

# SV KONZERN

GESCHÄFTSBERICHT

2014



**Zeit** verändert.  
**Werte** bleiben.  
SV 2015: Fit für die Zukunft!

## FINANZPUBLIKATIONEN 2014



**SV KOMPACT**  
Profil und Positionen



Alle Berichte sind unter  
[www.sparkassenversicherung.de/  
content/privatkunden/die\\_sv/bericht/  
erhaeltlich](http://www.sparkassenversicherung.de/content/privatkunden/die_sv/bericht/erhaeltlich).



**SV KONZERN**  
Geschäftsbericht 2014



**SV HOLDING AG**  
Geschäftsbericht 2014



**SV GEBÄUDE-  
VERSICHERUNG AG**  
Geschäftsbericht 2014



**SV LEBENS-  
VERSICHERUNG AG**  
Geschäftsbericht 2014



**SV NACHHALTIGKEIT**  
Wir übernehmen  
Verantwortung



**SV KOMPACT ONLINE**  
Profil und Positionen

# INHALT

## KONZERNLAGEBERICHT

**06**  
Grundlagen des Konzerns

**13**  
Wirtschaftsbericht

**25**  
Nachtragsbericht

**25**  
Risiko- und Chancenbericht

**40**  
Prognosebericht

---

## KONZERNABSCHLUSS

**44**  
Bilanz

**46**  
Gewinn- und Verlustrechnung

**47**  
Gesamtergebnisrechnung

**48**  
Eigenkapitalveränderungsrechnung

**50**  
Kapitalflussrechnung

**52**  
Segmentberichterstattung

**54**  
Anhang

## WEITERE INFORMATIONEN

**168**  
Bestätigungsvermerk des  
Abschlussprüfers

**169**  
Abkürzungsverzeichnis

**172**  
Impressum



# KONZERN- LAGEBERICHT

**06**

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

**13**

WIRTSCHAFTSBERICHT

**25**

NACHTRAGSBERICHT

**25**

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

**40**

PROGNOSEBERICHT

# KONZERNLAGEBERICHT

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

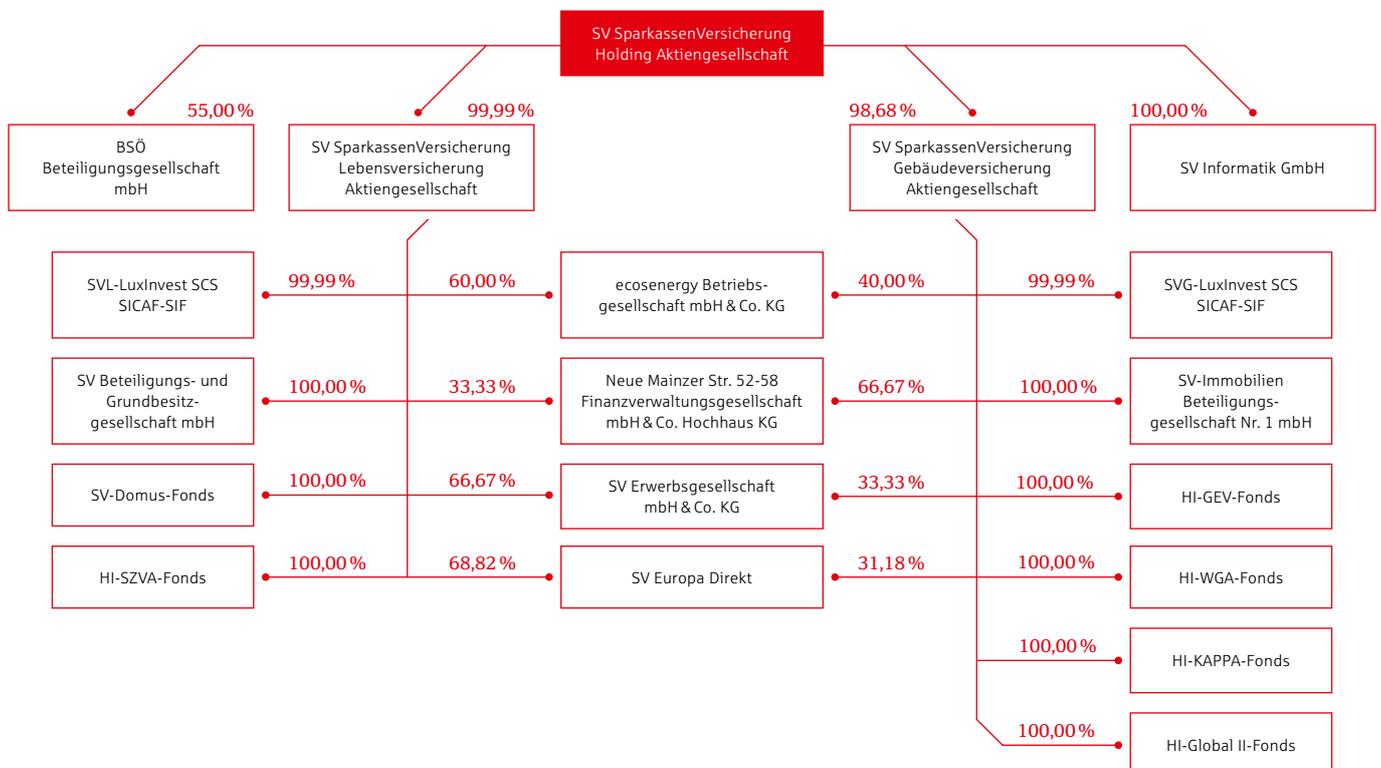
### GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES KONZERNS

Der SV Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig das Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einer Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die Beteiligungsstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen und Spezialfonds stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

An der Spitze des SV Konzerns steht die SVH. Das Aktienkapital hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3%. Des Weiteren besitzen der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0% und der Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz 3,7%.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca.



20 Mio. Einwohnern. Die SVG ist bundesweit einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei Gesellschaften werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der Sparkassenorganisationen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV Konzern gebündelt. Den über 400 eigenen Geschäftsstellen steht das komplette Filialnetz der 106 Sparkassen im Geschäftsgebiet zur Seite. 78.000 Mitarbeiter in den Sparkassen-Finanzgruppen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz sind gemeinsam mit den SV-Mitarbeitern in über 4.700 Geschäftsstellen Ansprechpartner für die Kunden.

Der SV Konzern bietet die gesamte Palette der Schaden-/Unfallversicherungen an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der UKV in Saarbrücken und der ÖRAG in Düsseldorf angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

Der Unternehmenssitz von SVH, SVG und SVL ist in Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Unternehmen sind Mitglieder im Verband öffentlicher Versicherer.

Der SV Konzern besitzt eine starke Verwurzelung in den Regionen. Dies drückt sich in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung für Umwelt und Schädenvorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

## SEGMENTE

Die Segmentierung bildet die strategischen Geschäftsfelder ab, nach denen das Unternehmen gesteuert und überwacht wird. Der Konzern verfügt über die Segmente Holding, Schaden/Unfall, Leben und Sonstige. In der Segmentberichterstattung sind die wichtigsten Positio-

nen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung pro Segment sowie die Überleitung mittels Konsolidierungsbuchungen auf das Konzernergebnis dargestellt.

Im Segment Holding ist die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns und Rückversicherungsunternehmen enthalten.

Im Segment Schaden/Unfall werden die Ergebnisse aus den Bereichen Sach-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherungen abgebildet. Es beinhaltet insbesondere die SVG sowie mehrere Teilnehmungsunternehmen und Spezialfonds, die der Kapitalanlage des Schaden-/Unfallversicherers dienen. Die Fonds DIC Office Balance II Fonds und HILUX SIF I – Securis Fund wurden im Geschäftsjahr erstmalig sowohl im Segment Schaden/Unfall als auch im Segment Leben als assoziierte Unternehmen mit ihrem Equity-Wert angesetzt.

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft. Neben der SVL sind Teilnehmungsunternehmen und Spezialfonds enthalten, die im Rahmen des Kapitalanlagegeschäfts des Lebensversicherers aufgelegt werden. Im Geschäftsjahr wurden die Fonds HI-RentenGlobal I, HI-Spread und HI-SVL-A auf den HI-SZVA-Fonds verschmolzen. Des Weiteren wurden die Fondsanteile des HI-Global I-Fonds an die KAG zurückgegeben unter Einbringung der Vermögenswerte des Fonds in den HI-SZVA-Fonds. Neben den bereits erwähnten DIC Office Balance II Fonds und HILUX SIF I – Securis Fund wurde der Prodeka 2-Fonds zusätzlich im Segment Leben als assoziiertes Unternehmen ausgewiesen und at equity bewertet.

Das Segment Sonstige enthält die SV Informatik, eine Teilnehmungsverwaltungsgesellschaft sowie die mittelbare Beteiligung an einer Versicherungsholding.

## ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Zum 31. Dezember 2014 endete die Betriebstätigkeit der GaVI. Die in der GaVI gebildeten drei Teilbetriebe wurden zum 1. Januar 2015 den drei Nachfolgegesellschaften (für den SV Konzern die SV Informatik) zur Nutzung überlassen. Die GaVI wird in einem zweiten Schritt – bilanziell und steuerlich rückwirkend zum 1. Januar 2015 – auf diese drei Nachfolgegesellschaften aufgespalten. In einem gemeinsamen Projekt mit der SV Informatik, der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und der Provinzial NordWest Holding AG erfolgte seit 2013 die Entflechtung der technischen Infrastruktur, des Personals und der Verträge der GaVI. Die Rechenzentrumsleistungen (Hardware und Netzwerk) für

**> 4.700**

GESCHÄFTSSTELLEN  
FÜR DIE KUNDEN

den SV Konzern werden nun seit dem 1. Juli 2014 von der FI-TS erbracht. Alle versicherungsspezifischen Aufgaben sowie die anwendernahen Services, wie zum Beispiel die Hotline/ServiceLine und die Betreuung der Arbeitsplatzausstattung, sind auf die SV Informatik übergegangen.

### GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Im Geschäftsjahr waren im Konzern erstmalig die neuen Standards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 anzuwenden. Aus der Anwendung des IFRS 10 ergab sich keine Änderung des Konsolidierungskreises. Im Einzelnen erfolgt eine Beschreibung der neuen Standards im Anhang im Kapitel „Grundlagen und Methoden“.

Für die SVL ergeben sich aus dem Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte (Lebensversicherungsreformgesetz – LVVG) einige wesentliche Änderungen. Das Gesetz trat nach der Verkündung im Bundesgesetzblatt am 7. August 2014 in Kraft. Bestimmte Regelungen wie der Ausweis der Effektivkosten, die Absenkung des Höchstrechnungszinses und des Höchstzillmeratzes gelten erst ab dem 1. Januar 2015. Ziel des Gesetzgebers war es, in einem langanhaltenden Niedrigzinsumfeld geeignete Maßnahmen zur Stärkung der Risikotragfähigkeit und Stabilität der Lebensversicherung zu treffen. Dazu wurde unter anderem die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere geändert. Bewertungsreserven aus festverzinslichen Papieren dürfen nur dann ausgeschüttet werden, sofern sie den Sicherungsbedarf übersteigen. Ein Bilanzgewinn darf nur insoweit ausgeschüttet werden, wie er einen etwaigen Sicherungsbedarf übersteigt. Ergebnisabführungen aufgrund eines bestehenden Ergebnisabführungsvertrages sind davon nicht betroffen. Ferner wurde die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Risikogewinnen von 75 % auf 90 % erhöht, indem der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein höherer Anteil zugewiesen wurde.

Am 1. Januar 2014 startete europaweit die einheitliche Vorbereitungsphase für Solvency II. Nachdem der Schwerpunkt der Aktivitäten in der Vergangenheit auf der Säule 1 lag, erfolgte im Geschäftsjahr eine Fokussierung auf die Berichtsanforderungen gemäß den im Oktober 2013 durch die EIOPA veröffentlichten Leitlinien zur Vorbereitung auf Solvency II. Neben der Konzipierung und Testbefüllung der in 2015 zu meldenden Quantitative Reporting Templates (QRTs) sowie der narrativen Berichterstattung in der Vorbereitungsphase, stand die technische Umsetzung des Meldewesens im Zentrum der Vorbereitungen.

Im Rahmen der Sachstandsabfrage zum Berichtswesen wurde der BaFin im November 2014 eine termingerechte Erfüllung aller Berichtsanforderungen bestätigt.

### PRODUKTE UND VERTRIEB

Der SV Konzern ging in der Schaden-/Unfallversicherung mit drei neuen bzw. runderneuerten Kompositprodukten an den Markt.

Beim SV PrivatSchutz wurden die Systematik der Bedingungen, die Leistungen und der Tarif überarbeitet. Der SV PrivatSchutz enthält jetzt einen allgemeinen Teil, der für alle Sparten gilt. Die Bedingungstexte wurden durch Kürzung der Bestimmungen und eine verständlichere Formulierung entschlackt. Die Tarife wurden ebenfalls weiterentwickelt. Der Schwerpunkt lag auf der Leitungswasserdeckung der Gebäudeversicherung. Diese bietet nun noch risikogerechtere Beiträge, da eine Vielzahl neuer Tarifmerkmale berücksichtigt werden und der Tarif während der Laufzeit des Vertrages dynamisch gestaltet ist. Ferner konnte der Anteil des SV PrivatSchutz am Produktionsvolumen Komposit auf inzwischen 41 % (Vj. 37 %) gesteigert werden.

Mit dem SV ExistenzSchutz wurde ein neues, innovatives Produkt auf den Markt gebracht. Es schließt mit seiner Kombination aus Unfall-, Berufsunfähigkeits-, Pflege- und Dread-Disease-Versicherung eine Lücke in der Produklandschaft. Der SV ExistenzSchutz als funktionelle Invaliditätsversicherung nicht den Beruf, sondern die Körperfunktionen und deren Minderung zum Gegenstand. Er bietet damit einen berufs- und einkommensunabhängigen Schutz der Existenz. Die erfolgreiche Produkteinführung war der Hauptgrund für das deutliche Produktionswachstum in der Sparte Unfall (+42 %).

Das neue Bündelprodukt SV ImmobilienSchutz bietet attraktive Leistungspakete in allen drei Sparten Wohngebäude, Haftpflicht und Glas, pauschal geschnürt und individuell erweiterbar. Die SVG bietet damit für Hausverwalter, Privatkunden mit umfangreichem Immobilienbesitz und Wohnungswirtschaftsunternehmen eine Rahmenvereinbarung an, welche die Versicherungsverwaltung vieler Objekte bei einem Ansprechpartner einfach, leistungsstark und preisgünstig bündelt.

In der Lebensversicherung brachte der SV Konzern eine runderneuerte Risikolebensversicherung auf den Markt, mit der mehrere Zielgruppen gleichzeitig angesprochen werden. Verglichen zum alten Produkt wird der Beitrag auf

## 41 %

ANTEIL SV PRIVATSCHUTZ  
AM PRODUKTIONSVOLUMEN  
KOMPOSIT

breiter Basis über alle Berufsgruppen hinweg günstiger – sowohl bei Nichtrauchern als auch bei Rauchern. Das Produkt ergänzt sich optimal in Verbindung mit Baufinanzierungen. Hier passt sich der Versicherungsschutz flexibel an den Darlehensverlauf an. Als tragende Absatzsäulen etablierten sich vor allem das Geschäftsfeld Betriebliche Altersvorsorge sowie das Produkt SV IndexGarant.

## VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Von den Versicherungsgesellschaften des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

### Lebensversicherung

	Möglicher Anwendungsbereich <sup>1</sup>
<b>BASISVERSORGUNG</b>	
Klassische BasisRente	E
Fondsgebundene BasisRente	E
Sofortbeginnende BasisRente	E
<b>KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG</b>	
RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
Direktversicherung	E, K
Pensionsversicherung	E, K
<b>PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG</b>	
<b>Kapitallebensversicherung</b>	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
<b>Risikoversicherung</b>	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
<b>Rentenversicherung</b>	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
<b>Berufsunfähigkeitsversicherung</b>	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
<b>Fondsgebundene Rentenversicherung</b>	
FondsRente	E
<b>Zusatzversicherung</b>	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

<sup>1</sup> E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

## Schaden-, Unfall- und Rückversicherung

<b>Lebensversicherung</b>	<b>Extended Coverage-Versicherung</b>
<b>Unfallversicherung</b>	<b>Betriebsunterbrechungsversicherung</b>
<b>Haftpflichtversicherung</b>	<b>Beistandsleistungsversicherung</b>
<b>Kraftfahrtversicherung</b>	<b>Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung</b>
<b>Luftfahrtversicherung</b>	<b>Sonstige Schadenversicherungen</b> Allgefahren
<b>Feuerversicherung</b>	Atomanlagen-Sach Ausstellung
<b>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</b>	Fahrrad Filmtheater-Einheit
<b>Leitungswasserversicherung</b>	Garderoben Jagd- und Sportwaffen
<b>Glasversicherung</b>	Kraftfahrtgepäck Kühlgüter
<b>Sturmversicherung</b>	Maschinengarantieversicherungen Musikinstrumente
<b>Verbundene Hausratversicherung</b>	Mietverlust Reisegepäck
<b>Verbundene Wohngebäudeversicherung</b>	Reiserücktrittskosten Schlüsselverlust
<b>Hagelversicherung</b>	Übrige Vermögensschaden Valoren (privat)
<b>Technische Versicherungen</b>	Vertrauensschaden Waren in Tiefkühlanlagen
<b>Einheitsversicherung</b>	Übrige Schadenversicherungen
<b>Transportversicherung</b>	
<b>Kredit- und Kautionsversicherung</b>	

## PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

### Kennzahlen zu den Mitarbeitern

		SVH	SVL	SVG	SV Informatik	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2014		1.303	319	1.057	254	2.933
Anteil Frauen	in %	56,2	61,8	53,0	25,2	52,9
Anteil Männer	in %	43,8	38,2	47,0	74,8	47,1
Anteil Teilzeitmitarbeiter	in %	26,5	25,7	18,4	12,6	22,3
Altersdurchschnitt		43,6	40,7	43,2	46,0	43,3

### Berufsausbildung in der SV

Im Geschäftsjahr beendeten 81 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Zusätzlich erwarben 15 Studierende ihren Bachelorabschluss an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Mit dieser hohen Ausbildungsquote bewies der SV Konzern erneut seine soziale Verantwortung als Arbeitgeber in den Regionen. Auch nach der Ausbildung ist der SV Konzern für

die jungen Nachwuchskräfte ein attraktiver Arbeitgeber. Dies belegt die hohe Übernahmequote von 82 %. Rund 50 % der übernommenen Absolventen starteten ihre Karriere im Vertrieb. Die eigene Berufsausbildung hat sich damit zu einer der wichtigsten Quellen für den weiteren qualifizierten Ausbau des Vertriebes entwickelt. In ihrem Geschäftsgebiet gehörte der SV Konzern unverändert zu den größten Ausbildungsbetrieben der Branche.

### Ausbildungszahlen

STANDORTE	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	19	8	7	7	7
Mannheim	10	6	3	10	8
Wiesbaden	20	8	10	0	0
Karlsruhe	9	4	5	0	0
Kassel	13	5	5	0	0
Erfurt	10	2	3	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>81</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>17</b>	<b>15</b>

### Nachwuchsprogramme

Die zweite Staffel des SV Führungskräftenachwuchsprogramms SV ProFN endete im Oktober 2014 mit einem Assessment-Center. Die dritte Staffel von SV ProFN ist in Planung und wird voraussichtlich im Juni 2015 starten.

Im November 2013 startete das neue Traineeprogramm mit Ingenieuren, Mathematikern und Betriebswirten. Schwerpunkte im Geschäftsjahr waren sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z.B. in den Bereichen Risikoservice, Schadencontrolling und Mathematik, als auch individuelle Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung.

Das Traineeprogramm endet im April 2015. Die Rekrutierung von Trainees für die nächste Staffel 2015/2016 wurde gestartet. Dazu wurden auch verschiedene Hochschulmarketingmaßnahmen ergriffen.

Mit dem mehrstufigen Projektleiterentwicklungsprogramm wird interessierten Mitarbeitern die Gelegenheit geboten, sich für die Aufgaben als Projektmitarbeiter bzw. als Projektleiter zu qualifizieren.

### Weiterbildungsprogramm für den SV Innendienst

Das Innendienst-Weiterbildungsprogramm 2014 konzentrierte sich auf die Erweiterung fachlicher Kompetenzen und auf Maßnahmen zur Stress- und Burnout-Prävention. Ein wichtiger Baustein des Weiterbildungsangebots waren Vorträge von Führungskräften und Mitarbeitern für Mitarbeiter im Rahmen der Vortragsreihe „90 Minuten WISSEN to go“. Sie förderten das ganzheitliche unternehmerische Denken und Handeln und erweiterten den Horizont der Teilnehmer. Darüber hinaus stellte die SV Akademie unternehmerisch relevante Themen in den Fokus und brachte diese allen Mitarbeitern näher.

### Mitarbeiterbefragung

Im Frühjahr 2014 fand die Mitarbeiterfolgebefragung im Innendienst statt. Der positive Trend im Vergleich zu den Befragungen 2008 und 2011 setzte sich fort. Die Mitarbeiter signalisierten eine sehr hohe Zufriedenheit mit den persönlichen Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Für 95 % der Mitarbeiter ist der SV Konzern ein attraktiver Arbeitgeber.

### Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Gute Mitarbeiter zu finden und zu halten ist in Zeiten des Fachkräftemangels eine Herausforderung. Sie langfristig motiviert und leistungsbereit im Unternehmen zu halten ist ebenso wichtig. Ziel ist es, die Mitarbeiter im Span-

nungsfeld von Arbeit und Privatleben zu entlasten und so ihre langfristige Leistungsfähigkeit zu sichern.

Dies wird mit einem breit angelegten Unterstützungsprogramm erreicht, das für alle Lebenssituationen von der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen bis hin zu Lebenslagen-Coaching und umfassendem Gesundheitsmanagement Hilfe bietet.

Speziell für die Zielgruppe junge Eltern gibt es noch einen weiteren Baustein im Angebot, Belegplätze in Kitas sowie die Vermittlung von Kitaplätzen für Kinder bis drei Jahren.

### Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Zur Qualifizierung des Außendienstes bietet die SV Vertriebsakademie mit dem SV-eigenen Trainingsprogramm ein zielgerichtetes, umfangreiches und qualitativ hochwertiges Bildungsangebot an.

Ein wesentlicher Baustein ist dabei die Grundausbildung für neue Mitarbeiter im Außendienst, die auf verschiedenen, jeweils passenden Wegen erfolgen kann. Besonders Augenmerk liegt nach wie vor auf der eigenen Berufsausbildung von Auszubildenden im und für den Vertrieb. Für eine bessere Nachhaltigkeit wurden im Geschäftsjahr die Maßnahmen zur Suche und Auswahl sowie zur Betreuung und Schulung von Auszubildenden optimiert.

Geprägt durch Veränderungen am Markt, aber auch durch damit einhergehende regulatorische Anforderungen, ist eine kontinuierliche Qualifizierung und Weiterbildung für die Vermittler zwingend notwendig. Diesem Ansinnen folgt die Brancheninitiative „gut beraten“, welche der SV Konzern im gesamten Geschäftsjahr als Pilot positiv und eng begleitet hat. Der SV Konzern ist sowohl akkreditierter Trusted Partner als auch akkreditierter Bildungsdienstleister im Rahmen der Initiative. Mit dem reichhaltigen Bildungsangebot der SV Vertriebsakademie hinsichtlich Fach- und Beratungskompetenz wurde der Außendienst in seinen Bemühungen um eine regelmäßige Weiterbildung intensiv unterstützt.

Abgerundet wurde das Qualifizierungsangebot durch vielfältige Maßnahmen zur Weiterentwicklung der persönlichen Kompetenzen, insbesondere im Hinblick auf Führungskompetenz und unternehmerische Agentursteuerung. Im Fokus stand dabei die Entwicklung der Geschäftsstellen und Generalagenturen zu professionell geführten, vertriebsstarken und gewinnbringenden Agenturunternehmen.

## 95 %

DER MITARBEITER  
HALTEN SV FÜR EINEN  
ATTRAKTIVEN ARBEITGEBER

Als Ergänzung zu den klassischen Präsenzseminaren und Qualifizierungsprogrammen und zusätzlich zu den Lernmodulen des SV OnlineCampus wurde mit dem „virtuellen Klassenzimmer“ die Lernform der „webinare“ als moderne, schnelle und weitreichende Qualifizierungsmöglichkeit eingeführt.

## NACHHALTIGKEIT

Nachhaltiges Handeln bedeutet für den SV Konzern, unternehmerischen Erfolg mit ökologischen und sozialen Aspekten zu verbinden. Um dies als Unternehmenswert zu etablieren, hat der SV Konzern im Jahr 2011 eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Zur Erreichung der strategischen Ziele in den Kernbereichen Klimaschutz, Ressourceneffizienz, nachhaltige Produkte, Kapitalanlagen und Umweltmanagement wurden Einzelziele und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung definiert.

Die Nachhaltigkeitsstrategie fokussierte mit ihren Inhalten zunächst auf die ökologischen Aspekte, da hier für den SV Konzern der größte Handlungsbedarf bestand. Hierzu gehörte beispielsweise die energieeffiziente Ausrichtung des Gebäudebetriebs an den sechs Konzernstandorten, Ressourcenschonung und Klimaschutz.

Um den aktuellen Anforderungen und künftigen Entwicklungen gerecht zu werden, muss die Nachhaltigkeitsstrategie regelmäßig fortgeschrieben werden. Die Bewertung und Anpassung der strategischen Ziele und die Neuausrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie sind daher wesentliche Handlungsfelder für die Jahre 2014 und 2015. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Gesundheits- und Arbeitsschutz.

Als einer der großen Arbeitgeber in der Region ist sich der SV Konzern der Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft bewusst. Der SV Konzern unterstützt soziale Projekte, fördert Sport und Kultur und engagiert sich in der Schadenverhütung sowie in Umweltprojekten.

Bei der Entwicklung von Produkten stehen die Kundenbedürfnisse im Mittelpunkt. So profitieren Kunden beispielsweise von einem Produktangebot, das Anreize für energieeffizienzsteigernde Maßnahmen bietet oder nachhaltiges Verhalten belohnt.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZUGENE RAHMENBEDINGUNGEN

#### Entwicklung der Volkswirtschaft

Für das Geschäftsjahr war eine wirtschaftliche Erholung mit der Folge von Zinserhöhungen in den USA erwartet worden. Das Jahr war jedoch geprägt von Unsicherheit durch geopolitische Konflikte bis hin zu militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine wie auch im Nahen Osten. In der Folge schwächte sich die zunächst gute **Konjunktur** ab. Insbesondere die Teuerungsraten gingen zurück und lösten die Befürchtung von deflationären Tendenzen aus. Dadurch blieben nicht nur Zinsanstiege aus. Vielmehr ermäßigten sich die Zinsen vor dem Hintergrund der EZB-Politik nochmals wesentlich.

Weltweit wuchs die Wirtschaftsleistung nach vorläufigen Zahlen der OECD um moderate 3,3 % (Vj. 3,1 %). Während die USA leicht über 2 % blieben, konnte sich die Eurozone von -0,4 % auf +0,8 % verbessern. Hierzu trugen Deutschland mit einer Steigerung von +0,2 % auf 1,5 %, aber auch die Peripherieländer Italien und insbesondere Spanien wesentlich bei. Allerdings ist festzustellen, dass die höchsten Zuwachsraten im ersten Halbjahr 2014 zu verzeichnen waren und die geopolitische Lage im Jahresverlauf die Zuwächse zunehmend belastete. In den Emerging Markets vollzog sich die Entwicklung stark unterschiedlich. Nach wie vor weist China mit 7,4 % ein hohes, wenn auch rückläufiges Wachstum aus. Ähnlich halten sich viele andere Länder mit hohem Anteil an produzierendem Gewerbe. Hingegen haben einzelne rohstofflastige Länder mit deutlich rückläufigem Wachstum zu kämpfen.

Die Teuerungsrate gemessen am Verbraucherpreisindex hat sich in der Eurozone von 1,3 % auf 0,5 % deutlich ermäßigt. Diese Entwicklung bereitet der EZB große Sorge, weil eine spätere Wachstumsabschwächung zu deflationären Entwicklungen führen kann. Deshalb wurde die ohnehin fortgesetzte Politik des billigen Geldes mit üppiger Geldversorgung nochmals verschärft. Um jeden Preis soll versucht werden, die Kreditnachfrage anzuregen, um die Wachstumsraten und in der Folge die Teuerungsraten zu erhöhen. Zu diesem Zweck will die EZB verschiedene Arten von Anleihen aufkaufen.

Allein schon die definitive Ankündigung dieser Kaufprogramme hat bei den Investoren zu einer neuen Welle von Anleihekäufen geführt. Dadurch sind die **Zinssätze** noch weiter gesunken. Zum Geschäftsjahresende lag die Ren-

dite für zehnjährige Bundesanleihen bei nur noch 0,54 %. Andere europäische Staatsanleihen verzeichneten ähnliche rekordniedrige Zinssätze. Alle anderen Zinssätze wie auch die meisten Bonitätsaufschläge sind ebenfalls in diesen Nachfragesog geraten und so tief wie nie zuvor gefallen.

Die Kursentwicklung der einzelnen **Aktienmärkte** war im Geschäftsjahr sehr unterschiedlich. Die amerikanische Börse stieg gemessen am S & P 500-Index um 11,4 % an. Der Nikkei-Index in Japan verzeichnete ein Plus von 7,1 %, während in Europa der Stoxx 50 mit 1,2 % nahezu stagnierte. Regional und sektoral waren jedoch große Unterschiede zu verzeichnen. Positive Wirkung auf die Aktienmärkte hatten generell attraktive Dividendenrenditen, die in den genannten Kursentwicklungen nicht enthalten sind und die niedrigen Anleiherenditen deutlich übertrafen.

Der Kurs des Euro in Relation zum **US-Dollar** war im Jahresverlauf von 1,37 auf 1,21 gefallen. Dies stellte eine günstige Entwicklung für europäische Exporteure dar. Für Importeure, insbesondere von Rohstoffen, ist diese Währungsentwicklung weniger vorteilhaft. Allerdings hat die Entwicklung der Rohstoffpreise selber für eine Entlastung gesorgt. Alleine das Rohöl, das sich in den letzten Monaten des Jahres von 104 US-Dollar je Fass der Sorte Brent auf 57 Dollar zum Jahresende verbilligt hat, bewirkte eine enorme Entlastung. Wichtige Faktoren für eine weiter verbesserte konjunkturelle Entwicklung, insbesondere im Euroraum, sind damit ausgesprochen günstig geworden.

#### Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die **Schaden-/Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt durch ein erneut kräftiges Beitragswachstum als auch durch eine spürbare Schadenentlastung. Die Beiträge stiegen nach vorläufigen Zahlen des GDV um 3,2 % auf insgesamt 62,5 Mrd. Euro. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen sanken um 7,2 %, wodurch sich die Combined Ratio mit 95 % gegenüber dem Vorjahreswert von 103,5 % wieder auf einem durchschnittlichen Niveau einpendeln konnte. Ursächlich für die schlechten Vorjahreszahlen waren die Hagelereignisse im Sommer 2013, die zu einer hohen Elementarschadenlast geführt hatten.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 24,3 Mrd. Euro (Vj. 23,3 Mrd. Euro). Damit konnte wieder eine gute Beitragssteigerung von 4,4 % erzielt werden. Gleichzeitig sanken die Geschäftsjahresschadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 5,4 % (Vj. +7,7 %) auf 20,6 Mrd. Euro (Vj. 21,8 Mrd. Euro). Infol-

gedessen fiel die Combined Ratio von 104,4 % im Vorjahr auf rund 96 % im Geschäftsjahr. Die Kraftfahrtversicherung schloss damit erstmals seit Längerem wieder mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis ab.

In der Privaten Sachversicherung wird im Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 5,0 % (Vj. 5,1 %) erwartet. Das Beitragswachstum ist vor allem auf steigende Versicherungssummen und teilweise auch auf Deckungserweiterungen zurückzuführen. Erfreulich war die Schadenentwicklung. Die Schadenaufwendungen sanken um 17,0 % (Vj. +34,9 %), sodass die Combined Ratio auf 98 % (Vj. 115,6 %) fiel.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 7,5 % (Vj. 7,1 %) auf 6,0 Mrd. Euro (Vj. 5,6 Mrd. Euro). Die Schadenlast verminderte sich stark um 22,0 % (Vj. +46,7 %). Die Combined Ratio verbesserte sich dadurch von 134,7 % im Vorjahr auf 105 % im Geschäftsjahr.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein leichter Beitragsanstieg um 1,0 % (Vj. -1,7 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich unverändert auf rund 3,1 Mrd. Euro.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 7,4 Mrd. Euro gegenüber 7,2 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,5 % (Vj. 1,8 %). Bei Schadenaufwendungen i. H.v. 4,9 Mrd. Euro (Vj. 4,8 Mrd. Euro) betrug die Combined Ratio weiterhin rund 95 %.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** war gekennzeichnet durch einen gestiegenen Neuzugang bei den Verträgen, der Versicherungssumme und den Beiträgen. Im Gegensatz dazu stand ein sinkender Bestand gemessen an der Anzahl der Verträge und am laufenden Beitrag. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge stieg um 1,6 % auf 5,4 Mio. Stück (Vj. 5,3 Mio. Stück). Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme von 270,7 Mrd. Euro (Vj. 261,9 Mrd. Euro), Einmalbeiträge von 28,2 Mrd. Euro (Vj. 25,2 Mrd. Euro) und laufende Beiträge für ein Jahr von 5,3 Mrd. Euro (Vj. 5,2 Mrd. Euro) aus. Dies entsprach einem Anstieg der Versicherungssumme um 3,4 % sowie einem Anstieg der Einmalbeiträge um 12,1 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Plus von 3,4 % zu verzeichnen.

## 0,54 %

RENDITE FÜR  
10-JÄHRIGE BUNDES-  
ANLEIHEN ENDE 2014

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment „Riester-Rente“ belief sich auf insgesamt 0,46 Mio. Verträge (Vj. 0,45 Mio. Verträge) und lag damit um 2,2% über dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine belief sich auf 0,31 Mrd. Euro (Vj. 0,29 Mrd. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Anstieg von 7,3% (Vj. –22,0%).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) beliefen sich auf 90,1 Mrd. Euro (Vj. 87,4 Mrd. Euro). Dies bedeutete einen Zuwachs von 3,1%. Die laufenden Beiträge sanken um 0,9%, die Einmalbeiträge stiegen um 12,9%.

Der Versicherungsbestand betrug nach der Anzahl der Verträge 86,3 Mio. Stück (–1,6%), nach der Versicherungssumme 2.865,8 Mrd. Euro (+2,2%) und nach dem laufenden Beitrag 61,6 Mrd. Euro (–0,6%).

#### Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des **SV Konzerns** ist vor dem Hintergrund eines schwierigen finanzwirtschaftlichen Umfeldes äußerst zufriedenstellend. Vor allem traten im Vergleich zum Vorjahr keine gehäuften extremen Elementarschadeneignisse im Segment Schaden/Unfall auf. In Summe erzielte der SV Konzern ein erfreuliches Konzernergebnis von 143,7 Mio. Euro (Vj. 34,9 Mio. Euro). Das Gesamtergebnis einschließlich ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen belief sich auf 147,3 Mio. Euro (Vj. –0,4 Mio. Euro).

Im **Segment Holding** rechnete die SVH für 2014 mit einem normalen Geschäftsverlauf im übernommenen Geschäft. Die gebuchten Bruttobeiträge lagen planmäßig deutlich über dem Wert des Vorjahres. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle wurden stark rückläufig erwartet, da sie im Vorjahr durch die Hagelereignisse geprägt waren. Diese Erwartung ist ebenfalls eingetreten.

In der Planung wurde außerdem unterstellt, dass die SVH in 2014 aufgrund der Hagelereignisse 2013 und der phasenverschobenen Bilanzierung der Beteiligungserträge nach IFRS keine Ausschüttungen der SVG erhält. Für die SVL wurde weiterhin mit angemessener Ergebnisabführung gerechnet. Zudem wurde ein normaler Verlauf der übrigen Geschäftstätigkeit unterstellt. Diese Planannahmen konnten auch bestätigt werden. Insbesondere durch die fehlende Ausschüttung der SVG reduzierte sich das Ergebnis nach Steuern im Segment Holding um 39,2 Mio. Euro.

Im **Segment Schaden/Unfall** stiegen die gebuchten Beiträge gegenüber dem Vorjahr deutlich und übertrafen den Planwert. Dies ist hauptsächlich auf einen signifikanten

Anstieg des Neugeschäfts sowie auf Beitragssatzanpassungen in den Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt zurückzuführen.

In der Kraftfahrtversicherung wuchs das Neugeschäft nach Bestandsbeitrag im Firmen- und Privatkundenbereich um 65,6% bzw. 7,6%. Der sehr positive Trend des Vorjahres beim Wechselgeschäft setzte sich auch im Geschäftsjahr fort. In Kraftfahrt wurde ein Bestandszuwachs von über 47.000 Verträgen erzielt.

Ebenfalls überzeugen konnte bereits im dritten Jahr in Folge das Produkt SV PrivatSchutz für Privatkunden. Der SV PrivatSchutz 2.0 erfüllt die Bedürfnisse der Kunden mit seinen zahlreichen Produktverbesserungen und neuartigen, kundenfreundlichen Bedingungen noch besser und ist im Vertrieb sehr gut angenommen worden. Seit der Einführung von SV PrivatSchutz im Jahr 2012 konnten annähernd 840.000 Verträge mit einem Beitragsvolumen von 100 Mio. Euro vermittelt werden.

Des Weiteren wurde das Produkt SV ExistenzSchutz im Geschäftsjahr erfolgreich neu eingeführt. Bei diesem Produkt werden Risiken gegen Unfall, Krankheit und Berufsunfähigkeit im Privatbereich abgesichert. Im Geschäftsjahr konnten bereits 5.000 Verträge mit einem Beitragsvolumen von 2,0 Mio. Euro abgeschlossen werden.

Die Schadenaufwendungen fielen wie erwartet deutlich geringer aus als 2013. Während 2013 hohe Schadenaufwendungen durch extreme Hagelereignisse anfielen, sind die Elementarschäden im Geschäftsjahr unterdurchschnittlich ausgefallen. Auch bei den Großschäden (gewerbliches/industrielles Geschäft) wurde ein Rückgang bzw. eine Normalisierung prognostiziert. Dieser Rückgang ist auch eingetreten, wenngleich die Großschäden leicht über Planniveau lagen.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurde im Plan ein leichter Anstieg erwartet. Dieser resultierte aus gestiegenen Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen. Bei den Personal- und Sachkosten hat die Entwicklung die Erwartung bestätigt, wobei diese etwas geringer ausfielen als noch in der Planung unterstellt.

Somit sank im Geschäftsjahr wie erwartet die Combined Ratio für das Gesamtgeschäft deutlich. Einerseits sank die Schadenquote aufgrund der positiven Schadenentwicklung stark. Andererseits konnte auch die Kostenquote infolge der Beitragssteigerung reduziert werden.

**144 MIO. EURO**

KONZERNERGEBNIS

**840.000**

VERMITTELTE SV PRIVAT-SCHUTZVERTRÄGE SEIT EINFÜHRUNG 2012

**1,3 MRD. EURO**BEITRAGSSUMME  
NEUGESCHÄFT IN  
INDEXGARANT

Im Geschäftsjahr fiel die Nettoverzinsung infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus leicht. Das Kapitalanlageergebnis sank ebenfalls. Die Planerwartungen traten ein.

Insgesamt ergab sich eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr. Die positive Erwartung an das Geschäftsjahr wurde sogar noch deutlich übertroffen.

Im **Segment Leben** waren im Geschäftsjahr besonders die Produkte der betrieblichen Altersversorgung sowie Rentenversicherungen gefragt. Bei den Rentenversicherungen war insbesondere das Produkt IndexGarant weiterhin auf Wachstumskurs und lag deutlich über den Erwartungen. Mit IndexGarant wurde 2011 ein Produkt eingeführt, das durch die Mischung aus Sicherheit und Renditechancen am Markt sehr erfolgreich ist. Es wurden über 35.000 IndexGarant-Verträge mit einer Beitragssumme von 1,3 Mrd. Euro poliziert. Damit stammten rund 40 % des gesamten Neugeschäftes nach Beitragssumme aus IndexGarant. Vor allem im Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung war ein starkes Jahresendgeschäft zu verzeichnen. Dieses wird sich positiv auf die Entwicklung der laufenden Beiträge in den folgenden Jahren auswirken. Rückläufig waren weiter klassische Lebensversicherungen, fondsgebundene Versicherungen sowie Riesterrenten.

Ein Ziel war es, die regional starke Stellung zu festigen und auszubauen. Dies ist gelungen. Im Geschäftsjahr konnte wie prognostiziert das Neugeschäft im S-Finanzverbund weiter gesteigert werden. Produkte, die biometrische Risiken absichern, sollten im Geschäftsjahr fokussiert werden. Dies wurde vor allem im Produkt der Risikoversicherungen erreicht.

Das Geschäftsjahr war alles andere als einfach für die Neuanlagen im Bereich der Kapitalanlage. Im aktuellen Zinsumfeld konnten in 15- bis 20-jährigen Laufzeiten nur noch Renditen um ca. 2 % erwirtschaftet werden. Der prognostizierte Zinsanstieg hat sich damit nicht bestätigt. Nun schon im vierten Jahr in Folge mussten die Versicherer ergänzend eine Zinszusatzreserve bilden, die die Garantiezusagen auch in einem derartigen Marktumfeld sichert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere 167,7 Mio. Euro der Zinszusatzreserve zugeführt. Diese beträgt nun 443,8 Mio. Euro. Die Zuführung ent-

sprach im Wesentlichen dem geplanten Wert für das Geschäftsjahr. Im Interesse einer langfristigen Erfüllbarkeit aller ausgesprochenen Garantien wurde die vorsichtige Überschusspolitik der letzten Jahre beibehalten.

Die laufenden Beiträge für das Geschäftsjahr wurden leicht rückläufig erwartet. Dies hat sich aufgrund geplanter Bestandsrückgänge hauptsächlich im Zweig der Kapitalversicherung, welche nicht durch das positiv verlaufende Neugeschäft im Produkt IndexGarant kompensiert werden konnten, bestätigt. Bei den Einmalbeiträgen unterstellte man einen deutlichen Rückgang, welcher sich infolge des erfolgreichen Neugeschäftes vor allem im Produkt IndexGarant in einen leichten Anstieg umgekehrt hat. Insgesamt wurde für die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen ein leichter Rückgang erwartet, welcher tatsächlich sehr minimal ausfiel.

Die Versicherungsleistungen reduzierten sich leicht gegenüber dem Vorjahr und lagen unter den Planerwartungen.

Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurde im Plan ein leichter Anstieg erwartet. Dieser resultierte aus gestiegenen Provisionserwartungen bei einem höheren Neugeschäft. Bei den Personal- und Sachkosten hat die Entwicklung die Erwartung bestätigt, wobei diese etwas geringer ausfielen als noch in der Planung unterstellt.

Bezüglich der Nettoverzinsung trat die erwartete leichte Steigerung ein. Der prognostizierte Zinsanstieg hat sich nicht bestätigt, die Reservequote hat sich infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase entsprechend erhöht.

Die Stornoquote im Segment Leben lag im Geschäftsjahr wie erwartet unter dem Wert des Vorjahres. Dies lag größtenteils an einem geringeren absoluten Storno sowie einem sich besser als prognostiziert entwickelnden Bestand.

Für den Erfolg des **Segments Sonstige** ist vor allem das Kapitalanlageergebnis entscheidend, das durch die Fortschreibung des Equity-Wertes eines assoziierten Unternehmens bestimmt wird. Es wurde erwartet, dass das Equity-Ergebnis des assoziierten Unternehmens leicht ansteigt. Diese Erwartung trat infolge einer erforderlichen Abschreibung nicht ein.

## ERTRAGSLAGE

### Konzern

Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich im Konzern von –18,0 Mio. Euro im Vorjahr um 248,6 Mio. Euro auf 230,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Hierzu beigetragen hat insbesondere der planmäßig wieder normalisierte Schadenaufwand in der Schaden-/Unfallversicherung. Erträgen i. H.v. 5.730,2 Mio. Euro (Vj. 5.913,6 Mio. Euro) standen Aufwendungen i. H.v. 5.499,7 Mio. Euro (Vj. 5.931,6 Mio. Euro) gegenüber.

Auf der Ertragsseite stiegen die gesamten **Beiträge** des Konzerns von 3.298,3 Mio. Euro auf 3.388,8 Mio. Euro.

Die Entwicklung der Beitragseinnahmen stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2014 Mio. €	2013 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.235,4	3.157,5	77,9
Übernommenes Versicherungsgeschäft	87,6	71,2	16,4
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	–1,8	–3,8	2,1
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	3.321,2	3.224,8	96,4
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	67,5	73,5	–6,0
<b>Gesamte Beiträge</b>	3.388,8	3.298,3	90,4

Die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle** im Konzern betragen 2.752,5 Mio. Euro im Vergleich zu 3.515,1 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entsprach einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 21,7 %. Der hohe Schadenaufwand im Vorjahr war durch die extremen Hagelereignisse Ende Juli/Anfang August 2013 bedingt.

Das **Kapitalanlageergebnis** des Konzerns betrug 1.146,7 Mio. Euro gegenüber 1.087,3 Mio. Euro im Vorjahr. Es setzte sich aus Erträgen i. H.v. 1.863,7 Mio. Euro (Vj. 1.635,9 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H.v. 717,0 Mio. Euro (Vj. 548,6 Mio. Euro) zusammen. Das laufende Ergebnis reduzierte sich nur geringfügig auf 815,7 Mio. Euro (Vj. 816,8 Mio. Euro). Die Verluste aus der Bewertung reduzierten sich um 13,9 Mio. Euro, während die Gewinne aus Bewertung um 61,5 Mio.

Euro anstiegen. Das Bewertungsergebnis betrug dadurch 43,5 Mio. Euro (Vj. –31,9 Mio. Euro). Auch das Abgangsergebnis zeigte eine Steigerung um 46,9 Mio. Euro auf 342,7 Mio. Euro. Dagegen resultierte aus dem Währungskursergebnis eine Ergebnisbelastung. Es verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 61,8 Mio. Euro auf –55,2 Mio. Euro. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) blieb gegenüber dem Vorjahr mit 4,8 % unverändert.

Nachdem im Vorjahr ein Großteil der im Vorjahr aus den Elementarschäden hervorgegangenen Belastungen von den Rückversicherern getragen wurde, drehte sich das Rückversicherungsergebnis im Geschäftsjahr wieder um. Aus der **Rückversicherung** entstanden auf Konzernebene Erträge i. H.v. 372,0 Mio. Euro (Vj. 872,8 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H.v. 428,0 Mio. Euro (Vj. 370,6 Mio.

Euro), sodass per Saldo der Nettoaufwand 55,9 Mio. Euro (Vj. Nettoertrag 502,3 Mio. Euro) betrug.

Für den **Versicherungsbetrieb** wurden insgesamt 568,7 Mio. Euro (Vj. 530,0 Mio. Euro) aufgewendet, wovon 301,5 Mio. Euro (Vj. 279,5 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 267,1 Mio. Euro (Vj. 250,5 Mio. Euro) auf die Verwaltungsaufwendungen entfielen. Zur Entwicklung und Zusammensetzung des Personalaufwands wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Im Geschäftsjahr wurde bei den **Ertragsteuern** ein Aufwand i. H.v. 86,8 Mio. Euro (Vj. Ertrag 52,9 Mio. Euro) ausgewiesen, der sich aus einem latenten Steueraufwand i. H.v. 8,7 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag 65,8 Mio. Euro) und

einem tatsächlichen Steueraufwand von 78,1 Mio. Euro (Vj. 12,9 Mio. Euro) zusammensetzte. Der Anstieg der Steuerbelastung resultierte im Wesentlichen aus dem gestiegenen Ergebnis vor Ertragsteuern, einem Rückgang bei den steuerfreien Erträgen und permanenten Effekten auf Konsolidierungsebene.

Nach Ertragsteuern wurde ein **Konzernergebnis** i.H.v. 143,7 Mio. Euro (Vj. 34,9 Mio. Euro) ausgewiesen. Nach Berücksichtigung der Anteile Dritter i.H.v. 1,0 Mio. Euro (Vj. 1,9 Mio. Euro) betrug das Konzernergebnis 142,7 Mio. Euro (Vj. 32,9 Mio. Euro).

Die Konzern- und Segmentergebnisse stellten sich wie folgt dar:

	Holding Mio. €	Schaden/ Unfall Mio. €	Leben Mio. €	Sonstige Mio. €	Konzern Mio. €
<b>Ergebnis vor Steuern / Ergebnisabführung</b>					
<b>2014</b>	<b>15,0</b>	<b>181,3</b>	<b>59,0</b>	<b>-1,4</b>	<b>230,5</b>
2013	46,5	-79,0	63,5	7,9	-18,0
Veränderung	-31,5	260,3	-4,5	-9,3	248,6
<b>Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung</b>					
<b>2014</b>	<b>15,8</b>	<b>117,9</b>	<b>36,8</b>	<b>-1,6</b>	<b>143,7</b>
2013	55,0	-14,3	46,6	6,8	34,9
Veränderung	-39,2	132,3	-9,9	-8,3	108,8

### Segment Holding

Im Segment Holding stiegen die **gebuchten Bruttobeiträge** um 31,3 % auf 66,8 Mio. Euro (Vj. 50,9 Mio. Euro). Die Beitragssteigerung ist überwiegend auf höhere übernommene Anteile im Leben- und Restkreditgeschäft zurückzuführen.

Gleichzeitig sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto um 33,7 % auf 29,7 Mio. Euro (Vj. 44,9 Mio. Euro). Die bilanzielle Schadenquote bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge verbesserte sich auf 48,9 % (Vj. 89,5 %). Auf die Rückversicherer entfiel ein Anteil von 18,3 Mio. Euro (Vj. 25,6 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 32,6 % auf 26,3 Mio. Euro (Vj. 19,8 Mio. Euro). Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus höheren

Provisionen aufgrund von gestiegenen gebuchten Bruttobeiträgen.

Das Kapitalanlageergebnis betrug 40,7 Mio. Euro (Vj. 71,7 Mio. Euro). Darin enthalten waren Ausschüttungen von 30,4 Mio. Euro (Vj. 64,5 Mio. Euro) durch die Beteiligungsunternehmen der SVH. Da die Gewinnansprüche größtenteils periodenverschoben vereinnahmt wurden, wirkte sich die fehlende Ausschüttung der SVG aus dem Vorjahr infolge der Hagelereignisse erst im Geschäftsjahr erfolgsmindernd im Segment Holding aus. Die Nettoverzinsung sank auf 2,7 % (Vj. 4,9 %).

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug 15,0 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr verschlechterte es sich um 31,5 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern, die sich aus einem tatsächlichen Steueraufwand i. H. v. 2,1 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag i. H. v. 2,4 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 2,8 Mio. Euro (Vj. 6,1 Mio. Euro) zusammensetzten, ergab sich ein Ergebnis i. H. v. 15,8 Mio. Euro (Vj. 55,0 Mio. Euro). Die Höhe der tatsächlichen Steuern war im Wesentlichen auf höhere Vorjahressteuern zurückzuführen. Die steuerliche Außenprüfung wurde bei der SVH für die Jahre 2010 bis 2013 im Geschäftsjahr begonnen und wird voraussichtlich im Jahr 2015 abgeschlossen werden.

#### Segment Schaden/Unfall

Die **gebuchten Bruttobeiträge** betragen 1.391,6 Mio. Euro (Vj. 1.310,4 Mio. Euro). Dies war ein Anstieg um 6,2%.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wuchsen in der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung die

gebuchten Bruttobeiträge unter anderem durch stark gestiegenes Neugeschäft bei nur leicht gestiegenen Kündigungen. Auch in der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge. Für diese positive Entwicklung waren in erster Linie Sanierungen verantwortlich. Darüber hinaus waren die Beitragseinnahmen aus dem Neugeschäft höher als die Beitragsabgänge durch Kündigungen. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insbesondere infolge von Beitragssatzanpassungen und deutlichen Zuwächsen beim Neugeschäft. Auch in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge an. Ursächlich für diese positive Entwicklung war insbesondere eine im Geschäftsjahr vorgenommene Beitragssatzanpassung.

Die gebuchten Bruttobeiträge der wichtigsten **Versicherungszweige** des Segments entwickelten sich wie folgt:

**6,2 %**

WACHSTUM DER GEBUCHTEN BRUTTOBEITRÄGE IN SCHADEN/UNFALL

	2014 Mio. €	2013 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Unfallversicherung	58,1	53,7	8,3
Haftpflichtversicherung	132,8	128,4	3,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	118,9	104,1	14,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	91,7	80,2	14,3
Feuerversicherung	135,6	132,3	2,5
Verbundene Wohngebäudeversicherung	516,9	494,6	4,5
Sonstige Sachversicherung	178,8	171,7	4,1

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** brutto fielen um 45,7% auf 870,0 Mio. Euro (Vj. 1.602,4 Mio. Euro). Entsprechend sank die bilanzielle Schadenquote auf 62,8% (Vj. 123,0%). Die Schadenentwicklung verlief in den einzelnen Versicherungszweigen unterschiedlich. Während sich in der Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung die bilanzielle Schadenquote leicht verschlechterte, konnte in der Haftpflichtversicherung eine deutliche Verbesserung erreicht werden. In der Feuerversicherung reduzierte sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto infolge von geringeren Großschäden deutlich. Auch in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen reduzierte sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto, dabei in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen infolge der Hagelereig-

nisse 2013 deutlich. Gleiches galt für die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Auch hier führte der extrem hohe Schadenaufwand aus den Hagelereignissen 2013 zu einem starken Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote im Vorjahr und zu einem starken Rückgang im Geschäftsjahr. Damit hat sich der Schadenaufwand im Geschäftsjahr planmäßig wieder normalisiert.

Der Trend zu Extremwettern hält weiterhin an. Das Geschäftsjahr war das wärmste Jahr seit der Wetteraufzeichnung und zeigte sich im Sommer sehr stürmisch. Auch im Geschäftsgebiet des SV Konzerns hinterließen Stürme, Überschwemmungen und Hagel ihre Spuren. Am 10. Juni 2014 verursachte in Kassel ein Unwetter mit Starkregen, Sturm und Hagel Schäden an 3.900 Gebäu-

den und Fahrzeugen. Der SV Konzern entschädigte seine Kunden mit rund neun Millionen Euro.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen im Segment um 5,3% auf 351,6 Mio. Euro (Vj. 334,0 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i.H.v. 144,2 Mio. Euro (Vj. 135,8 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i.H.v. 207,4 Mio. Euro (Vj. 198,2 Mio. Euro). In Relation zu den verdienten Beiträgen betrug die Kostenquote im Segment Schaden/Unfall 25,4% (Vj. 25,6%). Der leichte Rückgang der Kostenquote ist auf den Anstieg der Beitragseinnahmen zurückzuführen. Die Combined Ratio verbesserte sich auf 88,2% nach 148,6% im Vorjahr.

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 117,5 Mio. Euro (Vj. 131,9 Mio. Euro). Es setzte sich aus Erträgen i.H.v. 278,8 Mio. Euro (Vj. 303,0 Mio. Euro) und Aufwendungen i.H.v. 161,3 Mio. Euro (Vj. 171,0 Mio. Euro) zusammen. Die Nettoverzinsung sank auf 4,4% (Vj. 5,0%).

Vor Ertragsteuern ergab sich ein Gewinn i.H.v. 181,3 Mio. Euro (Vj. Verlust i.H.v. 79,0 Mio. Euro). Der Ertragsteueraufwand setzte sich aus tatsächlichen Steuern i.H.v. 12,8 Mio. Euro (Vj. 8,6 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i.H.v. 50,6 Mio. Euro (Vj. latenter Steuerertrag i.H.v. 73,3 Mio. Euro) zusammen. Insgesamt entstand ein

Steuerertrag i.H.v. 63,4 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag i.H.v. 64,7 Mio. Euro).

Nach Ertragsteuern wurde ein deutlich verbessertes Segmentergebnis i.H.v. 117,9 Mio. Euro (Vj. – 14,3 Mio. Euro) ausgewiesen. Im Vorjahr wurde das Segmentergebnis insbesondere durch die Hagelereignisse belastet.

### Segment Leben

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft. Neben der SVL sind Spezialfonds enthalten, die im Rahmen des Kapitalanlagegeschäftes des Lebensversicherers aufgelegt werden, sowie Beteiligungsunternehmen, die der Kapitalanlage des Lebensversicherers dienen.

Der Versicherungsbestand sank gemessen an der Anzahl der Verträge um 17.065 Stück. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.689.262 Verträge (Vj. 1.706.327 Verträge) mit einer von 45.626,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 45.058,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr gesunkenen Versicherungssumme. Der Bestand nach laufendem Jahresbeitrag ist um 1,8% auf 1.007,8 Mio. Euro (Vj. 1.026,6 Mio. Euro) gesunken. Die durchschnittliche Versicherungssumme des gesamten Bestandes lag bei rund 26.673 Euro (Vj. 26.739 Euro).

Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

	Versicherungssumme				Laufender Beitrag für 1 Jahr			
	2014		2013		2014		2013	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Einzel-Kapitalversicherungen	12.148	27,0	13.276	29,1	364,6	36,2	397,6	38,7
Einzel-Risikoversicherungen	8.963	19,9	8.846	19,4	36,3	3,6	35,9	3,5
Einzel-Rentenversicherungen	18.966	42,1	18.230	40,0	546,8	54,3	529,8	51,6
Sonstige Einzelversicherungen (FLV)	974	2,2	1.041	2,3	30,0	3,0	32,8	3,2
Kollektivversicherungen	4.007	8,9	4.233	9,3	30,2	3,0	30,5	3,0
	<b>45.058</b>	<b>100,0</b>	<b>45.626</b>	<b>100,0</b>	<b>1.007,9</b>	<b>100,0</b>	<b>1.026,6</b>	<b>100</b>

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene vorläufige regionale Marktanteil war gemessen an der Anzahl der Verträge mit 8,0% unverändert.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Neuzugang** von 152.624 Verträgen (Vj. 143.897 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 4.182,5 Mio. Euro (Vj. 3.816,1 Mio. Euro) erzielt. Die Neuzugänge nach statistischem laufendem Jahresbeitrag beliefen sich auf 87,2 Mio. Euro (Vj. 74,1 Mio. Euro). Das Neugeschäft mit Versicherungen gegen Einmalbeitrag verzeichnete ebenfalls einen Anstieg. Es erhöhte sich von 853,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 880,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Beim Neugeschäft ist der regionale Marktanteil nach statistischem laufendem Jahresbeitrag gegenüber dem Vorjahr deutlich von 5,9% auf 6,7% gestiegen. Gemessen an der Stückzahl stieg der Marktanteil leicht von 11,2% auf 11,5% an.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** verminderten sich leicht um 1,8 Mio. Euro bzw. 0,1% auf 1.874,9 Mio. Euro (Vj. 1.876,7 Mio. Euro). Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge gingen um 2,8% auf 994,8 Mio. Euro (Vj. 1.022,9 Mio. Euro) zurück. Die Einmalbeiträge stiegen dagegen um 3,1% auf 880,1 Mio. Euro (Vj. 853,7 Mio. Euro) an.

Die **gezahlten Bruttoaufwendungen** für Versicherungsfälle betragen 1.851,4 Mio. Euro (Vj. 1.869,2 Mio. Euro). Aus der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Aufwand i. H.v. 7,8 Mio. Euro (Vj. 12,9 Mio. Euro). Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung betragen 142,9 Mio. Euro (Vj. 248,5 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H.v. 190,5 Mio. Euro (Vj. 75,0 Mio. Euro) beliefen sich die Versicherungsleistungen insgesamt auf 2.192,6 Mio. Euro (Vj. 2.205,6 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang von 0,6%.

An die Versicherungsnehmer wurden Versicherungsleistungen i. H.v. 1.846,6 Mio. Euro (Vj. 1.869,0 Mio. Euro) erbracht. Dies entspricht einer Reduzierung des Auszahlungsvolumens um 1,2% gegenüber dem Vorjahr. Hier- von entfielen 1.215,5 Mio. Euro (Vj. 1.238,9 Mio. Euro) – und damit 1,9% weniger als im Vorjahr – auf Ablaufleistungen.

Für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden im Geschäftsjahr 215,1 Mio. Euro (Vj. 223,8 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Des Weiteren kamen den Kunden rechnungsmäßige

Zinsen, in denen auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve enthalten ist, i. H.v. 688,8 Mio. Euro zugute.

Die Stornoquote nach laufendem Jahresbeitrag hat sich wie erwartet gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Sie ist von 4,6% auf 4,3% gesunken. Hierin zeigte sich auch die Leistung der Vertriebspartner. Der SV Konzern setzt auf eine kompetente Beratung der Kunden, die zu hoher Zufriedenheit und geringen Storni führt. Im Branchendurchschnitt betrug die Stornoquote 4,8% (Vj. 5,0%).

Aus der Veränderung der Deckungsrückstellung entstand ein Aufwand i. H.v. 466,8 Mio. Euro (Vj. 389,4 Mio. Euro). Wie im letzten Jahr wurde im Berichtsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde i. H.v. 2.816,1 Mio. Euro (Vj. 2.024,4 Mio. Euro) gebildet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich um 7,8 Mio. Euro auf 66,1 Mio. Euro (Vj. 58,3 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 9,0% auf 187,8 Mio. Euro (Vj. 172,3 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H.v. 153,4 Mio. Euro (Vj. 138,6 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H.v. 34,4 Mio. Euro (Vj. 33,7 Mio. Euro). Während die Verwaltungskosten damit nahezu unverändert auf Vorjahresniveau gehalten werden konnten, war bei den Abschlussaufwendungen infolge höherer Provisionsaufwendungen ein Anstieg zu verzeichnen.

In Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen betrug die Kostenquote des Segments Leben 10,0% (Vj. 9,2%).

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 1.032,8 Mio. Euro (Vj. 959,8 Mio. Euro). Es setzte sich aus Erträgen i. H.v. 1.589,1 Mio. Euro (Vj. 1.339,5 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H.v. 556,3 Mio. Euro (Vj. 379,7 Mio. Euro) zusammen. Die Verluste aus dem Abgang von Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten sanken um 6,5 Mio. Euro (Vj. 13,5 Mio. Euro) auf 16,6 Mio. Euro (Vj. 23,0 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente nahmen um 5,6 Mio. Euro (Vj. Rückgang 12,9 Mio. Euro) auf 23,0 Mio. Euro (Vj. 17,4 Mio. Euro) zu. Die Zuschreibungen der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente betru-

**1.689.262**

VERSICHERUNGEN IM  
BESTAND LEBEN

gen 197,5 Mio. Euro im Vergleich zu 88,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) stieg auf 5,0 % (Vj. 4,8 %). Für die Versicherungsnehmer konnte wie in den Vorjahren erneut eine attraktive und sichere Verzinsung der Sparanteile erwirtschaftet werden.

Insgesamt wurde im Segment Leben ein **Ergebnis vor Steuern** i. H. v. 59,0 Mio. Euro (Vj. 63,5 Mio. Euro) erzielt.

Unter Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands i. H. v. 22,2 Mio. Euro (Vj. 16,9 Mio. Euro), der sich aus einem tatsächlichen Steueraufwand i. H. v. 62,7 Mio. Euro (Vj. 5,6 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 40,4 Mio. Euro (Vj. latenter Steueraufwand i. H. v. 11,3 Mio. Euro) zusammensetzte, ergab sich ein Segmentergebnis vor Ergebnisabführung i. H. v. 36,8 Mio. Euro (Vj. 46,6 Mio. Euro). Der im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere tatsächliche Steueraufwand war im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede bei Fonds zurückzuführen.

#### Segment Sonstige

Das Segmentergebnis wurde durch das Kapitalanlageergebnis sowie die Übrigen Erträge und Übrigen Aufwendungen bestimmt.

Die Übrigen Erträge umfassten die Umsatzerlöse von verbundenen Unternehmen und von anderen Unternehmen. Sie fielen insbesondere bei der SV Informatik an. Der SV Informatik obliegt die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb des SV Konzerns. Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr an. Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 95,8 Mio. Euro (Vj. 90,1 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 7,8 Mio. Euro (Vj. 4,2 Mio. Euro).

Die Position Übrige Aufwendungen beinhaltetete vornehmlich Aufwendungen der SV Informatik, die im Zusammenhang mit der Erstellung der Dienstleistungen anfielen. Die Übrigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 104,4 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert i. H. v. 92,1 Mio. Euro entsprach dies einer Erhöhung von 13,4 %.

Neben der SV Informatik umfasst das Segment die BSÖ als vollkonsolidiertes Unternehmen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere über die S. V. Holding AG mittelbar an der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG und der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG.

Die S. V. Holding AG wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 2,2 Mio. Euro (Vj. 0,8 Mio. Euro) sowie ein Aufwand aus Abschreibung i. H. v. 3,8 Mio. Euro (Vj. 0,0 Mio. Euro).

Per Saldo belief sich das **Segmentergebnis vor Steuern** auf –1,4 Mio. Euro (Vj. 7,9 Mio. Euro). Es entstand ein Ertragsteueraufwand i. H. v. 0,6 Mio. Euro (Vj. 1,2 Mio. Euro) und ein latenter Steuerertrag i. H. v. 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,0 Mio. Euro). Nach Steuern bezifferte sich das Segmentergebnis vor Ergebnisabführung auf –1,6 Mio. Euro (Vj. 6,8 Mio. Euro). Das Segmentergebnis hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich verschlechtert. Ursächlich war unter anderem der Rückgang des Kapitalanlageergebnisses i. H. v. 6,0 Mio. Euro.

## FINANZLAGE

Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Der SV Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden **Zahlungsverpflichtungen** im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Der Zahlungsmittelfluss des SV Konzerns zeichnet sich in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers aus. Die Beiträge für die vereinbarte Risikoübernahme fließen in der Regel zu, bevor im späteren Schadenfall die Zahlungen zu erbringen sind. Die Mittelzuflüsse werden zur Abdeckung der künftigen Verpflichtungen in Kapitalanlagen investiert, um hieraus laufende Erträge zu vereinnahmen. Die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 550,6 Mio. Euro

## 5,0 %

NETTOVERZINSUNG DER  
KAPITALANLAGEN IN LEBEN

(Vj. 453,6 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i.H.v. 807,8 Mio. Euro (Vj. 185,2 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss i.H.v. 18,9 Mio. Euro (Vj. 28,2 Tsd. Euro). Insgesamt ergab sich hieraus eine zahlungswirksame Verminderung des Finanzmittelfonds um 276,2 Mio. Euro (Vj. Erhöhung 240,2 Mio. Euro) auf 562,2 Mio. Euro (Vj. 838,4 Mio. Euro). Zur weiteren Information wird auf die Kapitalflussrechnung im Anhang verwiesen.

Das **Eigenkapital** betrug 1.657,1 Mio. Euro (Vj. 1.510,2 Mio. Euro).

Das Gezeichnete Kapital i.H.v. 228,5 Mio. Euro und die Kapitalrücklage i.H.v. 561,2 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen stieg auf –1,4 Mio. Euro (Vj. –2,9 Mio. Euro). Dabei konnte die Verschlechterung des versicherungsmathematischen Ergebnisses aus Pensionsrückstellungen um 142,9 Mio. Euro durch einen Anstieg bei den übrigen ergebnisneutralen Eigenkapitalpositionen kompensiert werden. Dies erfolgte insbesondere durch das unrealisierte Ergebnis von Finanzinstrumenten aus der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte, welches sich um 132,7 Mio. Euro verbesserte. Die hohen versicherungsmathematischen Verluste bei den Pensionsrückstellungen resultierten im Wesentlichen aus der Absenkung des Rechnungszinses von 3,5 % im Vorjahr auf 1,9 % im Geschäftsjahr.

Das Erwirtschaftete Kapital betrug 831,3 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 688,5 Mio. Euro stieg es um 142,7 Mio. Euro an.

Das Gesamtergebnis inklusive ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen, Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und latenter Steuer betrug 147,3 Mio. Euro (Vj. –0,4 Mio. Euro). Dies entsprach einem Anstieg von 147,6 Mio. Euro.

Die Anteile Dritter am Eigenkapital stiegen von 34,8 Mio. Euro um 2,7 Mio. Euro auf 37,4 Mio. Euro an.

Das Eigenkapital in Relation zu den Beiträgen betrug 48,9 % (Vj. 45,8 %).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung stieg um 790,4 Mio. Euro auf 2.817,4 Mio. Euro (Vj. 2.027,1 Mio. Euro). Sie setzte sich zusammen aus nach HGB bereits

zugewiesenen Beträgen i.H.v. 1.177,3 Mio. Euro (Vj. 1.243,4 Mio. Euro) und Beträgen für die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i.H.v. 1.640,1 Mio. Euro (Vj. 783,6 Mio. Euro). Der Anstieg der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung basierte insbesondere auf unrealisierten Gewinnen aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte sowie aus Cashflow-Hedges i.H.v. 698,0 Mio. Euro (Vj. unrealisierte Verluste i.H.v. 283,0 Mio. Euro).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen des SV Konzerns sind im Anhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [49, 50]).

## VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme i.H.v. 26.669,1 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 1.671,6 Mio. Euro bzw. 6,7 %.

Auf der Aktivseite dominierte das Kapitalanlagevolumen die Bilanzsumme. Mit 23.879,4 Mio. Euro (Vj. 21.962,2 Mio. Euro) entfielen 89,5 % (Vj. 87,9 %) auf diese Bilanzposition.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfielen 540,3 Mio. Euro (Vj. 508,1 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme war dies ein prozentualer Anteil von 2,0 % (Vj. 2,0 %).

Auf der Passivseite bildeten die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen (ohne FLV) mit 22.221,8 Mio. Euro (Vj. 21.082,5 Mio. Euro) – prozentual 83,3 % (Vj. 84,3 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.657,1 Mio. Euro (Vj. 1.510,2 Mio. Euro) und einem Anteil von 6,2 % (Vj. 6,0 %) die wichtigsten Bilanzposten.

Die **Kapitalanlagen** im Konzern nahmen im Geschäftsjahr um 8,7 % (Vj. 0,2 %) auf 23.879,4 Mio. Euro (Vj. 21.962,2 Mio. Euro) zu. Der SV Konzern setzte im Geschäftsjahr seine sicherheitsorientierte Anlagepolitik fort. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Zudem wurden die Investitionen in alternativen Anlagen weiter ausgebaut. Stille Reserven resultierten überwiegend aus Zinspapieren aufgrund des aktuellen Marktzinsniveaus.

---

**147 MIO. EURO**

GESAMTERGEBNIS

---



---

**23.879 MIO. EURO**

KAPITALANLAGEVOLUMEN  
IM KONZERN

---

Die einzelnen Kapitalanlagen entwickelten sich wie folgt:

	2014		Veränd. Mio. €	2013	
	Mio. €	in %		Mio. €	in %
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	424,9	1,8	-25,5	450,4	2,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	45,3	0,2	0,6	44,7	0,2
Anteile an assoziierten Unternehmen	161,1	0,7	115,8	45,3	0,2
<b>Finanzinstrumente</b>					
Kredite und Forderungen	9.737,1	40,8	-200,5	9.937,6	45,2
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	12.537,5	52,5	1.863,7	10.673,8	48,6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	790,7	3,3	119,4	671,4	3,1
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	182,8	0,8	43,7	139,1	0,6
	<b>23.879,4</b>	<b>100,0</b>	<b>1.917,2</b>	<b>21.962,2</b>	<b>100,0</b>

Bei den Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurde ein Rückgang von 450,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 424,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr verzeichnet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 0,6 Mio. Euro auf 45,3 Mio. Euro.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen stiegen aufgrund der erstmaligen Einbeziehung des HILUX SIF I – Securis Fund, des DIC Office Balance II Fonds, des Prodeka 2-Fonds sowie der Fortschreibung der Equity-Werte auf 161,1 Mio. Euro (Vj. 45,3 Mio. Euro) an.

Bei den Finanzinstrumenten war eine Erhöhung von 21.421,8 Mio. Euro um 1.826,3 Mio. Euro auf 23.248,2 Mio. Euro zu verzeichnen.

Die Bilanzposition Kredite und Forderungen beinhaltet Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Ausleihungen. Sie sank von 9.937,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 9.737,1 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende. Anlageschwerpunkt bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen waren Investitionen bei Kreditinstituten. Bei den Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen entwickelte sich das Neugeschäft in Zusammenarbeit mit den Sparkassen bei hoher Immobiliennachfrage weiterhin erfreulich. Die Bewertungsreserven

der Kredite und Forderungen stiegen auf 1.888,5 Mio. Euro (Vj. 946,1 Mio. Euro) an. Eine Aufteilung der Buchwerte und zugehörigen Zeitwerte auf die einzelnen Anlagearten der Kredite und Forderungen sowie ein Vergleich zum Vorjahr ist dem Anhang zu entnehmen (siehe hierzu Anhangangabe [4]).

Die Position Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente entwickelte sich zur größten Bilanzposition bei den Kapitalanlagen. Sie enthält insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Aktien, Beteiligungen sowie Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds). Sie erhöhte sich von 10.673,8 Mio. Euro um 1.863,7 Mio. Euro auf 12.537,5 Mio. Euro. Die Investitionen erfolgten unter anderem in Anleihen von Ausstellern innerhalb der Europäischen Union (siehe hierzu Anhangangabe [5]).

Die Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente stiegen von 671,4 Mio. Euro auf 790,7 Mio. Euro (siehe hierzu Anhangangabe [6]).

## ZUSAMMENFASSUNG

Der SV Konzern erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein zufriedenstellendes Ergebnis i. H. v. 143,7 Mio. Euro (Vj. 34,9 Mio. Euro). Den vielfältigen Belastungen aus der Niedrigzinsphase konnte begegnet werden. Dies spiegelte sich auch in einer guten Finanz- und Vermögensla-

ge wider. Im Segment Leben war ein erfreulicher Anstieg der Nettoverzinsung infolge von Zuschreibungen und der Realisierung von Kursgewinnen zu verzeichnen. Das strategische Produkt IndexGarant war auch in diesem Jahr gemessen am Neugeschäftsanteil das beliebteste Altersvorsorgeprodukt. Das Segment Schaden/Unfall war durch eine positive Schaden- und Beitragsentwicklung gekennzeichnet. Das Ergebnis verbesserte sich um 132,3 Mio. Euro. Das Segmentergebnis Holding verschlechterte sich um 39,2 Mio. Euro, vor allem durch die fehlende Ausschüttung des Tochterunternehmens SVG aus dem Jahr 2013. Das gegenüber dem Vorjahr rückläufige Ergebnis im Segment Sonstige war ebenfalls durch das Kapitalanlageergebnis bedingt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts stellt sich die wirtschaftliche Lage des SV Konzerns gegenüber dem abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt unverändert dar.

---

## NACHTRAGSBERICHT

---

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

---

## RISIKO- UND CHANCENBERICHT

---

### RISIKO- UND CHANCEN-MANAGEMENTSYSTEM

#### Organisation

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden. Als großer regionaler Versicherer bietet der SV Konzern ein breites Spektrum an Versicherungs-, Vorsorge- und Serviceleistungen. Entsprechend vielfältig gestalten sich die potenziellen Risiken und Chancen für dieses Geschäft.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über

den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das Zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV Konzerns, die Leiter der Vertriebs- und Maklerdirektionen des SV Konzerns, den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellte Abteilungsleiter, die beiden Bereichsleiter, der Geschäftsführer der SV Informatik sowie der für die SV Pensionskasse zuständige Gruppenleiter. Sie treffen operative Entscheidungen über die Risikonahme und sind für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen sowie der Schlüsselfunktionen (URCF, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion, Interne Revisionsfunktion) überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Abschlussprüfer des SV Konzerns unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung gerecht zu werden sowie um eine enge Orientierung an unserer Strategie „1<sup>plus</sup>“ sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Abteilung Konzernstrategie koordiniert.

#### Übergreifender Kontrollprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem des SV Konzerns liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt u. a. mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoerfassung sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen sowie
- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbe-

trachtung der Risikosituation der Einzelgesellschaften sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das Zentrale Risikomanagement den jährlichen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Für den SV Konzern, seine Schaden-/Unfallversicherungs- und Lebensversicherungsgesellschaft sowie für die Holding wurden jeweils separat unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzepte bzw. Limitsysteme durch das Zentrale Risikomanagement entwickelt.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial – das vorhandene Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken – zur Verfügung steht und welcher Anteil davon tatsächlich zur Bedeckung der Risiken verwendet wird (Risikotoleranz). Übersteigt die Risikotoleranz die bestehenden Risiken (Risikokapitalbedarf) des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht das konzernweite Frühwarnsystem der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Er-

## 1 plus

SV MIT ZIEL DER NUMMER 1  
FÜR VORSORGE- UND  
VERSICHERUNGSLEISTUN-  
GEN IN IHREN REGIONEN

gebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen eine sorgfältige Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes sowie eine intensive Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für den SV Konzern geprüft.

#### Kapitalanlageprozess

Der SV Konzern identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in den innerbetrieblichen Richtlinien für die Kapitalanlage festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements im SV Konzern ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

1. Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der **Kapitalanlageziele** unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgeschäftes. Die Ziele werden jährlich durch den Vorstand definiert, geprüft und im Bedarfsfall angepasst.
2. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagenbestand des SV Konzerns werden systematisch überwacht. In **Szenariorechnungen** werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Mit Hilfe eines Worst-Case-Szenarios werden Verlustrisiken ermittelt und Stresstests durchgeführt. Eine umfassende Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis mehrjähriger stochastischer Szenarien gewährleistet darüber hinaus weitergehende Erkenntnisse über die

Risikotragfähigkeit des SV Konzerns. Mithilfe von **Konkurrenzanalysen** wird zudem die Lage des SV Konzerns im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

3. Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen einzelner Anlagesegmente sowie Asset-Liability-Management- und Risikoanalysen wird die **strategische Asset Allocation** abgeleitet. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.
4. Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu zwölf Monate) werden Vorgaben für die **taktische Asset Allocation** erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Das operative Anlagemanagement für die jeweiligen Assetklassen erfolgt – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen Rahmenvorgaben wird durch die Kapitalanlagen-Steuerung des SV Konzerns überwacht.
5. Die **Abwicklung** der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung erfolgen in funktionaler Trennung vom operativen Anlagemanagement. Die Abwicklung, Kontrolle und aufsichtsrechtliche Prüfung sowie die bilanzielle Vorbereitung der von den externen Handelspartnern getroffenen Entscheidungen erfolgt im Backoffice des SV Konzerns. Die Einhaltung der Risikobudgets wird in einem mindestens monatlichen Rhythmus durch das interne Kapitalanlagen-Controlling überprüft und sichergestellt.
6. Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden **Berichtswesen** begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert der SV Konzern in verschiedene Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte Fondsmanager externer Kapitalverwaltungsgesellschaften betreut werden. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit den innerbetrieblichen Richtlinien des SV Konzerns. In diesen sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende Regelungen und Beschränkungen des SV Konzerns konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein inter-

nes Controllingsystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an den SV Konzern kommuniziert.

Zum Bilanzstichtag betragen die finanziellen Vermögenswerte des SV Konzerns 24.602,2 Mio. Euro (Vj. 22.941,8 Mio. Euro). In diesem Wert sind die finanziellen Vermögenswerte des Direktbestandes des SV Konzerns sowie seiner vollkonsolidierten Spezialfonds enthalten. Zusätzlich werden Immobilienbestände i.H.v. 589,0 Mio. Euro (Vj. 620,8 Mio. Euro) vom SV Konzern gehalten (davon 164,1 Mio. Euro (Vj. 170,4 Mio. Euro) eigengenutzte Immobilien).

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

RISIKOART	Instrument
Marktpreisrisiken	Jahres- und Mehrjahresplanungen
	Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung
	Stochastisches Asset-Liability-Management
	Stresstests (BaFin, DRS 20)
	Solvency II – Standardmodell
	Risikofrühwarn- und Ampelsystem
Liquiditätsrisiken	Liquiditätsplanung
Operationelle Risiken	Plan-Ist-Vergleiche
	Interne Vorgaben
	Kompetenzrichtlinien
Kreditrisiken	Laufende Ratingüberwachung
	Ausfallstatistiken
	Anlagegrenzen im Direktbestand
	Anlagerichtlinien bei Fonds

Im Segment Leben entfällt ein geringer Teil i.H.v. 540,3 Mio. Euro (Vj. 508,1 Mio. Euro) der finanziellen Vermögenswerte auf Investmentanteile, die im Rahmen von

fondsgebundenen Lebensversicherungen für Versicherungsnehmer angelegt werden. Aus diesen Verträgen resultieren für den SV Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, hat der SV Konzern verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Zinsswaps, Futures, Optionen, Devisentermingeschäfte, Credit Default Swaps oder auch Vorkäufe. Insbesondere werden zukünftige Zinsrisiken teilweise abgesichert, indem ein variabler Zinssatz durch den Abschluss eines Receiver Swaps gegen einen fixen Zinssatz getauscht wird. Näheres ist unter Anhangangabe [48] beschrieben.

#### Ausgegliederte Funktionen

Ausgegliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen ist die Hauptabteilung Kapitalanlagen Schnittstelle zu externen Asset Managern. Des Weiteren ist ein Prozess zur Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen definiert.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Gesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik verantwortet alle IT-Aktivitäten und entwickelt und betreibt die Anwendungslandschaft für den gesamten Geschäftsbetrieb des SV Konzerns. Für den Betrieb des Rechenzentrums und der erforderlichen Infrastruktur- und Hardware-Komponenten war bislang die GaVI als Subdienstleister zuständig. Die Gesellschafter der GaVI haben einvernehmlich die Entflechtung der GaVI bis zum 31. Dezember 2014 beschlossen. Als neuer Subdienstleister wurde ab dem 1. Juli 2014 die FI-TS und ihr Mutterkonzern FI als IT-Dienstleister der Sparkassen als zukünftiger strategischer Partner im S-Finanzverbund mit dem Rechenzentrumsbetrieb inklusive der Infrastruktur beauftragt. Des Weiteren ist die RICOH Deutschland GmbH seit Mitte 2014 als Druckdienstleister für den SV Konzern zuständig.

Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoeerhebungsprozess

des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH der Sparkassenorganisation eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass sich die jeweiligen Risikoprofile und -ausrichtungen konform zum SV Konzern entwickeln.

#### Ausblick und Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements des SV Konzerns ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation des SV Konzerns ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Durch die nun absehbare vollumfängliche Einführung des Solvency II-Regelwerks und die erlassenen Regelungen für die Übergangsphase werden die Aktivitäten im konzernweiten Solvency II-Projekt weiter intensiviert.

Um bestmöglich auf die umfangreichen Offenlegungsanforderungen, sowohl qualitativer als auch quantitativer Art, vorbereitet zu sein, stellt die Anpassung der Daten- und Systemlandschaft die zentrale Herausforderung auch im Jahr 2015 dar.

Bei der Ermittlung der Solvabilitätsquoten konnten in der Vergangenheit durch die regelmäßige Teilnahme an den europaweiten und nationalen Auswirkungsstudien bereits wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. So konnten auch in 2014 die Prozesse durch die internen Erhebungen der Solvabilitätsquoten und der Teilnahme an der BaFin-Vollerhebung für Lebensversicherer weiter verbessert werden. Jedoch bestehen bei zentralen Fragestellungen, insbesondere der Bewertung von langfristigen Garantien in der Lebensversicherung, weiterhin Unklarheiten. Daher wird sich der SV Konzern intensiv mit den derzeitigen und künftigen Vorgaben auseinandersetzen.

Mit der erstmaligen Erstellung des Berichts über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

wurde ein weiterer wesentlicher Baustein der qualitativen Anforderungen aus Solvency II im SV Konzern umgesetzt.

## BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

### Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Das Segment der **Lebensversicherung** wird durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Zielgruppen sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Im Konzernanhang ist die Bestandsstruktur für das Geschäftsjahr dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalls zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Während der gesamten Vertragslaufzeit ist eine Beitragsanpassung nicht vorgesehen.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Lebensversicherung fallen darunter insbesondere biometrische Risiken, Kosten- und Stornorisiken sowie das Zinsgarantierisiko.

Zu den biometrischen Risiken zählen im Wesentlichen das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits- und das Langlebigkeitsrisiko. Eine Abweichung der realen von der kalkulierten Sterblichkeit beeinflusst das versicherungstechnische Ergebnis bei gemischten und reinen Todesfallversicherungen sowie bei Rentenversicherungen. Eine wesentliche Änderung der biometrischen Verhältnisse kann zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garantierten Leistungen führen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit gegeben, da die Gefahr der Änderung der biometrischen Verhältnisse über einen langen Zeitraum besonders groß ist.

Die biometrischen Risiken stellen sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt dar:

VERSICHERUNGSART	CHARAKTERISTIKA	RISIKEN
Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz)	Langfristige Verträge mit einer Todesfalleistung	Sterblichkeit (kurzfristig):  Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z. B. Pandemien)
	Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf/ Erlebensfall	Sterblichkeit (langfristig):  Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	
Rentenversicherung	Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung	Langlebigkeit:  Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand
	Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	
Berufsunfähigkeitsversicherung	Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit	Berufsunfähigkeit:  Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen	Langlebigkeit:  Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs

Ein Kostenrisiko besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Die Kostenergebnisse der letzten Jahre belegen, dass in der Tarifikalkulation ausreichende Kostenzuschläge berücksichtigt wurden. Zur langfristigen Sicherstellung wird dies auch anhand aktueller Fachgrundsätze der DAV überprüft.

Unter dem Stornorisiko wird das unerwartete Stornieren von Lebensversicherungsverträgen verstanden. Aufgrund des Stornoabzugs bewirkt eine Erhöhung der Stornorate kurzfristig eine Ergebnisverbesserung, allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert. Die Auswirkungen aus dem Stornorisiko werden als nicht wesentlich eingestuft.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass abgegebene Zinsgarantien gegenüber den Versicherungsnehmern

über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können. Dem Risiko begegnet die Gesellschaft durch regelmäßige mehrjährige Planungsrechnungen, woraus gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

Da sich der maßgebliche Referenzzinssatz (Zehnjahresmittel der Jahresmittelwerte von zehnjährigen Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen gemäß LVRG vom 7. August 2014) von 3,41 % per Ende 2013 auf 3,15 % im Geschäftsjahr reduziert hat, wird zur vorausschauenden Reservestärkung gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine Zinszusatzreserve i. H. v. 443,8 Mio. Euro gestellt. Für 2015 wird von einem Referenzzinssatz von 2,92 % ausgegangen. In den Planungsrechnungen ist dies bereits entsprechend berücksichtigt.

Eine Übersicht über die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

In Folge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 19. Dezember 2013 hat der Bundesgerichtshof mit Urteil vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. entschieden, dass ein Versicherungsnehmer ein zeitlich unbefristetes Widerspruchsrecht hat, wenn er bei Vertragsabschluss nicht ordnungsgemäß belehrt worden ist. Bei Widerspruch ist eine Rückabwicklung des Vertrages vorzunehmen. Falls die Widerspruchsbelehrungen in den Versicherungsscheinen im Teilbestand Hessen-Nassau-Thüringen bei Vertragsabschlüssen zwischen 1995 bis 2004 nicht den Anforderungen der Rechtsprechung entsprechen, können Kunden gegebenenfalls Rückabwicklungsansprüche stellen. Daher wird zum 31. Dezember 2014 eine Rückstellung i. H. v. 2,4 Mio. Euro gebildet.

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitszuschläge den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden bei der Festlegung der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu unseren Erkenntnissen werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und von der DAV als ausreichend angesehen.

Der Verantwortliche Aktuar stellt sicher, dass bei der Tarifkalkulation ausreichende Sicherheitszuschläge verwendet werden. Zusätzlich werden die im Versicherungsbestand verwendeten Rechnungsgrundlagen regelmäßig (mindestens jährlich) auf ihre Angemessenheit überprüft und bei Bedarf Zusatzrückstellungen nach ausreichenden Rechnungsgrundlagen gebildet. Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Bei der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Lediglich bei der Ermittlung der Aufstockungsbeträge für die nicht nach aktuellen Rechnungsgrundlagen abgeschlossenen Rentenversicherungen werden die von

der DAV veröffentlichten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten unterstellt.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich, unter realistischen Annahmen, Prognosen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mithilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum, unter auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen der nahen Zukunft basierenden Annahmen, die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Insgesamt ist das Segment Leben gut aufgestellt, um den Risiken insbesondere aus dem niedrigen Zinsniveau zu begegnen. Maßnahmen wie die Bildung der Zinszusatzreserve, die Fortführung der vorsichtigen Überschusspolitik sowie die Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantien helfen, die Risiken zu reduzieren. Trotzdem können für dieses Segment wie für die gesamte Versicherungsbranche bei einer langanhaltenden extremen Niedrigzinsphase Risiken eintreten, die eine Erfüllbarkeit der Garantien gefährden.

An dieser Stelle wird auf die im Konzernanhang abgebildete Sensitivitätsanalyse des Geschäftsverlaufs bei Annahme eines veränderten tatsächlichen Risikoverlaufs verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Im Bestand werden diese Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und intensive Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels angemessener Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren, werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Die Rückversicherung wird beim VöV, der nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (Fondsggebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummigen Risiken auf den Rückversicherer ver-

lagert wird. Im Bereich der Kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft. Für den Bestand besteht somit keine Gefahr aus großen Einzelrisiken.

Insgesamt kann die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Kunden grundsätzlich als gesichert angesehen werden.

#### Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im **Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft** werden die Sparten Kraftfahrt, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben, wobei sich aus der Historie der SVG als ehemaligem Monopolversicherer ein großer Anteil an Gebäudeverträgen ableitet. Im großvolumigen Firmengeschäft wird nur restriktiv gezeichnet. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten. Eine Zusammensetzung des Versicherungsbestandes gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass der tatsächliche Schadenbedarf von dem aus Statistiken geschätzten Schadenbedarf abweicht. Zufallsrisiko bedeutet, dass auch im Idealfall bekannter Verteilungen der Gesamtschaden im Voraus nicht bestimmt werden kann. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen tragen hierzu bei.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigun-

gen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Aufgrund der hohen Abdeckung von Elementarrisiken und der regionalen Geschäftstätigkeit ist der SV Konzern einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken (insbesondere Großschäden).

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies wird durch folgende Vorkehrungen erreicht:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Be-

urteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämiensätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. Hierzu sind in den wichtigsten Sparten Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandsanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Abwicklungsdreiecke des gesamten

Versicherungsgeschäfts verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [55]). Des Weiteren sind im Konzernanhang Ausführungen zur durchgeführten Sensitivitätsanalyse des Geschäftsjahresschadenverlaufs enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Den Konzentrationsrisiken wird durch eine adäquate Rückversicherungsdeckung entgegengewirkt. Dabei wird ein ganz besonderes Augenmerk auf Partner hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden.

#### Versicherungstechnische Risiken aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Innerhalb des SV Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch das Segment Holding betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

In der aktiven **Rückversicherung** dominiert das Konzentrationsrisiko, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung auf ein akzeptables Niveau gebracht.

#### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko von Forderungen aus Versicherungsverträgen kann gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden unter den Risiken aus Finanzinstrumenten subsumiert. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wird durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

**< 0,1 %**

AUSFALLQUOTE DER  
FORDERUNGEN GEGEN-  
ÜBER VERSICHERUNGS-  
NEHMERN

Zum Bilanzstichtag betragen die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer 33,2 Mio. Euro (Vj. 40,8 Mio. Euro). Davon wurden zum Bilanzstichtag 0,7 Mio. Euro (Vj. 0,8 Mio. Euro) wertberichtigt. Wertberichtigungen konnten aufgrund einer Verjüngung der Forderungsstruktur ergebniserhöhend aufgelöst werden. Des Weiteren betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurücklag, insgesamt 4,6 Mio. Euro (Vj. 4,7 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag unter 0,1 %. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist nicht gegeben.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 50,2 Mio. Euro (Vj. 71,8 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) weisen einen Betrag i.H.v. 662,9 Mio. Euro (Vj. 760,6 Mio. Euro) auf. Zum Bilanzstichtag bestand jeweils weder eine Überfälligkeit noch eine Wertminderung. Eine Einstufung der Bonität erfolgt entsprechend bestehender Ratings.

Ein quantitativer Überblick der in diesem Zusammenhang bestehenden Kreditqualität ist im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

**Risiken aus Kapitalanlagen**

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen Großteil seiner finanziellen Vermögenswerte hat der SV Konzern in gedeckte Papiere, wie Pfandbriefe, investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein zusätzlicher Deckungsstock zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung des Deckungsstocks erfolgt durch einen Treuhänder.

Zum Bilanzstichtag verwaltete der SV Konzern gedeckte Papiere mit einem Buchwert i.H.v. 6.676,6 Mio. Euro (Vj. 6.109,4 Mio. Euro), was einem prozentualen Anteil aller finanziellen Vermögenswerte von 27,1 % (Vj. 26,6 %) entsprach.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Gewährträgerhaftung oder Anstaltslast er-

reicht. Durch die Gewährträgerhaftung besteht im Falle eines Ausfalls ein direkter Anspruch auf Erfüllung gegenüber dem (staatlichen) Träger des Emittenten. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten. Der SV Konzern hatte zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert i.H.v. 1.619,3 Mio. Euro (Vj. 1.996,1 Mio. Euro) im Bestand, die eine Gewährträgerhaftung bzw. Anstaltslast aufwiesen. Dies entsprach einem prozentualen Anteil von 6,6 % (Vj. 8,7 %) aller im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der Landesbank Baden-Württemberg analysiert. Es werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Für den Bestand des SV Konzerns ist die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, aus der im Konzernanhang abgebildeten Übersicht ableitbar (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Um die hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV Konzern gewährt **Versicherungsscheindarlehen**, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf vom SV Konzern nicht verkauft werden. Der Anteil der Versicherungsscheindarlehen an den Kapitalanlagen darf die Grenze von 5 % nicht überschreiten.

Bei der Vergabe von **Hypothekendarlehen** gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswertes bildet der Verkehrswert des Objekts bzw. des Grundstücks. Zudem verlangt der SV Konzern Sicherheiten in Form von Grundschulden. Gewerbliche Finanzierungen dürfen ein Volumen von 20 % am Ge-

samtbestand der Finanzierungen nicht übersteigen. Insgesamt darf der Hypothekenbestand nicht mehr als 20 % der Kapitalanlagen betragen.

Hinsichtlich der **Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten** gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in **sonstige Festzinsanlagen** sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten, die Streuungsquoten gemäß § 4 Anlageverordnung sind einzuhalten. Ausnahmen hierfür bestehen für spezielle High Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, die in den internen Investment-Richtlinien geregelt sind.

Für jeden **Spezialfonds und jedes Fondssegment** werden spezielle Investment-Richtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Geopolitische Risiken, vor allem in der Ukraine und im Nahen Osten, haben in 2014 das Wachstum der Weltwirtschaft gedämpft und werden auch in naher Zukunft ein Unsicherheitsfaktor für die Kapitalmärkte darstellen.

Die Risiken durch erhöhte Staatsverschuldung und erhöhte Kreditausfallwahrscheinlichkeiten bei Banken bestehen weiterhin, auch wenn sich die Märkte in 2014 weiter erholen konnten. Die Gefahr einer Eskalation der Schuldenkrise mit der Folge, dass die Sicherungssysteme insgesamt oder in einzelnen Ländern und für einzelne Schuldner nicht ausreichen, bleibt ein großes Risiko. Die Risiken aus den globalen und ökonomischen Ungleichgewichten, speziell in Europa, bestehen somit nach wie vor. Der SV Konzern achtet deshalb darauf, die Risiken in den Euro-Peripherie-Ländern wie auch Konzentrationsrisiken bei einzelnen Schuldnern zu begrenzen und die Kapitalanlage angemessen zu streuen.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Exposure sämtlicher Fremdkapitaltitel von Emittenten aus Ländern mit erhöhtem Ausfallrisiko:

GESAMTEXPOSURE IN HOCHRISIKOLÄNDER	31.12.2014			31.12.2013		
	Buchwert Mio. €	Zeitwert Mio. €	Portfolio- anteil in %	Buchwert Mio. €	Zeitwert Mio. €	Portfolio- anteil in %
Griechenland	0,1	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0
Irland	35,6	35,6	0,1	55,7	55,7	0,2
Italien	791,4	813,5	3,2	572,7	586,2	2,5
Portugal	16,0	16,0	0,1	13,5	13,5	0,1
Russland	38,1	38,1	0,2	63,8	63,8	0,3
Slowenien	87,7	87,7	0,4	94,4	94,4	0,4
Spanien	885,5	893,7	3,6	925,4	913,5	4,0
Ungarn	5,7	5,7	0,0	8,1	8,1	0,0
Zypern	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.860,0</b>	<b>1.890,3</b>	<b>7,6</b>	<b>1.734,2</b>	<b>1.735,7</b>	<b>7,6</b>

2014 gingen in Europa die Risikoaufschläge von Assetklassen mit Kreditrisiko aufgrund des nach wie vor hohen Anlagedrucks der Anleger weiter zurück. Die Kurse der Assetklassen mit Kreditrisiko stiegen insgesamt an, in Europa aufgrund rückläufiger Zinsen und Spreads jedoch wesentlich stärker als in US-Dollar-denominierten Anlagen, deren Kurse nur von rückläufigen Zinsen profitierten. Sollte es zu einer Materialisierung der oben genannten Risiken kommen, können die Bewertungen sich durch starke Kursrückgänge wieder reduzieren.

Das insgesamt positive Kapitalmarktumfeld war auch an den Aktienmärkten zu sehen, die sich mit der Ausnahme der Emerging Markets weiter sehr freundlich zeigten. In den USA und Deutschland wurden dabei historische Höchststände erreicht. Wie bei Anleihen auch, war einer der Haupttreiber die hohe, von den Notenbanken zur Verfügung gestellte, Liquidität. Neben einem Wiederaufleben der Schuldenkrise ist auch für die Aktien die Rückführung der quantitativen Lockerungen der Notenbanken ein nennenswertes Risiko.

Das seit Eintritt der Krise bestehende niedrige Rendite-niveau stellt eine starke Belastung für die langfristige Ertragssituation des SV Konzerns dar. Neuanlagen zu niedrigen Zinsen bewirken nach und nach eine Reduzierung des Kapitalanlageertrags.

Zudem machen aufgrund einer konservativen Risikopolitik die überfälligen, aber nicht wertberichtigten, finanziellen Vermögenswerte nur einen sehr geringen Teil des Gesamtbestandes der finanziellen Vermögenswerte des SV Konzerns aus. Ein finanzieller Vermögenswert gilt dann als überfällig, wenn der Schuldner bereits mit einer Rate in Verzug ist.

Eine Altersstruktur der überfälligen finanziellen Vermögenswerte sowie eine Übersicht des wertgeminderten Portfolios sind im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments des SV Konzerns aufgrund von Änderungen des Marktzi-

nsatzes schwanken. Das Niveau der Kapitalmarktzinsen ist im Geschäftsjahr noch weiter gesunken. Hierbei wurden die Tiefststände des Vorjahres noch deutlich unterschritten. Die Folge sind stark erhöhte Kursreserven, vor allem auf die festverzinslichen Bestände mit längeren Laufzeiten. Andererseits erfolgten Neuanlagen zu sehr niedrigen Renditen, was zu einer Reduzierung des Kapitalanlageertrags führt. Wieder steigende Zinsen in der Zukunft führen zu einer Verminderung der Kursreserven und zu stillen Lasten bei Beständen mit niedrigem Zinssatz.

Unter dem Aktienkursrisiko summiert der SV Konzern das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, wie Aktien oder Beteiligungen, aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit umfangreicher Devisensicherung.

Die Marktrisiken aus Finanzinstrumenten werden laufend anhand von Sensitivitätsanalysen gemessen und dem Vorstand berichtet. Durch diese Berechnungen kann die Risikotragfähigkeit bestimmt und beurteilt werden. Die einzelnen Sensitivitätsanalysen werden unabhängig voneinander berechnet, wobei alle übrigen Parameter jeweils konstant bleiben. In die Berechnung gehen weder Steuern noch Rückstellungen für Beitragsrückerstattung ein. Somit werden die Effekte, die sich aufgrund von Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer in den Personenversicherungen ergeben, nicht berücksichtigt.

Im Konzernanhang sind Sensitivitätsanalysen zum Zins-, Aktienkurs- und Währungsrisiko enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments in Immobilien erfolgen hauptsächlich innerhalb des Regionalportfolios über Direktinvestitionen oder über Beteiligungen an eigenen Grundstücksgesellschaften. Im überregionalen Portfolio erfolgen dagegen die Immobilieninvestitionen über Beteiligungen und Grundstücks-Sondervermögen. Für die Investition in Immobilien liegen Richtlinien vor, nach denen

der SV Konzern oder die Immobiliengesellschaften investieren dürfen. Auch für den Erwerb von Anteilen an Immobilienfonds wurden spezielle interne Regeln aufgestellt. Zudem wird der Vorstand monatlich informiert, wie sich die Zeitwerte der Immobilien entwickelt haben. Zusätzlich erhält er Informationen über die Leerstände und Mietausfälle.

Die fremd- und eigengenutzten Immobilien des SV Konzerns hatten zum Bilanzstichtag einen Buchwert i. H. v. 589,0 Mio. Euro (Vj. 620,8 Mio. Euro). Darüber hinaus hält der SV Konzern Immobilienbeteiligungen i. H. v. 410,1 Mio. Euro (Vj. 444,9 Mio. Euro) und nicht vollkonsolidierte Immobilienspezialfonds i. H. v. 232,8 Mio. Euro (Vj. 172,4 Mio. Euro).

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt. Im Konzernanhang ist eine Übersicht der fünf größten Schuldner des SV Konzerns dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik des SV Konzerns wird unter anderem überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV Konzern hat für seine Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft sowie seine Lebensversicherungsgesellschaft stochastische Asset-Liability-Management-Systeme entwickelt. Mit diesen wird analysiert, ob für die Erfüllung der Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Restlaufzeitenstrukturen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* (siehe hierzu Anhangangabe [55]) sowie der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* hingewiesen (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Im SV Konzern fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende oder ineffiziente Prozesse verstanden, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist im SV Konzern ein angemessener interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV Konzern wurde eine BCM-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV Konzerns eine Compliance-Organisation, bestehend aus dem Compliance-Koordinator, Compliance-Beauftragten und dem Compliance-Komitee, etabliert. Dadurch werden Gesetzgebungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene laufend beobachtet, um so frühzeitig Handlungsmöglichkeiten ableiten zu können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele des SV Konzerns im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-/Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheidungen gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für den SV Konzern sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören insbesondere die laufende Optimierung von Krisenplänen im Rahmen der BCM-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, u. a. zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs und ein Datenverlust durch Ereignisse wie beispielsweise Virenbefall, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen erfasst. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Reduzierung und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch IT-Sicherheitsbeauftragte und ein IT-Sicherheits-Management-Team ist die IT-Sicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich findet eine Regelkommunikation in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur IT-Sicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Prozesse zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet und unter Risikogesichtspunkten bewertet.

### Sonstige Risiken

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie des SV Konzerns bereit.

Unter **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind z. B. nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt der SV Konzern eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet kontinuierlich Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwasige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt der SV Konzern durch allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen, vor.

### BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

#### Chancen durch die Integration in den S-Finanzverbund

Der SV Konzern ist integraler Bestandteil des S-Finanzverbundes. Insbesondere die Kundenpotenziale der Sparkassen bieten dem SV Konzern ein großes Potenzial weiter im Markt zu wachsen. Um diese Chancen zu nutzen, wurde das Projekt „SV 100+“ initiiert, in dessen Rahmen die strategische und organisatorische Ausrichtung der Sparkassen gemeinsam neu definiert wird. Im Sparkassenvertrieb sieht der SV Konzern das größte Potenzial für weiteres Wachstum im Segment Leben. Auch im Segment Schaden/Unfall bestehen durch die Multiplikatorenwirkung große Wachstumspotenziale. Wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung dieser Potenziale ist die Integration des SV Konzerns in die Vertriebsprozesse der Sparkassen und die technologische Verzahnung mit den technischen Systemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Die Kooperationen mit der UKV und der ÖRAG bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial.

## 100+

PROGRAMM MIT DEN  
SPARKASSEN ZUR  
VERTRIEBSINTENSIVIERUNG

### Chancen durch Entwicklung des Kundenverhaltens

Der Vorsorgebedarf der Kunden wird durch den verstärkten Rückzug der Sozialversicherungsträger, die immer älter werdende Gesellschaft und den medizinischen Fortschritt zunehmend größer. Der SV Konzern kann das Kundenpotenzial durch die aktive Sensibilisierung der Kunden für den demografischen Wandel und die geringen Leistungen z. B. im Pflegefall sowie die entstehenden Versorgungslücken bei der Altersversorgung und dem entsprechend passenden Produktangebot ausschöpfen.

Um das Kundenpotenzial zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden befriedigen zu können, sind Produktinnovation und -weiterentwicklung für den SV Konzern essenziell. Durch die Einführung des Kombiprodukts „Existenz-Schutz“, welches den Kunden bei einem Unfall und der Erwerbsunfähigkeit absichert, sieht der SV Konzern eine große Chance, bestehende Kundenverbindungen auszubauen und neue Kundengruppen zu gewinnen.

Auch die Erwartungshaltung des Kunden an seinen Versicherer hat sich verändert. Die Kunden verlangen nicht mehr nur die Entschädigung von materiellen Gütern, sondern haben ein Bedürfnis nach Service und Unterstützung. Somit nimmt die Bedeutung der Assistenzleistungen immer mehr zu. Dieses Angebot kann langfristig zur Kundenbindung dienen und die Kundenzufriedenheit steigern, aber auch zur Reduzierung von Kosten im Versicherungsfall (Schadenbegrenzung) genutzt werden.

Aufgrund des weiter anhaltenden Niedrigzinsniveaus am Kapitalmarkt ist zu erkennen, dass Kunden vermehrt in Sachvermögen investieren. Dieses Potenzial soll auf Basis eines ganzheitlichen, systemunterstützten Beratungskonzeptes noch stärker ausgeschöpft werden.

### Chancen durch Gewinnung von Kundenvertrauen

Das langanhaltende Niedrigzinsniveau und die negativen Schlagzeilen in der Presse haben das Vertrauen der Kunden in die Versicherungsbranche beschädigt. Als Reaktion auf das langanhaltende Niedrigzinsniveau hat der Gesetzgeber das LVRG zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen von Lebensversicherungen verabschiedet. Auch die Einführung von Solvency II soll den Schutz der Versicherungsnehmer und der Begünstigten von Versicherungsleistungen dauerhaft gewährleisten.

Hieraus bietet sich dem SV Konzern, neben den daraus resultierenden regulatorischen Herausforderungen in der Umsetzung, die Chance höhere Transparenz zu schaffen und das Vertrauen der Kunden wieder zurückzugewinnen bzw. zu stärken. Über diese branchenweiten Effekte hinaus kann der SV Konzern Wettbewerbsvorteile durch die

Integration in den S-Finanzverbund, der traditionell ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung genießt, nutzen.

### Chancen durch fortschreitende Digitalisierung

Neben den klassischen Vertriebswegen, wie der persönlichen Beratung beim Kunden und der schriftlichen oder telefonischen Beratung, hat das Internet eine immer größere Bedeutung angenommen. Der SV Konzern wird diese Entwicklung nutzen und jeder Kundengruppe den entsprechend gewünschten Kommunikationskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen und reagiert darauf mit der Umsetzung des Programms „SV Online“. Bereits jetzt sind einige Abschlussmodule auf der Unternehmenshomepage verfügbar. Auch die Neugestaltung der Homepage wurde zu Beginn des Jahres 2015 aktiv. Des Weiteren wird die Forcierung des Kundenkontaktmanagements mit hoher Priorität verfolgt.

## GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE DES KONZERNS

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Bereich der Elementarschadenversicherung und im Segment der Lebensversicherung im Bereich der Kapitalanlagen sowie in den Änderungen biometrischer Verhältnisse. Die größten Chancen sieht der SV Konzern in seinem bestehenden Kundenpotenzial sowie der Erschließung neuer Kundengruppen über einen professionellen Online-Auftritt.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand des SV Konzerns gesichert werden.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden sowohl für die einzelnen Versicherungsgesellschaften des SV Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Die Solvabilitätsquote des SV Konzerns lag zum 31. Dezember 2013 bei 195,1%. Näheres ist unter Anhangangabe [46] beschrieben.

Für den SV Konzern sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzrisiken zeichnen sich momentan nicht ab.

---

**195 %**

UBERDECKUNG DER  
SOLVABILITÄTSSPANNE  
ZUM 31.12.2013

---

---

## PROGNOSEBERICHT

---

### PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Der dramatisch fallende Ölpreis, Währungskursveränderungen und rekordtiefe Zinsen sind Vorboten für ein bewegtes Jahr 2015. Es ist zu erwarten, dass die Zinsen tief und der Euro gegen die meisten anderen Währungen schwach bleibt. Für das Wachstum in Europa ist diese Entwicklung eine Grundlage zur Besserung. Weltweit werden rohstoffabhängige Länder und Währungen unter Druck stehen. Doch ein stabiles Wachstum in den Industrieländern wird für eine Beruhigung der Preisschwankungen sorgen. Die Entwicklung in den USA wird voraussichtlich solide bleiben, wodurch die Preise auf den Güter- wie auch auf den Kapitalmärkten positiv beeinflusst werden.

Die Neuanlagerrenditen für Festzinsanlagen hoher Bonität liegen nahe bei Null. Die Tendenz, Risiken und längere Laufzeiten zu akzeptieren, um Rendite überhaupt zu erzielen, wird auch 2015 anhalten. Die Risikoaufschläge vieler Anlagen mit schlechterer Bonität sind bereits jetzt deutlich geringer geworden. Dies lässt sich an den Staatsanleihen der Euro-Peripherie sehr gut ablesen.

Für die Kurse von Sachanlagen wie Aktien bleibt die Situation günstig. Die Dividendenrenditen waren über Jahrzehnte tiefer als die Kapitalmarktrenditen von risikoarmen Anleihen. Diese Situation hat sich seit 2008 umgekehrt. Die Schere zwischen Dividenden- und Kapitalmarktrenditen hat sich inzwischen auf über drei Prozentpunkte zugunsten der Dividenden ausgeweitet. Ähnlich stellt sich die Situation für Immobilienanlagen dar, wo die Mietrenditen im Vergleich zu Festzinsanlagen immer werthaltiger werden und die Nachfrage der Marktteilnehmer für steigende Preise sorgt. Diese Tendenz wird in 2015 anhalten, solange die Kapitalmarktrenditen in der Nähe der niedrigen Stände zum Jahreswechsel bleiben.

In der **Schaden-/Unfallversicherung** liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung 2015 etwas unter dem Vorjahr. Während für 2014 noch ein Wachstum von 3,4% erwartet wurde, geht der GDV für 2015 von einer Beitragssteigerung i. H. v. 2,5% aus.

Dabei wird in der Kraftfahrtversicherung davon ausgegangen, dass sich das derzeitige Wachstumstempo verlangsamt und nur noch ein Beitragswachstum von 3,0% erreicht wird (Vj. 4,9%). In der Privaten Sachversicherung wird ein etwas geringeres Wachstum als in den beiden

Vorjahren von 4,0% unterstellt. Da nur noch geringe Summenanpassungsmöglichkeiten gesehen werden, sind weniger starke Beitragssteigerungen in der Wohngebäudeversicherung wahrscheinlich. Gleichzeitig wird von Deckungserweiterungen im Elementarschadenbereich ausgegangen. Die Nichtprivate Sachversicherung wird auch 2015 von der moderaten Konjunkturdynamik geprägt. Bei den Technischen Versicherungen dürften sich steigende Investitionen in erneuerbare Energien positiv auswirken. Neue Produkte der Industrieversicherung (Cyber Risks, Betriebsunterbrechung ohne Sachschäden) werden aufgrund geringer Verbreitung, verhaltener Nachfrage und vergleichsweise geringem Deckungsvolumen zu keinen spürbaren Effekten führen. Für 2015 wird ähnlich wie 2014 mit einem Beitragsanstieg von rund 2,0% gerechnet. Da Anpassungsmöglichkeiten im Rahmen der Beitragsanpassungsklausel zum 1. Juli 2014 ausblieben, dürfte das Wachstum in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung nur gering ausfallen. Eine Anpassungsmöglichkeit zum 1. Juli 2015 erscheint derzeit aufgrund der Schadenentwicklung eher unwahrscheinlich. Impulse werden lediglich aus dem industriell-gewerblichen Bereich erwartet, da die Beiträge hier häufig an die Lohn- und Umsatzzahlen gekoppelt sind. In Summe erwartet der GDV daher ein Wachstum von rund 1,5%. Demgegenüber wird in der Allgemeinen Unfallversicherung erwartet, dass schwache Impulse aus der Dynamik den andauernden Bestandsabrieb kompensieren, sodass für 2015 eine stabile Beitragsentwicklung erwartet wird.

Für 2015 geht der GDV in Bezug auf die **Lebensversicherung** von einer weiterhin positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte aus. Die jahresdurchschnittlichen Kapitalmarktzinsen werden für 2015 auf ca. 1,3% eingeschätzt. Somit sollte die Wettbewerbssituation im Vergleich zu anderen Sparprodukten auch bei einer im Marktdurchschnitt sinkenden Überschussdeklaration weiterhin unverändert bleiben. Allerdings wird im anhaltenden Niedrigzinsumfeld mit einer unverändert schwach ausgeprägten Sparneigung gerechnet.

Zusätzlich wird davon ausgegangen, dass sich Maßnahmen im Rahmen des LVRG dämpfend auf das Neugeschäft der Lebensversicherung für 2015 auswirken werden. Insbesondere die Absenkung des Höchstrechnungszinses von 1,75% auf 1,25% zum 1. Januar 2015 und zusätzliche Kostenausweise werden hier als schwächende Faktoren gese-

hen. Daneben wird damit gerechnet, dass das raue mediale Klima, das das Gesetzgebungsverfahren begleitet hatte, potenzielle Versicherungsnehmer verunsichern könnte.

Vor diesem Hintergrund wird hinsichtlich des Gesamtmarktes für 2015 mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen um 1,0% gerechnet. Dabei wird im Geschäft gegen laufenden Beitrag ein Rückgang des Neugeschäfts i. H. v. 7,0% erwartet. Es wird für den Bestand ein Beitragsrückgang von etwa 1,5% erwartet, da die Abgänge nahezu konstant erwartet werden. Im Einmalbeitragsgeschäft wird hingegen ein gleichbleibendes Beitragsaufkommen prognostiziert.

## UNTERNEHMENSPROGNOSE

Im **Segment Schaden/Unfall** werden im Prognosejahr 2015 insbesondere aufgrund von Indexanpassungen sowie Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt die gebuchten Bruttobeiträge über denen des aktuellen Geschäftsjahres liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr werden die Schaden- aufwendungen entsprechend der Bestandsentwicklung leicht steigen. Für das Jahr 2015 wird eine durchschnittliche Elementarschaden-Erwartung unterstellt. Bei den Großschäden (gewerbliches/industrielles Geschäft) wird ein Rückgang bzw. eine Normalisierung prognostiziert. Die bilanzielle Schadenquote wird sich auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- betrieb wird im Planjahr ein leichter Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus gestiegenen Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen. Der Anstieg bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird sich die Combined Ratio 2015 voraussichtlich auf dem Niveau des aktuellen Geschäfts- jahres bewegen.

Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus werden in 2015 das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettover- zinsung leicht zurückgehen. Der Kapitalanlagenbestand wird hingegen weiter wachsen.

Im **Segment Leben** werden die laufenden Beiträge im Geschäftsjahr 2015 infolge des Bestandsrückganges un- ter dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die Einmalbeiträ-

ge werden nur leicht rückläufig auf einem hohen Niveau verbleiben. Insgesamt wird für die gebuchten Bruttobei- tragseinnahmen ein leichter Rückgang erwartet.

Die Versicherungsleistungen werden infolge höherer Abläufe leicht steigend prognostiziert.

Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird sich hingegen voraussichtlich ein minimaler Rück- gang ergeben.

Die Nettoverzinsung wird infolge des anhaltenden Nied- rigzinsniveaus leicht rückläufig erwartet.

Da sich der Referenzzinssatz 2015 weiter rückläufig ent- wickeln wird, muss die Zinszusatzreserve um einen nied- rigen dreistelligen Millionenbetrag aufgestockt werden. Dies wirkt sich erfolgsmindernd aus.

Ziel ist es, die regional starke Stellung weiter zu festigen und auszubauen. Auch im Jahr 2015 soll das Neugeschäft im S-Finanzverbund weiter gesteigert werden. Im Fokus stehen Produkte, die biometrische Risiken (Tod/Berufs- unfähigkeit) absichern.

Die Stornoquote im Segment Leben wird für das Jahr 2015 leicht über dem Wert von 2014 erwartet.

Im **Segment Holding** werden die gebuchten Beiträge im übernommenen Geschäft deutlich unter dem Wert des Geschäftsjahres liegen. Die Aufwendungen für Versiche- rungsfälle werden in 2015 im Vergleich zum Geschäfts- jahr leicht geringer ausfallen.

Die SVH wird in 2015 von der SVG nur eine Ausschüttung im niedrigen einstelligen Millionenbereich erhalten. Grund hierfür ist, dass die SVG aufgrund der eigenkapital- finanzierten Übertragung der Pensionsverpflichtun- gen an die SVH im Jahr 2013 nun über höhere Thesaurie- rungen das Eigenkapital wieder stärken wird. Für die SVL wird weiterhin mit angemessenen Ergebnisabführungen gerechnet. Zudem wird von einem normalen Verlauf der übrigen Geschäftstätigkeit ausgegangen.

Im **Segment Sonstige** bekommt die SV Informatik ihre Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen von ihren Auftraggebern mit einem Ge- winnaufschlag ersetzt, sodass die Höhe der Umsatzerlöse in unmittelbarem Zusammenhang mit der Höhe der Auf- wendungen steht. Ergebniswirksam für das Segment ist daher vor allem das Kapitalanlageergebnis, das durch die Fortschreibung des Equity-Wertes eines assoziierten Un- ternehmens bestimmt wird. Es wird erwartet, dass das

Equity-Ergebnis des assoziierten Unternehmens nach einem Rückgang im Geschäftsjahr wieder leicht ansteigt.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen wird aber eine positive Geschäftsentwicklung des SV Konzerns erwartet.

# KONZERNABSCHLUSS

**44**  
BILANZ

**46**  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

**47**  
GESAMTERGEBNISRECHNUNG

**48**  
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

**50**  
KAPITALFLUSSRECHNUNG

**52**  
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

**54**  
ANHANG

# KONZERNABSCHLUSS

## BILANZ

AKTIVA	Anhang	Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
<b>A. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>1</b>		<b>31.045</b>	<b>24.618</b>
<b>B. KAPITALANLAGEN</b>				
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	2	424.899		450.377
II. Anteile an verbundenen Unternehmen		45.273		44.672
III. Anteile an assoziierten Unternehmen	3	161.113		45.340
IV. Finanzinstrumente				
1. Kredite und Forderungen	4	9.737.078		9.937.573
2. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	5	12.537.522		10.673.794
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	6	790.727		671.359
4. Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	7	182.822		139.079
		23.248.150		21.421.806
			<b>23.879.436</b>	<b>21.962.195</b>
<b>C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN</b>	<b>8</b>		<b>540.338</b>	<b>508.096</b>
<b>D. ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>9</b>		<b>675.961</b>	<b>771.533</b>
<b>E. FORDERUNGEN</b>	<b>10</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		108.865		124.917
II. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		6.358		5.201
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		50.180		71.812
IV. Sonstige Forderungen		86.844		57.091
			<b>252.247</b>	<b>259.021</b>
<b>F. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE</b>				
I. aus tatsächlichen Steuern		4.684		6.249
II. aus latenten Steuern	11	393.852		335.034
			<b>398.536</b>	<b>341.282</b>
<b>G. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND</b>	<b>12</b>		<b>558.895</b>	<b>761.331</b>
<b>H. ÜBRIGE AKTIVA</b>				
I. Eigengenutzter Grundbesitz	13	164.132		170.439
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	14	62.422		66.607
III. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	15	680		3.016
IV. Vorräte		653		686
V. Sonstige Aktiva	16	104.726		128.631
			<b>332.614</b>	<b>369.380</b>
<b>Summe Aktiva</b>			<b>26.669.071</b>	<b>24.997.457</b>

PASSIVA	Anhang	Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	17	228.545		228.545
II. Kapitalrücklage	18	561.242		561.242
III. Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	18	-1.401		-2.912
IV. Erwirtschaftetes Kapital	18	831.284		688.550
V. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	19	37.447		34.779
			<b>1.657.117</b>	<b>1.510.205</b>
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Beitragsüberträge	20	227.836		226.084
II. Deckungsrückstellung	21	17.259.480		16.823.535
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	22	1.906.993		1.981.707
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	23	2.817.428		2.027.063
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	24	10.029		24.096
			<b>22.221.766</b>	<b>21.082.485</b>
<b>C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD</b>				
I. Deckungsrückstellung		495.878		471.604
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		44.460		36.492
			<b>540.338</b>	<b>508.096</b>
<b>D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25	1.035.357		784.399
II. Steuerrückstellungen	26	108.469		63.708
III. Sonstige Rückstellungen	27	53.013		49.492
			<b>1.196.838</b>	<b>897.599</b>
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	28	487.156		466.398
II. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	28	30.370		28.667
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	28	31.757		41.911
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29	12.039		30.625
V. Sonstige Verbindlichkeiten	30	191.671		155.900
			<b>752.993</b>	<b>723.500</b>
<b>F. STEUERSCHULDEN</b>				
I. aus tatsächlichen Steuern		48.276		80.214
II. aus latenten Steuern	31	251.568		195.215
			<b>299.844</b>	<b>275.429</b>
<b>G. ÜBRIGE PASSIVA</b>				
			<b>175</b>	<b>143</b>
<b>Summe Passiva</b>			<b>26.669.071</b>	<b>24.997.457</b>

---

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**


---

	Anhang	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>1. Beitragseinnahmen</b>	<b>32</b>	<b>3.388.770</b>	3.298.335
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen</b>	<b>33</b>	<b>1.863.696</b>	1.635.935
davon: Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 16.193 Tsd. € (Vj. 6.490 Tsd. €)			
<b>3. Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>34</b>	<b>372.046</b>	872.838
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>	<b>35</b>	<b>7.967</b>	8.065
<b>5. Übrige Erträge</b>	<b>36</b>	<b>97.730</b>	98.386
<b>Summe Erträge (Ziffern 1. bis 5.)</b>		<b>5.730.208</b>	<b>5.913.560</b>
<b>6. Versicherungsleistungen</b>	<b>37</b>	<b>3.084.368</b>	3.850.566
<b>7. Veränderung der Deckungsrückstellung</b>		<b>460.219</b>	378.063
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>38</b>	<b>568.676</b>	529.987
<b>9. Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>39</b>	<b>427.952</b>	370.574
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	<b>33</b>	<b>716.992</b>	548.591
davon: Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 8.432 Tsd. € (Vj. 1.029 Tsd. €)			
<b>11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>40</b>	<b>52.187</b>	85.614
<b>12. Übrige Aufwendungen</b>	<b>41</b>	<b>189.277</b>	168.181
<b>Summe Aufwendungen (Ziffern 6. bis 12.)</b>		<b>5.499.670</b>	<b>5.931.575</b>
<b>13. Operatives Ergebnis</b>		<b>230.538</b>	- 18.016
<b>14. Ertragsteuern</b>	<b>42</b>	<b>86.823</b>	- 52.888
<b>15. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>143.715</b>	34.872
<b>16. Konzernergebnis</b>		<b>143.715</b>	34.872
davon: auf Anteilseigner der SVH entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend		142.726 989	32.926 1.946
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>43</b>	<b>332</b>	77

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Anhang	Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Konzernergebnis</b>			<b>143.715</b>	<b>34.872</b>
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>				
<b>Bestandteile, die zukünftig in das Konzernergebnis übernommen werden</b>				
Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar	42			
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)		598.104		-492.614
In das Konzernergebnis übernommen		244.595		220.895
			<b>842.699</b>	<b>-271.720</b>
Veränderung aus Cashflow-Hedge	42			
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)		85.150		-37.492
In das Konzernergebnis übernommen		-41.536		-36.088
			<b>43.614</b>	<b>-73.580</b>
Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	42		<b>9.800</b>	<b>-2.409</b>
<b>Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (vor latenten Steuern / RfB)</b>			<b>896.112</b>	<b>-347.708</b>
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	23 / 42		<b>-697.986</b>	282.988
Latente Steuern	11 / 31 / 42		<b>-51.633</b>	23.600
<b>Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (nach latenten Steuern / RfB)</b>			<b>146.493</b>	<b>-41.121</b>
<b>Bestandteile, die nicht in das Konzernergebnis übernommen werden</b>				
Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen	25 / 42		<b>-235.810</b>	8.890
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	23 / 42		<b>30.039</b>	-410
Latente Steuern	11 / 31 / 42		<b>62.822</b>	-2.589
<b>Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (nach latenten Steuern / RfB)</b>			<b>-142.950</b>	<b>5.891</b>
<b>Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (nach latenten Steuern / RfB)</b>			<b>3.544</b>	<b>-35.229</b>
<b>Gesamtergebnis<sup>1</sup></b>			<b>147.259</b>	<b>-357</b>
davon:				
auf Anteilseigner der SVH entfallend			<b>144.237</b>	-998
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend			<b>3.022</b>	641

<sup>1</sup> Im Gesamtergebnis sind unrealisierte Gewinne aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar, die in Verbindung mit langfristigen Vermögenswerten nach IFRS 5 stehen, i. H. v. -1.392 Tsd. € (Vj. 937 Tsd. €) enthalten.

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital Tsd. €	Kapitalrücklage Tsd. €	Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente Tsd. €
<b>Stand 1.1.2013</b>	<b>228.545</b>	<b>561.242</b>	<b>153.267</b>
Gezahlte Dividenden <sup>1</sup>	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	-33.348
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-33.348</b>
Sonstige Änderungen	0	0	0
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>228.545</b>	<b>561.242</b>	<b>119.919</b>
Gezahlte Dividenden <sup>1</sup>	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	132.696
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>132.696</b>
Sonstige Änderungen	0	0	0
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>228.545</b>	<b>561.242</b>	<b>252.615</b>
<b>Anhang</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>18 / 42</b>

<sup>1</sup>Von der Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH entfallen auf jede Aktie 0 € (Vj. 69,74 €).

Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen

	Veränderung aus Cashflow-Hedge Tsd. €	Neubewertungen aus Pensions- verpflichtungen Tsd. €	Veränderung aus Equity-Bewertung Tsd. €	Gesamt Tsd. €	Erwirtschaftetes Kapital Tsd. €	Anteilseigner des Mutter- unternehmens Tsd. €	Minderheits- gesellschafter Tsd. €	Gesamt Tsd. €
	<b>14.166</b>	<b>-136.420</b>	<b>0</b>	<b>31.013</b>	<b>685.791</b>	<b>1.506.590</b>	<b>34.611</b>	<b>1.541.201</b>
	0	0	0	0	30.000	30.000	472	30.472
	0	0	0	0	32.926	32.926	1.946	34.872
	-5.112	5.860	-1.325	-33.924	0	-33.924	-1.305	-35.229
	<b>-5.112</b>	<b>5.860</b>	<b>-1.325</b>	<b>-33.924</b>	<b>32.926</b>	<b>-998</b>	<b>641</b>	<b>-357</b>
	0	0	0	0	-167	-167	0	-167
	<b>9.054</b>	<b>-130.560</b>	<b>-1.325</b>	<b>-2.912</b>	<b>688.550</b>	<b>1.475.425</b>	<b>34.779</b>	<b>1.510.205</b>
	0	0	0	0	0	0	338	338
	0	0	0	0	142.726	142.726	989	143.715
	3.029	-142.908	8.694	1.511	0	1.511	2.033	3.544
	<b>3.029</b>	<b>-142.908</b>	<b>8.694</b>	<b>1.511</b>	<b>142.726</b>	<b>144.237</b>	<b>3.022</b>	<b>147.259</b>
	0	0	0	0	8	8	-18	-10
	<b>12.084</b>	<b>-273.468</b>	<b>7.369</b>	<b>-1.401</b>	<b>831.284</b>	<b>1.619.670</b>	<b>37.447</b>	<b>1.657.117</b>
	<b>18/42</b>	<b>18/25/42</b>	<b>18/42</b>	<b>42</b>	<b>18</b>		<b>19</b>	

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

ANHANG 44	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>1. OPERATIVER BEREICH</b>		
<b>Konzernergebnis</b>	<b>143.715</b>	<b>34.872</b>
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	599.148	687.087
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	19.745	-46.595
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-12.856	45.436
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-335.887	-279.617
Gewinn/Verlust aus der Bewertung von Kapitalanlagen	-56.420	32.356
Veränderung sonstiger Bilanzposten	66.100	-91.658
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	127.043	71.674
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (A)</b>	<b>550.589</b>	<b>453.556</b>
<b>2. INVESTITIONSBEREICH</b>		
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	7.095.756	8.344.209
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-7.871.249	-8.564.265
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der FLV	59.669	63.832
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der FLV	-54.083	-43.370
Sonstige Einzahlungen	26.340	44.165
Sonstige Auszahlungen	-64.282	-29.762
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit (B)</b>	<b>-807.849</b>	<b>-185.191</b>
<b>3. FINANZIERUNGSBEREICH</b>		
Dividendenzahlungen	-338	-30.472
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-18.586	2.296
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (C)</b>	<b>-18.923</b>	<b>-28.176</b>
<b>4. FINANZMITTELFONDS</b>		
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A + B + C)</b>	<b>-276.183</b>	<b>240.190</b>
Finanzmittelfonds zum 1.1.	838.378	598.189
Finanzmittelfonds zum 31.12.	562.195	838.378
<b>5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS</b>		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand (Bilanzposition G.)	558.895	761.331
Tages- und Festgelder (enthalten in Bilanzposition B. IV. 1. Kredite und Forderungen)	3.300	77.047
<b>Finanzmittelfonds zum 31.12.</b>	<b>562.195</b>	<b>838.378</b>
<b>Zusatzangaben</b>		
Gezahlte Ertragsteuern	116.504	49.301
Erhaltene Ertragsteuern	33.056	5.983
Gezahlte Zinsen	7.219	4.541
Erhaltene Zinsen	754.836	781.978
Erhaltene Dividenden	90.049	66.866



## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ANHANG 45	Leben		Schaden/Unfall	
	2014	2013	2014	2013
Beitragseinnahmen	1.952.637	1.954.638	1.385.658	1.302.912
davon:				
mit fremden Dritten	1.952.637	1.954.638	1.375.445	1.293.723
mit anderen Segmenten	0	0	10.212	9.189
Erträge aus Kapitalanlagen	1.589.085	1.339.499	278.817	302.969
Sonstige Erträge	67.641	61.205	349.592	859.180
Versicherungsleistungen	2.192.570	2.205.589	870.527	1.604.481
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	187.827	172.271	351.625	334.002
Aufwendungen für Kapitalanlagen	556.279	379.744	161.282	171.040
Sonstige Aufwendungen	613.686	534.233	449.353	434.563
<b>Ergebnis vor Steuern / Ergebnisabführung</b>	<b>59.001</b>	<b>63.505</b>	<b>181.280</b>	<b>-79.025</b>
Ertragsteuern	22.240	16.869	63.351	-64.691
<b>Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung</b>	<b>36.760</b>	<b>46.636</b>	<b>117.928</b>	<b>-14.334</b>
	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013
<b>Aktiva</b>				
Kapitalanlagen	20.747.179	19.232.359	2.785.804	2.611.687
Sonstige Aktiva	1.491.908	1.553.617	1.029.343	1.241.253
<b>Summe Aktiva</b>	<b>22.239.087</b>	<b>20.785.976</b>	<b>3.815.147</b>	<b>3.852.940</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	389.479	330.552	1.406.654	1.217.740
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	20.347.781	19.115.966	1.972.730	2.063.784
Andere Rückstellungen	174.635	145.010	80.859	66.356
Sonstige Passiva	1.327.193	1.194.448	354.905	505.060
<b>Summe Passiva</b>	<b>22.239.087</b>	<b>20.785.976</b>	<b>3.815.147</b>	<b>3.852.940</b>

Holding		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
60.828	50.133	0	0	-10.353	-9.348	3.388.770	3.298.335
60.688	49.974	0	0	0	0	3.388.770	3.298.335
141	159	0	0	-10.353	-9.348	0	0
43.661	72.627	2.553	5.362	-50.421	-84.522	1.863.696	1.635.935
616.100	583.813	104.330	95.306	-659.921	-620.215	477.742	979.289
29.791	44.893	0	0	-8.520	-4.397	3.084.368	3.850.566
26.266	19.812	0	0	2.958	3.901	568.676	529.987
2.948	948	3.821	680	-7.339	-3.821	716.992	548.591
646.549	594.415	104.433	92.078	-684.387	-652.857	1.129.635	1.002.432
15.035	46.504	-1.371	7.911	-23.406	-56.910	230.538	-18.016
-750	-8.512	222	1.159	1.759	2.286	86.823	-52.888
15.785	55.016	-1.594	6.751	-25.165	-59.196	143.715	34.872
<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
1.634.728	1.413.498	59.860	54.734	-1.348.136	-1.350.084	23.879.436	21.962.195
542.011	670.285	75.293	69.158	-348.919	-499.050	2.789.636	3.035.262
2.176.738	2.083.783	135.153	123.893	-1.697.055	-1.849.134	26.669.071	24.997.457
1.041.370	1.176.764	36.273	44.412	-1.216.660	-1.259.264	1.657.117	1.510.205
50.364	46.901	0	0	-149.108	-144.166	22.221.766	21.082.485
876.347	639.586	64.998	46.648	0	0	1.196.838	897.599
208.657	220.532	33.882	32.833	-331.287	-445.705	1.593.350	1.507.168
2.176.738	2.083.783	135.153	123.893	-1.697.055	-1.849.134	26.669.071	24.997.457

# ANHANG

## GRUNDLAGEN UND METHODEN

### ALLGEMEINE ANGABEN

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV Konzerns.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH die Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2014 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Es wurden die zum Bilanzstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) berücksichtigt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Grundlage des befreienden Konzernabschlusses nach IFRS ist § 315a Abs. 3 HGB in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards. Die nach § 315a Abs. 3 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden entsprechend berücksichtigt.

Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die IFRS Interpretationen (IFRIC und SIC) des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC). Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen wurden vollständig erfüllt.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.). Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die erforderlichen Angaben zu den Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten nach IFRS 4.38 bis 4.39A und IFRS 7.31 bis 7.42 werden im Risikobericht des Konzernlageberichts und in den Anhangangaben [55] und [56] dargestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand der SVH am 11. März 2015 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

## ERSTMALS IM GESCHÄFTSJAHR VERPFLICHTEND ANZUWENDEnde STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen waren zum 1. Januar 2014 erstmals verpflichtend anzuwenden:

	Veröffentlichung durch IASB/IFRS IC	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Status des EU-Endorsements
<b>Erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen</b>			
IFRS 10 <i>Konzernabschlüsse</i>	Mai 2011	1. Januar 2014 <sup>1</sup>	11. Dezember 2012
IFRS 11 <i>Gemeinsame Vereinbarungen</i>	Mai 2011	1. Januar 2014 <sup>1</sup>	11. Dezember 2012
IFRS 12 <i>Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen</i>	Mai 2011	1. Januar 2014 <sup>1</sup>	11. Dezember 2012
IAS 27 <i>Einzelabschlüsse</i> (überarbeitet 2011)	Mai 2011	1. Januar 2014 <sup>1</sup>	11. Dezember 2012
IAS 28 <i>Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen</i> (überarbeitet 2011)	Mai 2011	1. Januar 2014 <sup>1</sup>	11. Dezember 2012
Änderungen an IAS 32 <i>Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten</i>	Dezember 2011	1. Januar 2014	13. Dezember 2012
Änderungen an IFRS 10 <i>Konzernabschlüsse</i> , IFRS 11 <i>Gemeinsame Vereinbarungen</i> und IFRS 12 <i>Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsbestimmungen</i>	Juni 2012	1. Januar 2014 <sup>1</sup>	4. April 2013
Änderungen an IFRS 10 <i>Konzernabschlüsse</i> , IFRS 12 <i>Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen</i> und IAS 27 <i>Einzelabschlüsse – Investmentgesellschaften</i>	Oktober 2012	1. Januar 2014	22. November 2013
Änderungen an IAS 36 <i>Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten</i>	Mai 2013	1. Januar 2014	19. Dezember 2013
Änderungen an IAS 39 <i>Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften</i>	Juni 2013	1. Januar 2014	19. Dezember 2013

<sup>1</sup> Der angegebene Anwendungszeitpunkt entspricht der EU-Verordnung und weicht von dem verpflichtenden Anwendungszeitpunkt laut IASB ab.

Sofern aus der Anwendung eines Standards oder einer Interpretation Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns resultierten, werden diese Auswirkungen nachfolgend dargestellt.

Im Mai 2011 wurden mit IFRS 10 *Konzernabschlüsse*, IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* und IFRS 12 *Anga-*

*ben zu Anteilen an anderen Unternehmen* drei neue sowie mit IAS 27 *Einzelabschlüsse* und IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* zwei überarbeitete Standards zur Bilanzierung von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen veröffentlicht.

IFRS 10 *Konzernabschlüsse* ersetzt die konzernabschlussrelevanten Bestimmungen des IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* und die Interpretation SIC-12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften*. Der Standard begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, das auf sämtliche Unternehmen – auch auf Zweckgesellschaften – anzuwenden ist.

IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* ersetzt IAS 31 *Anteile an Gemeinschaftsunternehmen* und die Interpretation SIC-13 *Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen*. Dieser Standard regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Beherrschung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt. Mit diesem Standard wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Gemeinschaftsunternehmen werden künftig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen* regelt einheitlich die Angabepflichten, die im Konzernabschluss für Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen sowie für nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen zu machen sind.

Der Anwendungsbereich von IAS 27 *Einzelabschlüsse* wird mit Verabschiedung von IFRS 10 und IFRS 12 allein auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss eines Unternehmens beschränkt.

Der Regelungsbereich von IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* wird mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 neben den assoziierten Unternehmen auch auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet.

Die neuen und geänderten Standards wurden von der EU im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen.

Der SV Konzern wendet die neuen und geänderten Standards in Übereinstimmung mit den Übergangsbestimmungen seit dem 1. Januar 2014 rückwirkend an.

Mit der erstmaligen Anwendung des IFRS 10 wurde ein Spezialfonds, der bislang aufgrund von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurde, nach der Equity-Methode als assoziiertes Unternehmen einbezogen. Die rückwirkende Anwendung dieser Änderung hat aufgrund von Unwesentlichkeit zu keinen Anpassungen der ausgewiesenen Vorjahreszahlen geführt. Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 kamen keine nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen hinzu.

Die erweiterten Angabepflichten des IFRS 12 wurden erfüllt. Die Angaben sind im Abschnitt Konsolidierungskreis des Kapitels Konsolidierung, in den Erläuterungen zur Bilanzposition Anteile an assoziierten Unternehmen sowie in der Übersicht zum Anteilsbesitz des SV Konzerns in Angabe [53] dargestellt.

Aus den Änderungen an IAS 27 und IAS 28 haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Dezember 2011 wurden Änderungen an IAS 32 *Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten* veröffentlicht. Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und lediglich durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Die Änderungen stellen klar, dass der Rechtsanspruch auf Saldierung am Bilanzstichtag bestehen muss. Zudem wird erläutert, welche Verfahren mit Bruttoausgleich in ihrer Wirkung einem Nettoausgleich entsprechen. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. Der SV Konzern wendet die Änderungen seit dem 1. Januar 2014 rückwirkend an. Aus den Änderungen haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Juni 2012 wurden Änderungen an IFRS 10 *Konzernabschlüsse*, IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* und IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsbestimmungen* veröffentlicht. Die überarbeiteten Übergangsbestimmungen sollen die Erstanwendung der neuen Standards erleichtern und führen weitere Ausnahmen von der Pflicht zur vollständigen rückwirkenden Anwendung ein. Die Änderungen wurden von der EU im April 2013 in europäisches Recht übernommen. Der SV Konzern wendet die Änderungen seit dem 1. Januar 2014 rückwirkend an und hat die Erleichterungen der Übergangsbestimmungen in Anspruch genommen.

Im Oktober 2012 wurden Änderungen an IFRS 10 *Konzernabschlüsse*, IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen* und IAS 27 *Einzelabschlüsse – Investmentgesellschaften* veröffentlicht. Durch die Änderungen werden Investmentgesellschaften definiert und diese vom Anwendungsbereich der Konsolidierungsvorschriften in IFRS 10 *Konzernabschlüsse* ausgenommen. Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem Konzernabschluss. Stattdessen müssen sie grundsätzlich alle Beteiligungen an beherrschten Unternehmen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten. Sofern die Investmentgesellschaft ihrerseits Tochterunternehmen einer Nicht-Investmentgesellschaft ist, dann muss das Mutterunternehmen sowohl die beherrschte Investmentgesellschaft als auch alle von der Investmentgesellschaft beherrschten Unternehmen im Konzernabschluss konsolidieren. Die Änderungen wurden von der EU im November 2013 in europäisches Recht übernommen. Der SV Konzern wendet die Änderungen seit dem 1. Januar 2014 an. Aus den Änderungen haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, da der Konzernabschluss der SVH zwar Investmentgesellschaften umfasst, die SVH aber selbst keine Investmentgesellschaft ist.

Im Mai 2013 wurden Änderungen an IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten* veröffentlicht. Hierdurch werden die mit IFRS 13 *Bemessung des*

*beizulegenden Zeitwertes* in IAS 36 eingeführten Angabevorschriften korrigiert. Zudem werden neue Angabepflichten eingeführt, die erforderlich sind, wenn eine Wertminderung oder Wertaufholung vorgenommen wurde und der erzielbare Betrag auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Kosten der Veräußerung bestimmt wurde. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2013 in europäisches Recht übernommen. Der SV Konzern wendet die Änderungen seit dem 1. Januar 2014 rückwirkend an und erfüllt die geänderten Angabepflichten.

Im Juni 2013 wurden Änderungen an IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften* veröffentlicht. Aufgrund dieser Änderungen bleiben Derivate trotz einer Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei infolge gesetzlicher oder regulatorischer Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2013 in europäisches Recht übernommen. Der SV Konzern wendet die Änderungen seit dem 1. Januar 2014 rückwirkend an. Aus den Änderungen haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

#### **VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWANDTE STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN**

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses am 11. März 2015 sind Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen durch das IASB bzw. das IFRS IC veröffentlicht gewesen, die für zukünftige Geschäftsjahre anzuwenden sind und in diesem Konzernabschluss nicht freiwillig vorzeitig angewandt wurden. Eine freiwillig vorzeitige Anwendung ist für zukünftige Geschäftsjahre nicht geplant. Teilweise wurden diese Standards und Interpretationen durch die EU bereits in europäisches Recht übernommen (EU-Endorsement).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Regelungen und den verpflichtenden Anwendungszeitpunkt:

	Veröffentlichung durch IASB/IFRS IC	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Status des EU-Endorsements
<b>Von der EU bereits übernommene Standards und Interpretationen</b>			
IFRIC 21 <i>Abgaben</i>	Mai 2013	17. Juni 2014 <sup>1</sup>	13. Juni 2014
Änderungen an IAS 19 <i>Leistungen an Arbeitnehmer – Mitarbeiterbeiträge im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen</i>	November 2013	1. Februar 2015 <sup>1</sup>	17. Dezember 2014
<i>Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010 – 2012)</i>	Dezember 2013	1. Februar 2015 <sup>1</sup>	17. Dezember 2014
<i>Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2011 – 2013)</i>	Dezember 2013	1. Januar 2015 <sup>1</sup>	18. Dezember 2014
<b>Durch das IASB bzw. IFRS IC veröffentlichte, aber noch nicht von der EU übernommene Standards und Interpretationen</b>			
IFRS 14 <i>Regulatorische Abgrenzungsposten</i> <sup>2</sup>	Januar 2014	1. Januar 2016	offen
Änderungen an IFRS 11 <i>Gemeinsame Vereinbarungen – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten</i>	Mai 2014	1. Januar 2016	offen
Änderungen an IAS 16 <i>Sachanlagen</i> und IAS 38 <i>Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung zu zulässigen Abschreibungsmethoden</i>	Mai 2014	1. Januar 2016	offen
IFRS 15 <i>Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden</i>	Mai 2014	1. Januar 2017	offen
Änderungen an IAS 16 <i>Sachanlagen</i> und IAS 41 <i>Landwirtschaft: Fruchtttragende Gewächse</i> <sup>2</sup>	Juni 2014	1. Januar 2016	offen
IFRS 9 <i>Finanzinstrumente</i>	Juli 2014	1. Januar 2018	offen
Änderungen an IAS 27 <i>Einzelabschlüsse – Equity-Methode im Einzelabschluss</i>	August 2014	1. Januar 2016	offen
Änderungen an IFRS 10 <i>Konzernabschlüsse</i> und IAS 28 <i>Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen</i>	September 2014	1. Januar 2016	offen
<i>Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2012 – 2014)</i>	September 2014	1. Januar 2016	offen
Änderungen an IAS 1 <i>Darstellung des Abschlusses – Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten</i>	Dezember 2014	1. Januar 2016	offen
Änderungen an IFRS 10 <i>Konzernabschlüsse</i> , IFRS 12 <i>Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen</i> und IAS 28 <i>Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – Anwendung der Konsolidierungsausnahme</i>	Dezember 2014	1. Januar 2016	offen

<sup>1</sup> Der angegebene Anwendungszeitpunkt entspricht der EU-Verordnung und weicht von dem verpflichtenden Anwendungszeitpunkt laut IASB ab.

<sup>2</sup> Dieser Standard und Änderungen von Standards sind auf den SV Konzern nicht anwendbar und werden daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns haben.

Im Mai 2013 wurde IFRIC 21 *Abgaben*, eine Interpretation zu IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen*, veröffentlicht. Die Interpretation gilt für Abgaben, die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 12 *Ertragsteuern* fallen. Strafgebühren und Geldbußen, die aufgrund von Gesetzesverstößen erhoben werden, unterliegen ebenfalls nicht dem Anwendungsbereich der Interpretation. IFRIC 21 klärt insbesondere, wann eine Verpflichtung zur Zahlung derartiger Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit im Abschluss anzusetzen ist. Eine Verpflichtung für Abgaben ist anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich wiederum aus der zugrundeliegenden Rechtsvorschrift. Die Interpretation wurde von der EU im Juni 2014 in europäisches Recht übernommen. In der EU ist die Interpretation rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen. Der SV Konzern prüft derzeit die Auswirkungen, die die Interpretation auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage künftig haben wird.

Im November 2013 wurden Änderungen an IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer – Mitarbeiterbeiträge im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen* veröffentlicht. Aufgrund dieser Änderungen wird den Unternehmen eine Erleichterung für die Erfassung von verpflichtenden Beiträgen von Mitarbeitern oder Dritten im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen eingeräumt. Sofern die Beiträge von Mitarbeitern oder Dritten unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre sind, können diese in dem Geschäftsjahr als Reduktion des Dienstzeitaufwandes erfasst werden, in dem die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wird. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2014 in europäisches Recht übernommen. In der EU ist die Interpretation rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Aus den Änderungen werden sich voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Dezember 2013 wurde der fünfte jährlich erscheinende Sammelstandard *Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010 – 2012)* zur Vornahme von Änderungen an sieben Standards veröffentlicht. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2014 in europäisches Recht übernommen. In der EU sind die Änderungen in Abhängigkeit von der jeweiligen Änderung prospektiv oder retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Dezember 2013 wurde der sechste jährlich erscheinende Sammelstandard *Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2011 – 2013)* zur Vornahme von Änderungen an vier Standards veröffentlicht. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2014 in europäisches Recht übernommen. In der EU sind die Änderungen prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Mai 2014 wurden Änderungen an IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten* veröffentlicht. Mit diesen Änderungen wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* darstellen, nach den Grundsätzen für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 zu bilanzieren sind. Zudem sind die Angabepflichten des IFRS 3 zu erfüllen. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – prospektiv auf Anteilerwerb anzuwenden, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, stattfinden.

Im Mai 2014 wurden Änderungen an IAS 16 *Sachanlagen* und IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung zu zulässigen Abschreibungsmethoden* veröffentlicht. Mit diesen Änderungen werden weitere Leitlinien zur Festlegung einer zulässigen Abschreibungsmethode zur Verfügung gestellt. Demnach sind umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht zulässig. Dies gilt grundsätzlich auch für die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, allerdings hier als widerlegbare Vermutung für bestimmte Ausnahmefälle. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus dem Standard werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Mai 2014 wurde IFRS 15 *Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden* veröffentlicht. Der Standard ersetzt künftig die bisherigen Vorschriften zur Erlösrealisierung gemäß IAS 18 *Umsatzerlöse* und IAS 11 *Fertigungsaufträge* sowie die hierzu ergangenen Interpretationen. In IFRS 15 wird vorgeschrieben, zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum und in welcher Höhe Umsatzerlöse zu erfassen sind. Als Grundprinzip erfolgt die Erlösrealisierung in Höhe der Gegenleistung, mit der das Unternehmen im

Gegenzug für die Übertragung von Gütern und Dienstleistungen auf einen Kunden erwartungsgemäß rechnen kann. Das Grundprinzip wird anhand eines Fünf-Stufen-Modells umgesetzt, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis des Kundenvertrages zu ermitteln und auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufzuteilen. Abschließend ist für jede Leistungsverpflichtung Umsatz in Höhe des zugeordneten anteiligen Transaktionspreises zu realisieren, sobald die vereinbarte Leistung erbracht wurde bzw. der Kunde die Verfügungsmacht daran erlangt hat. Zudem sieht der Standard umfangreiche Angabepflichten über Art, Höhe, zeitlichen Verlauf von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen sowie den damit verbundenen Unsicherheiten vor. Der Standard ist – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Der SV Konzern prüft derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns haben wird.

Im Juli 2014 wurde der finale Standard IFRS 9 *Finanzinstrumente* veröffentlicht und beendet damit das dreiteilige Projekt (Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung, Sicherungsbeziehungen) zur Ablösung von IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*. IFRS 9 übernimmt die Vorschriften des IAS 39 zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten.

IFRS 9 enthält Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei Ersterfassung den Kategorien Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet. Die Klassifizierung erfolgt auf Basis der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme und des Geschäftsmodells, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird.

Das grundlegende Bilanzierungsmodell für finanzielle Verbindlichkeiten aus IAS 39 mit den beiden Kategorien Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten und Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten wird beibehalten.

Die neuen Wertminderungsvorschriften basieren auf dem Expected-losses-Modell und lösen das in IAS 39 verankerte Incurred-losses-Modell ab. Es sind zukünftig nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern bereits

erwartete Verluste zu erfassen. Die Ermittlung der zu erfassenden erwarteten Verluste erfolgt zweistufig. Die Wertminderung muss ab Erstansatz grundsätzlich die erwarteten Zahlungsausfälle der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag berücksichtigen. Bei wesentlicher Verschlechterung des Ausfallrisikos am Bilanzstichtag ist auf die Erfassung von erwarteten Zahlungsausfällen der gesamten Restlaufzeit überzugehen. Das neue Wertminderungsmodell führt zu umfangreichen neuen Anhangangaben nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben*.

IFRS 9 beinhaltet zudem Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. In Bezug auf die Risikomanagementstrategie, die Zahlungsströme aus Sicherungsmaßnahmen sowie die Auswirkung der Sicherungsbilanzierung auf den Abschluss werden erweiterte Anhangangaben gefordert.

Der Standard ist – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der SV Konzern prüft derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns haben wird.

Im August 2014 wurden Änderungen an IAS 27 *Einzelabschlüsse – Equity-Methode im Einzelabschluss* veröffentlicht. Durch die Änderungen können Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig auch nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Im SV Konzern werden keine IFRS-Einzelabschlüsse erstellt. Daher sind diese Änderungen auf den SV Konzern nicht anwendbar und werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im September 2014 wurden Änderungen an IFRS 10 *Konzernabschlüsse* und IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen* veröffentlicht. Mit diesen Änderungen wird eine zwischen den Standards IFRS 10 und IAS 28 bestehende Inkonsistenz für den Fall des Verlustes der Beherrschung über ein Tochterunternehmen, das in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschafts-

unternehmen eingebracht wird, beseitigt. Zukünftig hat das Mutterunternehmen den Erfolg aus der Transaktion nach den Grundsätzen des IFRS 10 in voller Höhe zu erfassen, wenn das bisherige Tochterunternehmen oder die transferierten Vermögenswerte die Definitionskriterien für einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* erfüllen. Betrifft die Transaktion jedoch Vermögenswerte, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen, ist entsprechend IAS 28 lediglich der Erfolg in dem Umfang, in dem Dritte Anteile an dem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen halten, zu erfassen. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – prospektiv auf entsprechende Transaktionen anzuwenden, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, stattfinden.

Im September 2014 wurde der siebte jährlich erscheinende Sammelstandard *Verbesserungen an den IFRS Zyklus (2012–2014)* zur Vornahme von Änderungen an vier Standards veröffentlicht. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – in Abhängigkeit von der jeweiligen Änderung prospektiv oder retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Dezember 2014 wurden Änderungen an IAS 1 *Darstellung des Abschlusses – Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten* veröffentlicht. Die Änderungen betreffen insbesondere Klarstellungen hinsichtlich der Beurteilung der Wesentlichkeit von Abschlussangaben. Unwesentliche Angaben sind nicht darzustellen. Dies gilt auch, wenn die Angabe von einem spezifischen Standard als Mindestangabe gefordert wird. Ferner werden Vorgaben zur Darstellung von Abschlussposten in der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung, zur Struktur der Anhangangaben sowie zur Darstellung der maßgeblichen Rechnungslegungsmethoden zusätzlich in IAS 1 aufgenommen bzw. bisherige Anforderungen klargestellt. Zudem erfolgt eine Klarstellung zum Ausweis der Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus den Änderungen werden sich Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Dezember 2014 wurden Änderungen an IFRS 10 *Konzernabschlüsse*, IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen* und IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – Anwendung der Konsolidierungsausnahme* veröffentlicht. Die Änderungen bestätigen, dass die Ausnahme von der Pflicht zur Erstellung eines Konzernabschlusses auch für Zwischenholdings gilt, die selbst Tochterunternehmen eines als Investmentgesellschaft klassifizierten Mutterunternehmens sind, jedoch die Definitionskriterien einer Investmentgesellschaft selbst nicht erfüllen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass ein als Investmentgesellschaft klassifiziertes Mutterunternehmen ein Tochterunternehmen, das eine Investmentgesellschaft ist und Dienstleistungen erbringt, die sich auf die Anlagetätigkeit des Mutterunternehmens beziehen, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten muss. Ferner wird verdeutlicht, dass eine Nicht-Investmentgesellschaft, die eine Investmentgesellschaft als assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezieht, die durch das assoziierte Unternehmen bzw. das Gemeinschaftsunternehmen vorgenommene erfolgswirksame Bewertung von Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert beibehalten darf. Zudem sehen die Änderungen vor, dass eine Investmentgesellschaft, die sämtliche Tochterunternehmen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, die nach IFRS 12 vorgeschriebenen Angaben zu Investmentgesellschaften darzustellen hat. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Konzernwährung ist der Euro. Die Einzelabschlüsse sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach IAS 21 *Auswirkungen von Wechselkursänderungen* in Euro umgerechnet.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zu historischen Anschaffungskosten

bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Aus der Bewertung von Fremdwährungsposten resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Bei nicht monetären Finanzinstrumenten, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Währungsumrechnungsdifferenzen entsprechend der Bewertung des Finanzinstruments entweder erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen oder erfolgswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen von nicht monetären Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden zusammen mit den unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente erfasst (siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Währungskursgewinne und -verluste aus Kapitalanlagen werden in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen ausgewiesen. Währungskursgewinne und -verluste, die nicht den Kapitalanlagen zugerechnet sind, werden in den Übrigen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Spezialfonds liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. In den Einzelabschlüssen der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden für den Konzernabschluss entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Einzelabschlusses der SVH aufgestellt. Ein Spezialfonds mit abweichendem Bilanzstichtag wurde auf Basis eines zum 31. Dezember erstellten Zwischenabschlusses einbezogen. Der Bilanzstichtag der Einzelabschlüsse der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen ist ebenfalls der 31. Dezember bzw. es wurde bei abweichendem Bilanzstichtag ein Zwischenabschluss zum 31. Dezember erstellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Für die Bilanzierung und Bewertung von Versicherungsverträgen nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* werden zulässigerweise die geltenden Vorschriften des HGB und die spezifischen Bestimmungen der RechVersV angewandt.

Alle abgeschlossenen Versicherungsverträge beinhalten ein signifikantes Versicherungsrisiko, d. h. sie sind Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4. Im Bestand befinden sich keine Verträge, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind, da die dort genannten Kriterien nicht erfüllt werden. Es bestehen keine reinen Finanzgarantieverträge.

Es bestehen Versicherungsverträge mit eingebetteten Derivaten, die nach IFRS 4 getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrumente nach IAS 39 zu bilanzieren sind. Hierbei handelt es sich um in Rentenversicherungsverträge – mit einer wahlweisen Partizipation der Versicherungsnehmer an einem Aktienindex – eingebettete Derivate, die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesen werden.

Nach IFRS 4.14 werden Schwankungs- und Großrisikrückstellungen nicht gebildet. Rückversicherungsbeziehungen werden in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung bestimmter Positionen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die für diesen Konzernabschluss relevanten Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in den Erläuterungen zu den jeweiligen Positionen dargestellt.

### A. Immaterielle Vermögenswerte

Die **Immateriellen Vermögenswerte** umfassen selbstgestellte Software, entgeltlich erworbene Software und Weiterentwicklungen der erworbenen Software.

Selbsterstellte und entgeltlich erworbene Software wird nach IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* aktiviert, wenn mit diesen ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist und sich die Kosten der Vermögenswerte zuverlässig bestimmen lassen. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Selbsterstellte Software wird entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über fünf bis sieben Jahre linear abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über drei bis acht Jahre. Weiterentwicklungen der erworbenen Software werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer über sieben Jahre planmäßig abgeschrieben.

### B. Kapitalanlagen

**Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten** werden nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 7 bis 69 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

In der Bilanzposition **Anteile an verbundenen Unternehmen** erfolgt der Ausweis der verbundenen Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht konsolidiert werden. Diese werden als Finanzinstrumente nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* angesetzt.

Die Erst- und Folgebewertung der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen erfolgt anhand der Bewertungsvorschriften für die Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert.

Für alle in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen bestand kein aktiver Markt. Besteht kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert der Anteile aus dem Ertragswert abge-

leitet. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der Anteile zum Net Asset Value.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden nach Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und nach Abzug latenter Steuern erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Liegt hingegen eine dauerhafte oder signifikante Wertminderung vor, so wird diese unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam erfasst.

**Anteile an assoziierten Unternehmen** werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet.

Sofern assoziierte Unternehmen aufgrund fehlenden maßgeblichen Einflusses oder untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden diese in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausgewiesen.

**Finanzinstrumente** einschließlich der derivativen Finanzinstrumente werden nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfasst und bewertet.

Finanzinstrumente werden in der Bilanz angesetzt, wenn ein entsprechendes Vertragsverhältnis mit einer Gegenpartei eingegangen wurde und der SV Konzern zu Leistung bzw. Gegenleistung berechtigt oder verpflichtet ist. Die Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag angesetzt. Als Erfüllungstag wird der Tag bezeichnet, an dem das Finanzinstrument an oder durch den SV Konzern geliefert wird.

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt der Zahlungsströme auslaufen oder alle Chancen und Risiken an dem Finanzinstrument auf Dritte übergehen. Eine finanzielle Schuld wird dann ausgebucht, wenn diese ausgeglichen wurde.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente wird entsprechend ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien nach IAS 39 durchgeführt. Im SV Konzern erfolgt die Zuordnung zu folgenden Kategorien:

- Kredite und Forderungen,
- Finanzinstrumente, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (dieser Kategorie bzw. Bilanzposition sind derzeit keine Finanzinstrumente zugeordnet),
- Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte,
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

In der Kategorie **Kredite und Forderungen** (Loans and receivables – LaR) werden finanzielle, nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungsverbindlichkeiten erfasst, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der Bilanzposition Kredite und Forderungen werden Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, an assoziierte Unternehmen oder an Beteiligungen und andere verzinsliche Wertpapiere zugeordnet.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Effektivzinsmethode wird zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten und zur Allokation von Transaktionskosten sowie Agien bzw. Disagien auf die jeweiligen Perioden angewandt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden überwiegend mittels der Barwertmethode auf Basis aktueller und beobachtbarer Zinsstrukturkurven berechnet.

Die Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden zu jedem Bilanzstichtag auf Einzeltitelbasis dahingehend überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen.

Wertberichtigungen werden auf Einzeltitelbasis durchgeführt, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme vom Emittenten nicht zurückgezahlt werden können. Dies ist der Fall, wenn der Emittent insolvenzbedroht ist oder wenn vonseiten des Emittenten sonstige Zahlungsverzögerungen vorliegen.

Der SV Konzern ermittelt die Höhe der Wertberichtigung eines Wertpapiers durch Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme und Diskontierung der geschätzten Zahlungsströme mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz, welcher der erstmaligen Aktivierung des Vermögenswertes zugrunde lag. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf wird erfolgswirksam erfasst.

Sofern auf Einzeltitelbasis keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird ein Werthaltigkeitstest auf Portfoliobasis durchgeführt. Hierzu werden finanzielle Vermögenswerte zu homogenen Gruppen zusammengesamt. Dabei werden solche Vermögenswerte nicht berücksichtigt, für die bereits eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde. Für diese Gruppen wird geprüft, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung des Portfolios vorliegen. Bei der Schätzung des Wertminderungsbedarfs wird auf historische Ausfallraten abgestellt.

Die Gesamtheit der Hypotheken stellt in Bezug auf die Gleichartigkeit der Schuldner und Besicherung eine homogene Gruppe dar. Für diese homogene Gruppe erfolgte eine Portfoliowertberichtigung auf Basis der historischen Ausfallrate von 0,03 % (Vj. 0,04 %).

Sämtliche Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungen wurden – soweit erforderlich – einzelwertberichtigt. Für diese Wertpapiere ist aufgrund ihrer geringen Anzahl eine Bildung homogener Gruppen nicht sinnvoll möglich. Aus diesem Grund wurde auf eine Portfoliowertberichtigung für diese Bestände verzichtet.

Auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurde ebenfalls keine Portfoliowertberichtigung vorgenommen. Grund hierfür sind die überwiegend öffentlich-rechtlichen Schuldner. Die starke Regulierung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen verbunden mit den Grundsätzen zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen sowie die internen sicherheitsorientierten Anlagegrundsätze führten in der Vergangenheit zu nahezu keinen Einzelwertberichtigungen. Der Anteil der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen an den Krediten und Forderungen belief sich auf 87,8 % (Vj. 87,2 %).

Mit Ausnahme der Hypotheken werden die Wertberichtigungen direkt von den Krediten und Forderungen ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos abgesetzt.

Bei wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten der Kategorie Kredite und Forderungen werden nach Vornahme einer Wertberichtigung als Zinserträge nicht die vertraglich vereinbarten Zinsen bzw. die tatsächlich zu-

gefloffenen Zinsbeträge, sondern die Fortschreibung des Barwertes mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz zum nächsten Bilanzstichtag ertragswirksam erfasst oder bis zum Bilanzstichtag abgegrenzt. Der im SV Konzern als Zinsertrag zu erfassende Barwerteffekt war unwesentlich.

Zu jedem nachfolgenden Bilanzstichtag wird überprüft, ob weiterhin ein Wertberichtigungsbedarf in gleicher Höhe besteht. Vermindert sich der Wertberichtigungsbedarf, wird der bereits erfasste Wertminderungsaufwand erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Die Kategorie **Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte** (Available for sale – AfS) enthält alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden können (Residualkategorie). Diese finanziellen Vermögenswerte erfüllen weder die Anforderungen der Kategorie Kredite und Forderungen noch sind diese für kurzfristige Handelszwecke erworben worden.

Der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden festverzinsliche Wertpapiere in Form von Inhaberschuldverschreibungen und andere verzinsliche Wertpapiere, soweit hierfür ein aktiver Markt besteht, sowie nicht verzinsliche Wertpapiere zugeordnet. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Beteiligungen und assoziierte Unternehmen, Aktien sowie Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds).

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für einen Teil dieser Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert aus dem jeweiligen Marktpreis für identische Wertpapiere ermittelt. Beim Großteil dieser Finanzinstrumente handelt es sich um OTC-gehandelte Rententitel. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden Durchschnittspreise von Preisserviceagenturen verwendet. Zudem werden die beizulegenden Zeitwerte mittels finanzmathematischer Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter sowie als Net Asset Value ermittelt.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertänderungen, die aus der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert bzw. Marktwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Eine er-

folgswirksame Realisierung von Gewinnen und Verlusten findet erst bei Verkauf eines Wertpapiers statt.

Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen werden der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet.

Für alle Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen bestand kein aktiver Markt. Besteht kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Ertragswert abgeleitet. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der Anteile zum Net Asset Value.

Bei der Ermittlung der Wertminderung eines Finanzinstruments der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte wird zwischen Fremd- und Eigenkapitaltiteln unterschieden. Zu jedem Bilanzstichtag wird mithilfe eines Wertminderungstests geprüft, ob ein Wertminderungsbedarf vorliegt.

Liegen bei einem Fremdkapitaltitel objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung durchgeführt. Die Höhe der Wertberichtigung wird ermittelt, indem die künftigen Zahlungsströme geschätzt und mit dem aktuellen Marktzins diskontiert werden. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertaufholungen in den Folgejahren sind bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam, darüber hinaus in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen zu erfassen.

Bei Eigenkapitaltiteln stellt eine dauerhafte oder signifikante Abnahme des beizulegenden Zeitwertes einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Liegt der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitalinstruments zum Bilanzstichtag seit mehr als zwölf Monaten unter den Anschaffungskosten, ist im SV Konzern eine dauerhafte Wertminderung gegeben. Eine signifikante Wertminderung liegt dann vor, wenn der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitaltitels zum Bilanzstichtag mindestens 20,0% unter die Anschaffungskosten gesunken ist. Davon abweichend wird für Private-Equity-Beteiligungen die Wertminderung individuell ermittelt.

Der Betrag der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der

Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertberichtigungen werden direkt von den Finanzinstrumenten ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos abgesetzt. Wertaufholungen in den Folgejahren werden bei Eigenkapitaltiteln nicht erfolgswirksam, sondern in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Die Kategorie **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** (At fair value through profit or loss) enthält

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option – FVO) und
- Handelsaktiva (Held for trading – HfT).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet.

Die Fair Value-Option wird auf trennungspflichtige strukturierte Finanzinstrumente, die eingebettete Derivate enthalten, sowie teilweise auf fremdgemanagte Immobilienbeteiligungen angewandt. Auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden der Fair Value-Option zugeordnet. Durch die Anwendung der Fair Value-Option auf fremdgemanagte Immobilienbeteiligungen sowie auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice, werden Inkongruenzen bei der Bewertung vermieden oder erheblich verringert.

Strukturierte Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39.11 in einzelne Komponenten zu zerlegen und getrennt zu bewerten, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden sind. Im SV Konzern werden diese trennungspflichtigen strukturierten Finanzinstrumente unter Anwendung der Fair Value-Option nicht zerlegt und einheitlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die eingebetteten Derivate beeinflussen die Zahlungsströme der strukturierten Finanzinstrumente wesentlich.

Als trennungspflichtige strukturierte Finanzinstrumente wurden einzelne Inhaberschuldverschreibungen, Namens-

schuldverschreibungen, festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen identifiziert und der Fair Value-Option zugeordnet.

Der Buchwert der als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen) belief sich auf 389.540 Tsd. Euro (Vj. 364.954 Tsd. Euro). Der Buchwert spiegelt das maximale Kreditrisiko des SV Konzerns für diese Kredite und Forderungen wider. Die Kredite und Forderungen beinhalten keine eingebetteten Kreditderivate, die das Kreditrisiko abschwächen.

Als Handelsaktiva werden ausschließlich derivative finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die nicht innerhalb von designierten Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) bilanziert werden und zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert aufweisen. Mit den Derivaten werden im Wesentlichen Zins- und Wechselkursrisiken wirtschaftlich abgesichert. Als derivative Finanzinstrumente werden insbesondere Zinsswaps, Futures, Forwards, Optionen, Devisentermingeschäfte, Credit Default Swaps oder Vorkäufe eingesetzt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die beizulegenden Zeitwerte der strukturierten Produkte und Handelsaktiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mithilfe von finanzmathematischen Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter sowie als Net Asset Value ermittelt. Bei einigen ausgewählten strukturierten Produkten erhält der SV Konzern die beizulegenden Zeitwerte von einem externen Dienstleistungsunternehmen. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

In der Bilanzposition **Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten** werden die Sicherungsinstrumente ausgewiesen, die die Kriterien einer Bilanzierung von designierten Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfüllen (siehe hierzu Angabe [48]). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente, die im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden, erfolgt mit der Barwertmethode auf Basis aktueller und beobachtbarer Swap-Kurven.

### C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

In dieser Bilanzposition werden die Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungen, die für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer verwaltet werden, ausgewiesen. Diese Finanzinstrumente werden separat von den übrigen Finanzinstrumenten des SV Konzerns geführt. Die Bilanzierung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value-Option).

Die beizulegenden Zeitwerte für die Investmentanteile werden anhand ihrer Anteilspreise täglich ermittelt.

### D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Berücksichtigung der vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ermittelt und gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

### E. Forderungen

Die Bilanzposition Forderungen enthält sowohl finanzielle Forderungen, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist, als auch nicht finanzielle Forderungen.

Bei den finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler** und bei den **Sonstigen Forderungen** entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten aufgrund des kurzfristigen Charakters der Forderungen dem Nominalwert. Daher erfolgt die Bewertung entsprechend den nicht finanziellen Forderungen.

Die nicht finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten gegebenenfalls vermindert um Absetzungen von einzeln oder aus Vergangenheitserfahrungen pauschaliert ermittelten Wertberichtigungen ausgewiesen.

Im Segment Leben wird das sogenannte Zillmerverfahren angewandt, um die Abschlusskosten zu decken. Dabei werden bis zu 4,0 % der Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme als noch nicht fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer ausgewiesen. Die Tilgung der Forderung erfolgt sukzessive durch Bei-

tragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten verbleiben. Bei Verträgen mit aufgrund gesetzlicher Vorschriften erhöhter Deckungsrückstellung erfolgt die Tilgung der Forderung sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos, der Kosten und der Bildung der erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben. Sobald die Forderung getilgt ist, werden diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung verwendet. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages weiterentwickelt. Nach Erfahrungswerten der letzten Jahre und unter Berücksichtigung von Provisionsrückforderungsansprüchen wurde eine pauschalierte Einzelwertberichtigung abgesetzt.

### F. Steuererstattungsansprüche

**Steuererstattungsansprüche aus tatsächlichen Steuern** werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung der zu viel bezahlten Ertragsteuern und sonstigen Steuern erwartet wird.

**Steuererstattungsansprüche aus latenten Steuern** werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den niedrigeren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. höheren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Latente Steuererstattungsansprüche, deren Realisierung unsicher ist, werden wertberichtigt.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zugrunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

### G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bilanzposition **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nennwert entspricht.

#### H. Übrige Aktiva

**Eigengenutzter Grundbesitz** wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 10 bis 45 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

**Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen** wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für die planmäßige lineare Abschreibung werden voraussichtliche Nutzungsdauern zwischen 3 und 30 Jahren zugrunde gelegt.

**Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen**, deren Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten vorgesehen ist, realisieren ihren Buchwert überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung.

Diese werden nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zudem wird die planmäßige Abschreibung angesetzt.

Bei einer Veräußerungsgruppe handelt es sich um eine Gruppe von Vermögenswerten, die im Rahmen einer einzigen Transaktion veräußert werden sollen, sowie die direkt mit ihnen in Verbindung stehenden Schulden, die bei der Transaktion übertragen werden.

Die **Sonstigen Aktiva** enthalten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

#### A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

Die **Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen** enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung (einschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen) von Finanzinstrumenten der Kategorie *Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente* und aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen. Das Bewertungsergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) und die Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Im **Erwirtschafteten Kapital** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV Konzerns ausgeschüttet haben.

Im **Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter** werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

#### B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen enthalten die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Der Ausweis der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt brutto vor Abzug des Anteils der Rückversicherer. Die Anteile der Rückversicherer werden gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Für Beteiligungsverträge wird die anteilige Rückstellung von den jeweils führenden Unternehmen berechnet. Soweit die Beträge nicht rechtzeitig vorliegen, werden die verwendeten Daten auf Basis der zum Abschluss vorliegenden Informationen mithilfe geeigneter Schätzverfahren ermittelt.

Beträge aus der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung werden in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen werden regelmäßig mithilfe eines Angemessenheitstests für Verbindlichkeiten (Liability-Adequacy-Test) hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft. Dieser berücksichtigt die aktuell erwarteten Annahmen bzw. Cashflows. Sofern der Test zu einem negativen Ergebnis führt, wird dieser Betrag in der Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

In den Segmenten Leben, Schaden/Unfall und Holding werden die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen wie nachfolgend dargestellt bilanziert und bewertet.

#### Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die dem künftigen Geschäftsjahr zugerechnet werden. Sie werden unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4,0 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich. Bei Versicherungen, bei denen der Rückkaufwert größer als die Deckungsrückstellung ist, wird der höhere Rückkaufwert bilanziert.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen. Für die Berechnung der Auffüllungsbeträge werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen linear interpolierte Werte zwischen den Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20 herangezogen. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug wird die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 verwendet. Hierbei werden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert sind, werden Kontrollberechnungen zur Angemessenheit der gebildeten Berufsunfähigkeitsrückstellungen durchgeführt. Grundlage sind dabei die den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 I. Danach waren zusätzliche Deckungsrückstellungen zu bilden.

Für die vor Deregulierung des Versicherungsmarktes abgeschlossenen Verträge (sogenannter Altbestand) er-

folgt die Berechnung nach Maßgabe der genehmigten Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden für die verschiedenen Kapitallebens- und Rentenversicherungen die geschäftsplanmäßigen Rechnungszinssätze und biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapitalversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 35,0 % der Versicherungssumme vorgenommen. Bei Rentenversicherungen beträgt die Zillmerung maximal 35,0 % der Jahresrente. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen verwendet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im Neubestand (nach Deregulierung des Versicherungsmarktes) erfolgt grundsätzlich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden die bei Vertragsabschluss gemäß DeckRV zulässigen Rechnungszinssätze sowie die in den technischen Geschäftsplänen festgelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapital- und Rentenversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 40 % der Beitragssumme vorgenommen. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Wie in den Vorjahren wurde im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können. Die Zinszusatzreserve wird in jedem Jahr einzelvertraglich gerechnet und für die nächsten 15 Bilanzjahre gestellt, wenn der garantierte Zinssatz einer Haupt- und/oder einer Zusatzversicherung eines Versicherungsvertrages größer ist als ein bestimmter Referenzzinssatz. Der Referenzzinssatz ist das Zehnjahresmittel der Jahresmittelwerte von zehnjährigen Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen. Für das Geschäftsjahr beträgt der Referenzzinssatz 3,15 % (Vj. 3,41 %).

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen mit biometrischer Nachreservierung werden für die Berechnung

der Zinszusatzreserve dieselben Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten angewandt wie bei Berechnung der Nachreservierung selbst.

Die Zinszusatzreserve zu einem Versicherungsvertrag ergibt sich folglich aus der Differenz zwischen den Deckungsrückstellungen einschließlich gegebenenfalls erforderlicher Nachreservierungen, die einerseits mit dem Referenzzinssatz und andererseits mit dem vereinbarten Rechnungszinssatz berechnet werden.

**Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird sowohl hinsichtlich der Bruttobeträge als auch der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beiträge für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für zu erwartende Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Für stornierte Versicherungen, die von den BGH-Entscheidungen vom 25. Juli 2012 und 17. Oktober 2012 zu Abschlusskosten und Rückkaufwertklauseln betroffen sind, wurden zusätzliche Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Für Versicherungen, die von der BGH-Entscheidung vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. betroffen sind, wurden zusätzliche Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten gestellt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird auf Grundlage des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 mit 1 % der infrage kommenden Rückstellungen gebildet.

**Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wird nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet und mit einem Zins von 3,5 % (Vj. 4,0 %) über die verbleibende Restlaufzeit diskontiert.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden zudem die auf die Versicherungsnehmer entfallenden

Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen den HGB- und den IFRS-Buchwerten ausgewiesen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Für Bewertungsunterschiede, die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden, wird die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ebenfalls erfolgsneutral gebildet.

Vom Bewertungsunterschied (Vorsteuergröße) werden 90,0 % der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Satz von 90,0 % entspricht der erwarteten Überschussbeteiligung. Bei den aktuellen Steuersätzen entspricht dies einer Zuführungsquote von 92,8 % nach Steuern.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt. Die Überschüsse werden nach den Vorschriften des HGB ermittelt und jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses des Lebensversicherers festgestellt. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen Bewertungsreserven werden dabei im Anhang des nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschlusses ausgewiesen.

Die Bewertungsreserven werden zeitnah zum Fälligkeitstermin ermittelt. Diese schwanken sehr stark und können positiv oder negativ sein. Negative Bewertungsreserven gehen nicht zulasten der Versicherungsnehmer.

Als Überschüsse erhalten die Versicherungsnehmer von den Nettoerträgen der anzurechnenden Kapitalanlagen (§ 3 MindZV) insgesamt mindestens den in dieser Verordnung genannten prozentualen Anteil. Weitere Überschüsse entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als bei der Beitragskalkulation angenommen. Die Überschussdeklaration berücksichtigt, dass verschiedene Versicherungsarten unterschiedlich zum Überschuss beitragen (verursachungsorientiertes Verfahren).

Der Überschuss wird, außer bei der Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Rückstellung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden. Als Überschussverwendungen sind Summenzuwachs bzw. Bonusrente, verzinsliche Ansammlung, Fondsansammlung, Beitragsverrechnung, Mehrleistung und Partizipation an einem Aktienindex möglich. Die

Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex wird als Direktgutschrift gewährt.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitaleistungen gebildet. Diese können nachträglich reduziert werden, sofern dies sachlich gerechtfertigt ist. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitszeitpunkt gültigen Überschussdeklaration.

#### Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinbarten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % dieses so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das neue Produkt SV Existenzschutz sowie die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 2,5 % bzw. 1,25 % (Vj. 1,75 %) ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält Zahlungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern oder Zedenten, die hinsichtlich ihrer Höhe oder Fälligkeit noch unsicher sind. Die Verpflichtungen resultieren sowohl aus bereits bekannten als auch aus eingetretenen oder verursachten, aber noch nicht gemeldeten Versicherungsfällen. Für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) wird die Rückstellung für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Schadenumfang bemessen.

Künftige Zahlungsverpflichtungen werden, mit Ausnahme der enthaltenen Deckungsrückstellung für laufende Kraftfahrt-, Haftpflicht- und Unfallrenten, nicht diskontiert. Die Rückstellungen beruhen auf Schätzungen. Die tatsächlichen Zahlungen können aufgrund aktueller und genauerer Informationen zum Schadenverlauf vom zunächst zurückgestellten Betrag abweichen.

Für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine Spätschadenrückstellung eingestellt. Die Ermittlung erfolgt in Anlehnung an das von der BaFin empfohlene Verfahren. Dabei ergibt sich die Rückstellung aus dem durchschnittlichen Spätschadenaufwand je Schadenfall multipliziert mit der Anzahl der erwarteten Spätschäden.

Die Berechnung erfolgt für den gesamten Bestand einheitlich mit einem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung von Trendüberlegungen sowohl hinsichtlich des sich abzeichnenden durchschnittlichen Schadenaufwands, der Schadenanzahl als auch der Entwicklung der Preissteigerungen. Besonderheiten des Bestandes hinsichtlich der Abwicklung werden zusätzlich berücksichtigt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt. Dabei kommt eine vereinfachte Überschlagsrechnung in Form der sogenannten „Formel 48“ dieses Schreibens zur Anwendung. Die Aufteilung der so ermittelten Rückstellungsbeträge auf das Geschäftsjahr und auf Vorjahre erfolgt nach einem gewichteten Schlüssel, in den die Stückzahlen mit 2/3 und die Schadenreserven mit 1/3 eingehen.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenleistungen aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird einzelvertraglich mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und Rechnungszins berechnet.

Die **Rückstellung für (erfolgsunabhängige) Beitragsrückerstattung** wird gemäß den vertraglichen Vereinbarungen gebildet oder anhand von Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind im Wesentlichen die Drohverlust- und die Stornorückstellung enthalten. Zusätzlich wird in geringem Umfang auch die Rückstellung für Verkehrshilfe in den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den

Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

#### Segment Holding

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

#### C. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die in der Bilanzposition **Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird** enthaltene Deckungsrückstellung wird nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Börsenwerte der erworbenen Fondsanteile berechnet.

#### D. Andere Rückstellungen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im SV Konzern nach IAS 19 Leistungen an

*Arbeitnehmer* für leistungsorientierte Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitarbeiter gebildet.

Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Methode der laufenden Einmalprämien) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei werden sowohl die zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Kostentrends berücksichtigt.

Der Zinssatz, der zur Diskontierung der Pensionsverpflichtungen verwendet wird, orientiert sich an den Zinssätzen für festverzinsliche Unternehmensanleihen von Emittenten bester Bonität, deren Währung und Fristigkeit mit denen der Pensionsverpflichtungen übereinstimmt. Der ermittelte Barwert stellt die Brutto-Pensionsverpflichtung dar.

Soweit die Pensionsverpflichtungen durch externes Vermögen, das von einer rechtlich unabhängigen Einheit gehalten wird, und über das mögliche Gläubiger nicht verfügen können, gedeckt sind (Planvermögen), werden die Brutto-Pensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens verrechnet.

Der Saldo aus den Brutto-Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens wird als Pensionsrückstellung (Netto-Pensionsverpflichtungen) ausgewiesen.

Die Nettozinsen auf die Netto-Pensionsverpflichtungen werden durch Multiplikation der Netto-Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Geschäftsjahres mit dem der Diskontierung der Brutto-Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Geschäftsjahres zugrunde liegenden Zinssatz ermittelt. Die Nettozinsen umfassen daher den Aufwand aus der Aufzinsung der Brutto-Pensionsverpflichtungen und den Ertrag aus der Verzinsung des Planvermögens.

Die Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen umfassen zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Brutto-Pensionsverpflichtungen und zum anderen den Unterschied zwischen den tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen und den in den Nettozinsen auf die Netto-Pensionsverpflichtungen bereits berücksichtigten Beträgen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstehen aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächli-

chen Entwicklung (erfahrungsbedingte Anpassungen) sowie aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen.

Die Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen werden direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

**Steuerrückstellungen** betreffen Verpflichtungen aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern. Sie werden entsprechend den erwarteten Steuerzahlungen für das Geschäftsjahr bzw. für Vorjahre gebildet.

**Sonstige Rückstellungen** werden nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht und diese wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen führt. Zudem muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können.

Sonstige Rückstellungen werden mit dem diskontierten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

#### E. Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition Verbindlichkeiten enthält sowohl nicht finanzielle Verbindlichkeiten als auch finanzielle Verbindlichkeiten, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist.

Die nicht finanziellen **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Überschussanteile, noch nicht ausbezahlte Ablaufleistungen aus Versicherungsverträgen und Schadenzahlungen), **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** und **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen einen Teil der **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Beitragsvorauszahlungen, in Versicherungsverträge eingebettete Derivate und Beitragsdepots), **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern**, **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** und **Sonstige Verbindlichkeiten**.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Trans-

aktionskosten. Bei Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Handelspassiva – HfT und Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten – FVO) werden die Transaktionskosten unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Alle übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten (Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten – FLAC). Da die finanziellen Verbindlichkeiten des SV Konzerns kurzfristig sind, erfolgt keine Diskontierung mit dem Effektivzinssatz.

Transaktionskosten, Entgelte, Agien und Disagien werden mithilfe der Effektivzinsmethode auf die gesamte Laufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten verteilt.

Den Handelspassiva sind die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die nicht innerhalb von designierten Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) bilanziert werden und zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert aufweisen. Die Handelspassiva werden in der Bilanzposition Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Handelspassiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mithilfe von finanzmathematischen Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter ermittelt. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Der SV Konzern wendet die Fair Value-Option auf in Versicherungsverträge eingebettete Derivate an, die nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrument nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind. Hierbei handelt es sich um in Rentenversicherungsverträge – mit einer wahlweisen Partizipation der Versicherungsnehmer an einem Aktienindex – eingebettete Derivate, die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesen werden.

#### F. Steuerschulden

**Steuerschulden aus tatsächlichen Steuern** werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe voraussichtlich eine Zahlung der Ertragsteuern und sonstigen Steuern geleistet wird.

**Steuerschulden aus latenten Steuern** werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den höheren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. niedrigeren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zugrunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

### G. Übrige Passiva

Die Bewertung der **Übrigen Passiva** erfolgt zum Nennwert.

## KONSOLIDIERUNG

### KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden die SVH als Mutterunternehmen sowie alle Tochterunternehmen einbezogen, über die die SVH Beherrschung im Sinne des IFRS 10 *Konzernabschlüsse* direkt oder indirekt ausüben kann.

Die SVH beherrscht ein Unternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über das Unternehmen hat, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist bzw. ihr Rechte an diesen variablen Rückflüssen aufgrund ihrer Beziehung zu dem Unternehmen zustehen sowie die Fähigkeit besitzt, die Höhe der variablen Rückflüsse mittels Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Im Rahmen der Beurteilung der Beherrschung eines Unternehmens wird das Vorliegen einer Prinzipal-Agenten-Beziehung berücksichtigt. Hierbei handelt es sich um eine andere Partei mit Entscheidungsrechten als Agent für die SVH (Prinzipal). Der Agent übt lediglich die durch die SVH delegierten Entscheidungsrechte aus und beherrscht da-

her das Unternehmen nicht. Prinzipal-Agenten-Beziehungen bestehen in Bezug auf die direkt oder indirekt beherrschten Spezialfonds.

Die Mehrheit der Stimmrechte führt in der Regel zu Beherrschung, wenn in den einzelnen Gesellschaftsverträgen nichts anderes geregelt ist.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem die Möglichkeit der Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wird. Unternehmen werden dann nicht mehr einbezogen, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

In den Konsolidierungskreis wurden neben dem Mutterunternehmen 11 (Vj. 11) Tochterunternehmen sowie 7 (Vj. 11) Spezialfonds einbezogen (siehe hierzu Angabe [53]). An 5 (Vj. 5) der konsolidierten Unternehmen bestand im SV Konzern keine direkte oder indirekte 100%-Kapitalbeteiligung. Die Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitsgesellschafter) waren zum Bilanzstichtag weder aus Sicht des einzelnen konsolidierten Unternehmens noch in Summe von wesentlicher Bedeutung für den Konzern.

Tochterunternehmen und Spezialfonds, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht einbezogen. Der Ausweis der Tochterunternehmen bzw. Spezialfonds erfolgt in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Wesentliche gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen in Bezug auf die Fähigkeit des SV Konzerns, Zugang zu Vermögenswerten der konsolidierten Unternehmen zu erlangen oder diese zu verwenden und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen zu erfüllen, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Aufgrund der Unwesentlichkeit der Anteile anderer Gesellschafter bestanden zum Bilanzstichtag keine maßgeblichen Beschränkungen durch Schutzrechte dieser Minderheitsgesellschafter.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss direkt oder indirekt ausgeübt werden kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* einbezogen. Diese werden in der Bilanzposition Anteile an assoziierten Unternehmen aus-

gewiesen. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei Stimmrechtsanteilen zwischen 20 % und 50 % vermutet.

Die Einbeziehung assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem der maßgebliche Einfluss erstmals ausgeübt werden kann. Unternehmen werden dann nicht mehr nach der Equity-Methode einbezogen, wenn der maßgebliche Einfluss nicht mehr gegeben ist.

In den Konzernabschluss wurden 5 (Vj. 2) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [53]). Für die assoziierten Unternehmen, die Versicherungsunternehmen bzw. -holding sind, werden nur nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschlüsse veröffentlicht. Daher wird für die Einbeziehung dieser Unternehmen in den Konzernabschluss eine Überleitung der vorläufigen HGB-Werte auf IFRS vorgenommen. Für die anderen assoziierten Unternehmen werden IFRS-Werte verwendet.

Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [53]). Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Eine gemeinsame Vereinbarung ist eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Parteien vertraglich vereinbart die gemeinschaftliche Beherrschung über diese Vereinbarung ausüben. Eine gemeinsame Vereinbarung kann ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit sein. Die gemeinsamen Vereinbarungen des SV Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns (siehe hierzu Angabe [53]). Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und gemeinsame Tätigkeiten werden daher nicht mittels der Equity-Methode bzw. nicht anteilmäßig einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Buchwerte der Tochterunternehmen, Spezialfonds, assoziierten Unternehmen und gemeinsamen Vereinbarungen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns nicht einbezogen werden, betragen lediglich 0,2 % (Vj. 0,4 %) der Bilanzsumme.

Wesentliche Beteiligungen, an denen der SV Konzern direkt oder indirekt mindestens 20,0 % der Anteile am Kapital hält, aber kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird,

werden nicht als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der fehlende maßgebliche Einfluss ergibt sich aus den Regelungen in den einzelnen Gesellschaftsverträgen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Angaben nach § 315a i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB zum Anteilsbesitz des SV Konzerns sind in Angabe [53] enthalten.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen nicht Stimmrechte oder vergleichbare Rechte der dominierende Faktor bei der Festlegung der Beherrschung sind. Die strukturierten Unternehmen des SV Konzerns dienen der Kapitalanlage und wurden nicht konsolidiert. zwei strukturierte Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag i. H. v. 79.052 Tsd. Euro einbezogen (siehe hierzu Angabe [3]). Ein strukturiertes Unternehmen war als Beteiligung mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag i. H. v. 39.096 Tsd. Euro in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente enthalten. Mit Ausnahme der Anteile an diesen nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen wurden keine weiteren Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit diesen Anteilen in der Bilanz des SV Konzerns erfasst. Die Buchwerte der Anteile stellen den maximal möglichen Verlust dar, der aus diesen nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen resultieren könnte. Gegenüber den assoziierten Unternehmen bzw. der Beteiligung bestanden Nachzahlungsverpflichtungen i. H. v. 12.296 Tsd. Euro bzw. 206 Tsd. Euro.

## KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung der erstmals einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt gemäß IFRS3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nach der Erwerbsmethode.

Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt angesetzt.

Aus der Verrechnung entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte angesetzt. Negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern bzw. Rückstellungen für latente Beitragsrückerstattung angesetzt.

#### **UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE**

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Gesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik verantwortet alle IT-Aktivitäten und entwickelt und betreibt die Anwendungslandschaft für den gesamten Geschäftsbetrieb des SV Konzerns. Für den Betrieb des Rechenzentrums und der erforderlichen Infrastruktur- und Hardware-Komponenten war bislang die GaVI als Subdienstleister zuständig. Die Gesellschafter der GaVI haben einvernehmlich die Entflechtung der GaVI bis

zum 31. Dezember 2014 beschlossen. In diesem Zusammenhang soll die GaVI im Wege der Aufspaltung zur Aufnahme mit bilanzieller und steuerlicher Wirkung rückwirkend zum 1. Januar 2015 in drei Teilbetriebe aufgespalten werden, dabei übernimmt die SV Informatik einen der Teilbetriebe. Bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses war der Unternehmenszusammenschluss noch nicht vollzogen, sodass keine quantitativen Angaben hierzu gemacht werden können.

Am 16. Januar 2015 hat sich der SV Konzern zu 100% am Spezialfonds PATRIZIA Selfstorage I beteiligt. Der SV Konzern erwarb 100% der Anteile zu einem Anteilspreis von 37.064 Tsd. Euro. Dabei repräsentiert jeder ausgegebene Anteil eine Stimme. Die Investition in den Immobilienfonds dient der Kapitalanlage sowie dem Aufbau eines diversifizierten Portfolios an Alternativen Investments. Der Spezialfonds bietet Privat- und Gewerbekunden Lagermöglichkeiten in abgeschlossenen Räumen, für fast alle Güter, zu flexiblen Mietkonditionen, Laufzeiten und in unterschiedlichen Größen an. Darüber hinaus wurden weitere Abnahmeverpflichtungen i.H.v. 7.036 Tsd. Euro eingegangen.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[1] Die Immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	2014				2013			
	Selbst- erstellte Software Tsd. €	Weiter- entwick- lungen Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	Gesamt Tsd. €	Selbst- erstellte Software Tsd. €	Weiter- entwick- lungen Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>								
<b>Stand 1.1.</b>	<b>19.585</b>	<b>63.841</b>	<b>37.331</b>	<b>120.756</b>	<b>18.867</b>	<b>59.195</b>	<b>39.810</b>	<b>117.872</b>
Zugänge	2.884	5.923	5.775	14.582	717	4.646	3.514	8.877
Abgänge	0	0	0	0	0	0	5.993	5.993
<b>Stand 31.12.</b>	<b>22.469</b>	<b>69.764</b>	<b>43.106</b>	<b>135.339</b>	<b>19.585</b>	<b>63.841</b>	<b>37.331</b>	<b>120.756</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>								
<b>Stand 1.1.</b>	<b>17.231</b>	<b>50.673</b>	<b>28.234</b>	<b>96.138</b>	<b>16.019</b>	<b>47.193</b>	<b>31.087</b>	<b>94.298</b>
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	911	3.452	3.793	8.156	1.212	3.480	3.043	7.736
Abgänge	0	0	0	0	0	0	5.896	5.896
<b>Stand 31.12.</b>	<b>18.142</b>	<b>54.125</b>	<b>32.027</b>	<b>104.293</b>	<b>17.231</b>	<b>50.673</b>	<b>28.234</b>	<b>96.138</b>
<b>Buchwerte</b>								
<b>Stand 1.1.</b>	<b>2.354</b>	<b>13.167</b>	<b>9.097</b>	<b>24.618</b>	<b>2.849</b>	<b>12.002</b>	<b>8.723</b>	<b>23.574</b>
<b>Stand 31.12.</b>	<b>4.327</b>	<b>15.638</b>	<b>11.079</b>	<b>31.045</b>	<b>2.354</b>	<b>13.167</b>	<b>9.097</b>	<b>24.618</b>

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Die im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfassten Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich auf 12.483 Tsd. Euro (Vj. 9.929 Tsd. Euro).

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen der Immateriellen Vermögenswerte gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

**KAPITALANLAGEN****[2] Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten**

Die Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten entwickelten sich wie folgt:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>524.215</b>	<b>516.791</b>
Zugänge (Erwerb)	15.587	35.941
Zugänge (nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten)	790	1.146
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	32.160	29.663
<b>Stand 31.12.</b>	<b>508.432</b>	<b>524.215</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>73.838</b>	<b>63.981</b>
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	9.606	9.525
Zugänge (Wertminderungen)	14.049	4.388
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	9.980	3.233
Zuschreibungen	3.981	822
<b>Stand 31.12.</b>	<b>83.533</b>	<b>73.838</b>
<b>Buchwerte</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>450.377</b>	<b>452.810</b>
<b>Stand 31.12.</b>	<b>424.899</b>	<b>450.377</b>

Verfügungsbeschränkungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert von 21.600 Tsd. Euro (Vj. 68.731 Tsd. Euro) wurden als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten und Investitionsverpflichtungen bezüglich Bauvorhaben wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Wesentliche vertragliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Aus den Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurden im Geschäftsjahr Mieteinnahmen i. H. v. 33.514 Tsd. Euro (Vj. 33.522 Tsd. Euro) erzielt. Damit im Zusammenhang standen Aufwendungen einschließlich Reparaturen und Instandhaltungen i. H. v. 24.358 Tsd. Euro (Vj. 19.781 Tsd. Euro). Aus Leerständen resultierten direkt zurechenbare Aufwendungen i. H. v. 1.399 Tsd. Euro (Vj. 1.405 Tsd. Euro). Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten betrug zum Bilanzstichtag 469.977 Tsd. Euro (Vj. 487.536 Tsd. Euro). Beizulegende Zeitwerte werden in der Regel mit normierten Bewertungsverfahren, die auf den Vorschriften der deutschen ImmoWertV, der Wertermittlungsrichtlinien und des Baugesetzbuches basieren, ermittelt. Hierzu werden Ertragswertverfahren sowie die Bestimmungen der abgeschlossenen Verträge herangezogen. Des Weiteren werden aktuelle Marktberichte, veröffentlichte Indizes (z. B. Bau- und Mietpreise) sowie überregionale Vergleichspreise berücksichtigt. Eine Bewertung durch einen externen Gutachter erfolgt in regelmäßigen Abständen. Externe Gutachten werden überwiegend auch dann eingeholt, wenn ein Objekt umgebaut, modernisiert oder verkauft werden soll. Zum Bilanzstichtag basierte mehr als die Hälfte des beizulegenden Zeitwertes der Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten auf der Grundlage von externen Gutachten.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag und wird zusammen mit den planmäßigen Abschreibungen in den Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich ein Wertminderungsbedarf.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Erträgen aus Kapitalanlagen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten Zuschreibungen.

**[3] Anteile an assoziierten Unternehmen**

In der Bilanzposition Anteile an assoziierten Unternehmen werden die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen ausgewiesen (siehe hierzu Angabe [53]). Die Buchwerte betragen zum Bilanzstichtag 161.113 Tsd. Euro (Vj. 45.340 Tsd. Euro). In den Buchwerten sind keine Unternehmen mit notierten Marktpreisen enthalten.

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich zum Bilanzstichtag um die beiden strategischen Beteiligungen S.V. Holding Aktiengesellschaft (Versicherungsholding) und Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (Schaden-/Unfallversicherer). Zudem sind drei der Kapitalanlage dienende assoziierte Unternehmen enthalten.

	2014						2013		
	S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden <sup>1</sup> Tsd. €	Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe <sup>1,2</sup> Tsd. €	HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	Prodeka 2-Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	Gesamt Tsd. €	S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden <sup>1</sup> Tsd. €	Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe <sup>1,2</sup> Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Gesamtvermögen 31.12.	3.775.705	77.496	–	61.790	122.425	4.037.416	3.555.251	67.803	3.623.054
Gesamtsschulden 31.12.	3.645.777	46.729	–	16.553	3.059	3.712.118	3.451.576	43.122	3.494.698
Eigenkapital 31.12.	129.928	30.767	44.715	45.237	119.365	370.013	103.674	24.681	128.355
Bruttobeiträge/ Umsatzerlöse	538.467	60.874	–	409	25.291	625.042	546.109	53.761	599.870
Jahresergebnis	4.576	4.073	–1.439	–3.407	3.089	6.892	1.582	2.811	4.393
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	23.806	0	5.344	–120	7.804	36.833	–4.916	223	–4.693
Gesamtergebnis	28.382	4.073	3.905	–3.528	10.893	43.725	–3.333	3.033	–300

<sup>1</sup>Die aufgeführten Werte sind auf IFRS übergeleitete HGB-Werte.

<sup>2</sup>Bei den Werten handelt es sich um ein Jahr zeitversetzte Werte.

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der Buchwerte der Anteile an assoziierten Unternehmen dar:

	2014						2013		
	S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden Tsd. €	Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe Tsd. €	HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	Prodeka 2-Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	Gesamt Tsd. €	S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden Tsd. €	Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Segmentzuordnung	Sonstige	Leben	Leben und Schaden/Unfall	Leben und Schaden/Unfall	Leben	–	Sonstige	Leben	–
<b>Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode 1.1.</b>	<b>40.313</b>	<b>5.027</b>	<b>40.469</b>	<b>0</b>	<b>19.447</b>	<b>105.255</b>	<b>38.182</b>	<b>4.154</b>	<b>42.336</b>
Kapitalzugang	0	0	0	37.704	10.000	47.704	0	0	0
Anteiliger Jahresüberschuss	2.242	1.425	–1.439	–2.634	825	420	775	1.222	1.997
Anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	2.409	354	5.045	–93	2.085	9.800	–2.409	0	–2.409
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>4.651</b>	<b>1.780</b>	<b>3.606</b>	<b>–2.728</b>	<b>2.910</b>	<b>10.219</b>	<b>–1.633</b>	<b>1.222</b>	<b>–412</b>
Dividenden	1.057	0	0	0	369	1.426	49	0	49
Zuschreibungen (+)/ Wertminderungen (–)	–3.807	3.168	0	0	0	–639	3.814	–349	3.465
<b>Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode 31.12.</b>	<b>40.100</b>	<b>9.975</b>	<b>44.075</b>	<b>34.977</b>	<b>31.987</b>	<b>161.113</b>	<b>40.313</b>	<b>5.027</b>	<b>45.340</b>

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag und wird in den Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgewiesen. Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Erträgen aus Kapitalanlagen erfasst.

Der den Wertminderungen und Zuschreibungen zugrunde liegende erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswertes bestimmt. Im Geschäftsjahr wurden die Cashflows

der S. V. Holding Aktiengesellschaft mit einem Zinssatz vor Steuern von 8,0% abgezinst. Nach einem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows wurden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5% extrapoliert. Der Nutzungswert der Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft wurde im Geschäftsjahr als Net Asset Value ermittelt. Im Vorjahr wurden für beide Unternehmen die Cashflows mit einem Zinssatz vor Steuern von 8,8% abgezinst. Nach einem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows wurden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5% extrapoliert.

#### [4] Kredite und Forderungen

In der Bilanzposition Kredite und Forderungen werden insbesondere Namensschuldverschreibungen, Scheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Ausleihungen ausgewiesen.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
Namenschuldverschreibungen	6.104.641	7.358.823	5.685.274	6.306.595
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.446.126	2.824.396	2.977.143	3.189.770
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.061.396	1.317.020	1.072.663	1.184.173
Sonstige	124.915	125.088	202.493	203.097
<b>Gesamt</b>	<b>9.737.078</b>	<b>11.625.327</b>	<b>9.937.573</b>	<b>10.883.635</b>

Die stillen Reserven, die aus dem Vergleich der beizulegenden Zeitwerte mit den Buchwerten resultieren, betragen 1.888.249 Tsd. Euro (Vj. 946.062 Tsd. Euro).

**[5] Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente**

Die Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente enthält insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Beteiligungen, Aktien sowie Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds).

Die Buchwerte und fortgeführten Anschaffungskosten stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Buchwert Tsd. €	Fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.709.787	8.716.960	8.364.268	8.086.508
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	212.214	208.802	215.737	217.999
<b>Verzinsliche Finanzinstrumente</b>	<b>9.922.000</b>	<b>8.925.762</b>	<b>8.580.005</b>	<b>8.304.507</b>
Aktien	802.440	626.541	648.345	499.158
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	1.035.312	787.824	871.571	745.419
Investmentanteile	769.115	737.178	566.149	508.258
Sonstige Finanzinstrumente	8.655	4.015	7.723	3.622
<b>Nicht verzinsliche Finanzinstrumente</b>	<b>2.615.522</b>	<b>2.155.557</b>	<b>2.093.789</b>	<b>1.756.456</b>
<b>Gesamt</b>	<b>12.537.522</b>	<b>11.081.319</b>	<b>10.673.794</b>	<b>10.060.964</b>

**[6] Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert  
bewertete Finanzinstrumente**

Die Buchwerte der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente stellten sich wie folgt dar:

	<b>31.12.2014</b> Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	536.571	440.438
Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.867	27.271
Sonstige	142.629	131.301
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>690.067</b>	<b>599.010</b>
Derivate	100.660	72.350
<b>Handelsaktiva</b>	<b>100.660</b>	<b>72.350</b>
<b>Gesamt</b>	<b>790.727</b>	<b>671.359</b>

**[7] Positive Zeitwerte aus derivativen  
Sicherungsinstrumenten**

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Sicherungsinstrumente, die im Rahmen von Hedge Accounting bilanziert werden, resultieren aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge). Der SV Konzern sichert hierbei Zinsrisiken in künftigen Zahlungsströmen durch den Einsatz von Zinsswaps ab (siehe hierzu Angabe [48]).

Der Buchwert der derivativen Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Zinsrisikos betrug zum Bilanzstichtag 182.822 Tsd. Euro (Vj. 139.079 Tsd. Euro).

**KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND  
RISIKO VON INHABERN VON  
LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN**

[8] Der Buchwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen betrug zum Bilanzstichtag 540.338 Tsd. Euro (Vj. 508.096 Tsd. Euro).

Der Ausweis korrespondiert mit den Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Diese Rückstellungen betreffen ausschließlich das Segment Leben.

## ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN

[9] Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden aktivisch und unsaldiert ausgewiesen.

Die Anteile der Rückversicherer bestanden an folgenden versicherungstechnischen Rückstellungen:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €								
Beitragsüberträge	0	0	13.076	10.957	18	22	-18	-22	13.076	10.957
Deckungsrückstellung	0	0	127	0	0	0	0	0	127	0
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.259	5.426	661.354	753.929	3.541	7.649	-2.624	-6.563	667.529	760.441
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	13	6	26	30	-26	-30	13	6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	-4.785	129	0	0	0	0	-4.785	129
<b>Gesamt</b>	<b>5.259</b>	<b>5.426</b>	<b>669.785</b>	<b>765.021</b>	<b>3.584</b>	<b>7.702</b>	<b>-2.668</b>	<b>-6.616</b>	<b>675.961</b>	<b>771.533</b>

**FORDERUNGEN**

[10] Der wesentliche Teil der **Forderungen** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €								
<b>Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an</b>										
<b>Versicherungsnehmer</b>										
Bruttowert – fällige	13.304	5.857	20.607	35.778	0	0	0	0	33.911	41.635
Bruttowert – noch nicht fällige	58.557	64.592	0	0	0	0	0	0	58.557	64.592
Wertberichtigungsbedarf	940	899	620	620	0	0	0	0	1.560	1.519
Nettowert	70.921	69.550	19.987	35.158	0	0	0	0	90.908	104.708
<b>Versicherungsvermittler</b>										
Bruttowert	1.755	1.750	15.424	17.888	0	0	3.727	4.602	20.906	24.240
Wertberichtigungsbedarf	0	0	2.761	3.891	0	0	188	140	2.949	4.031
Nettowert	1.755	1.750	12.663	13.997	0	0	3.538	4.462	17.956	20.209
<b>Gesamt</b>	<b>72.676</b>	<b>71.300</b>	<b>32.650</b>	<b>49.156</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.538</b>	<b>4.462</b>	<b>108.865</b>	<b>124.917</b>
<b>Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>74</b>	<b>87</b>	<b>6.358</b>	<b>5.201</b>	<b>-74</b>	<b>-87</b>	<b>6.358</b>	<b>5.201</b>
<b>Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>33.887</b>	<b>56.858</b>	<b>29.151</b>	<b>25.314</b>	<b>-12.858</b>	<b>-10.360</b>	<b>50.180</b>	<b>71.812</b>

Wesentliche Posten in den **Sonstigen Forderungen** waren Forderungen aus Mitversicherung i. H. v. 16.540 Tsd. Euro (Vj. 15.714 Tsd. Euro), Forderungen aus Immobilienverwaltung i. H. v. 16.269 Tsd. Euro (Vj. 17.705 Tsd. Euro) und Forderungen für fällige Zinsen aus Kapitalanlagen i. H. v. 5.100 Tsd. Euro (Vj. 6.336 Tsd. Euro).

## STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

### [11] aus latenten Steuern

Zum Bilanzstichtag wurden die Steuererstattungsansprüche aus aktiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2014			31.12.2013		
	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Aktive latente Steuern gesamt Tsd. €	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Aktive latente Steuern gesamt Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	95	0	95	251	0	251
Kapitalanlagen	143.929	2.470	146.400	117.022	5.966	122.987
Forderungen	8.414	0	8.414	6.080	0	6.080
Übrige Aktiva	20.131	0	20.131	21.799	0	21.799
Steuerliche Verlustvorträge	5.098	0	5.098	3.750	0	3.750
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	0	0	0	36.207	0	36.207
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	86.467	120.566	207.033	79.432	57.744	137.177
Sonstige Rückstellungen	1.949	0	1.949	1.774	0	1.774
Verbindlichkeiten	4.731	0	4.731	5.009	0	5.009
<b>Gesamt</b>	<b>270.815</b>	<b>123.037</b>	<b>393.852</b>	<b>271.324</b>	<b>63.710</b>	<b>335.034</b>

## LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND

[12] Die Laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand betragen zum Bilanzstichtag 558.895 Tsd. Euro (Vj. 761.331 Tsd. Euro).

Mit 319.591 Tsd. Euro (Vj. 354.946 Tsd. Euro) entfiel ein wesentlicher Teil dieser Bilanzposition auf vollkonsolidierte Spezialfonds.

## ÜBRIGE AKTIVA

### [13] Eigengenutzter Grundbesitz

Der Eigengenutzte Grundbesitz entwickelte sich wie folgt:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>214.976</b>	<b>216.226</b>
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	1.250
<b>Stand 31.12.</b>	<b>214.976</b>	<b>214.976</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>44.536</b>	<b>39.610</b>
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	6.307	6.310
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	856
Zuschreibungen	0	528
<b>Stand 31.12.</b>	<b>50.843</b>	<b>44.536</b>
<b>Buchwerte</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>170.439</b>	<b>176.615</b>
<b>Stand 31.12.</b>	<b>164.132</b>	<b>170.439</b>

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Eigengenutztem Grundbesitz wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Aufwendungen einschließlich Instandhaltungsaufwendungen und Reparaturen wurden i. H. v. 7.388 Tsd. Euro (Vj. 1.799 Tsd. Euro) erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert des Eigengenutzten Grundbesitzes betrug zum Bilanzstichtag 177.211 Tsd. Euro (Vj. 184.100 Tsd. Euro). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Immobilien wird in Angabe [2] erläutert.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus

Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Eigengenutzten Grundbesitzes gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Zuschreibungen. Im Vorjahr ergab sich hingegen ein Zuschreibungsbedarf.

### [14] Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Das Sonstige langfristige Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>107.990</b>	<b>106.059</b>
Zugänge (Erwerb)	1.786	1.808
Zugänge (nachträgliche Anschaffungskosten)	210	242
Abgänge	225	119
Umbuchungen	-29	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>109.731</b>	<b>107.990</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>41.383</b>	<b>34.842</b>
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	6.137	6.627
Abgänge	211	87
Umbuchungen	0	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>47.309</b>	<b>41.383</b>
<b>Buchwerte</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>66.607</b>	<b>71.217</b>
<b>Stand 31.12.</b>	<b>62.422</b>	<b>66.607</b>

Im Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögen wird die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sonstigem langfristigen Sachanlagevermögen wurden zum Bilanzstichtag i. H. v. 0 Tsd. Euro (Vj. 140 Tsd. Euro) eingegangen.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögens gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

**[15] Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen**

Die Bilanzposition Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
Immobilien	680	110
Finanzinstrumente	0	2.906
<b>Gesamt</b>	<b>680</b>	<b>3.016</b>

Die Unterposition Immobilien umfasste zum 1. Januar 2013 drei fremdgenutzte Immobilien (Segment Leben

und Schaden/Unfall) und eine eigengenutzte Immobilie (Segment Schaden/Unfall), deren Übergänge des wirtschaftlichen Eigentums planmäßig im ersten Quartal 2013 erfolgten.

Während des Geschäftsjahres 2013 wurden sieben fremdgenutzte Immobilien (Segment Leben und Schaden/Unfall) und eine eigengenutzte Immobilie (Segment Schaden/Unfall) als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Hiervon wurden bereits im gleichen Jahr sechs fremdgenutzte Immobilien (Segment Leben und Schaden/Unfall) sowie die eigengenutzte Immobilie veräußert.

Folglich enthielt die Unterposition Immobilien zum 31. Dezember 2013 eine fremdgenutzte Immobilie (Segment Leben), deren Übergang des wirtschaftlichen Eigentums im Januar 2014 erfolgte.

Während des Geschäftsjahres 2014 wurden zwei fremdgenutzte Immobilien (Segment Leben) als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Hiervon wurde bereits im gleichen Jahr eine Immobilie veräußert.

In der Unterposition Immobilien wurde zum 31. Dezember 2014 demnach eine fremdgenutzte Immobilie (Segment Leben) ausgewiesen, deren Übergang des wirtschaftlichen Eigentums Anfang März 2015 erfolgte.

Während des Geschäftsjahres 2013 wurden die Beteiligungen an der WGV-Lebensversicherung AG (Segment Holding) und an der BVS Betriebsvorsorge Service GmbH (Segment Leben) als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Zum 31. Dezember 2013 umfasste die Unterposition Finanzinstrumente ausschließlich diese beiden Beteiligungen. Die Veräußerung der Anteile erfolgte im Juni 2014.

**[16] Sonstige Aktiva**

Sonstige Aktiva enthielten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen i. H. v. 93.596 Tsd. Euro (Vj. 113.391 Tsd. Euro).

**EIGENKAPITAL**

**[17] Gezeichnetes Kapital**

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und betrug unverändert 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich unverändert zum Vorjahr aus 430.166 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 531,29 Euro zusammen.

Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anteil am Kapital in %	
	31.12.2014	31.12.2013
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	63,30	63,30
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	33,03	33,03
Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	3,67	3,67

#### [18] Kapitalrücklage, Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und Erwirtschaftetes Kapital

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung (einschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen) von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen. Das Bewertungsergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) und die Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente resultierte aus dem Vergleich der fortgeführten Anschaffungskosten der Bilanzpositionen Anteile an verbundenen Unternehmen und Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 11.123.066 Tsd. Euro (Vj. 10.104.341 Tsd. Euro) mit deren Zeitwert i. H. v. 12.582.795 Tsd. Euro (Vj. 10.721.372 Tsd. Euro). Aus dem Vergleich resultierte eine Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen vor Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag i. H. v. 1.459.730 Tsd. Euro (Vj. 617.031 Tsd. Euro).

Das Erwirtschaftete Kapital umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag sowie das im Geschäftsjahr erzielte Konzernergebnis. Die Gewinnrücklagen sind nicht gebunden.

Wie im Vorjahr wird auch für das Geschäftsjahr keine Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH vorgeschlagen.

#### [19] Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	1.398	-635
Erwirtschaftetes Kapital	-6.939	-7.138
Übriges Eigenkapital	42.988	42.553
<b>Gesamt</b>	<b>37.447</b>	<b>34.779</b>

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

## VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen leiteten sich wie folgt aus den Segmenten ab:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €								
Beitragsüberträge	62.308	72.556	147.923	141.948	17.623	11.602	-18	-22	227.836	226.084
Deckungsrückstellung	17.403.239	16.960.749	274	20	2.349	1.571	-146.382	-138.805	17.259.480	16.823.535
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	66.101	58.297	1.813.799	1.896.804	29.718	33.170	-2.624	-6.563	1.906.993	1.981.707
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.816.133	2.024.365	1.179	1.245	200	229	-84	1.224	2.817.428	2.027.063
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	9.554	23.766	475	330	0	0	10.029	24.096
<b>Gesamt</b>	<b>20.347.781</b>	<b>19.115.966</b>	<b>1.972.730</b>	<b>2.063.784</b>	<b>50.364</b>	<b>46.901</b>	<b>-149.108</b>	<b>-144.166</b>	<b>22.221.766</b>	<b>21.082.485</b>

### [20] Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entwickelten sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €								
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>72.556</b>	<b>77.002</b>	<b>141.948</b>	<b>134.477</b>	<b>11.602</b>	<b>10.816</b>	<b>-22</b>	<b>-25</b>	<b>226.084</b>	<b>222.270</b>
Gebuchte Bruttobeiträge (Zugang)	1.874.867	1.876.680	1.391.632	1.310.384	66.849	50.919	-10.349	-9.345	3.323.000	3.228.637
Verdiente Bruttobeiträge (Entnahme)	1.885.114	1.881.126	1.385.658	1.302.912	60.828	50.133	-10.353	-9.348	3.321.248	3.224.823
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>62.308</b>	<b>72.556</b>	<b>147.923</b>	<b>141.948</b>	<b>17.623</b>	<b>11.602</b>	<b>-18</b>	<b>-22</b>	<b>227.836</b>	<b>226.084</b>

**[21] Deckungsrückstellung**

Die Entwicklung der Deckungsrückstellung stellte sich wie folgt dar:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>16.960.749</b>	<b>16.585.339</b>	<b>20</b>	<b>21</b>	<b>1.571</b>	<b>5.037</b>	<b>-138.805</b>	<b>-131.022</b>	<b>16.823.535</b>	<b>16.459.376</b>
Zugänge	1.768.421	1.678.165	255	0	778	0	-30.283	-34.790	1.739.172	1.643.375
Abgänge	1.830.208	1.815.755	0	2	0	3.467	-31.341	-37.642	1.798.867	1.781.581
Veränderung Zinsanteil	504.276	513.001	0	0	0	0	-8.635	-10.635	495.641	502.366
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>17.403.239</b>	<b>16.960.749</b>	<b>274</b>	<b>20</b>	<b>2.349</b>	<b>1.571</b>	<b>-146.382</b>	<b>-138.805</b>	<b>17.259.480</b>	<b>16.823.535</b>

Die Konsolidierung betraf die konzerninternen Erstattungsansprüche aus Deferred-Compensation-Zusagen und Rückdeckungsversicherungen für Verpflichtungen aus der Pensionsrentenversicherung.

**[22] Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>58.297</b>	<b>45.358</b>	<b>1.896.804</b>	<b>1.411.011</b>	<b>33.170</b>	<b>24.424</b>	<b>-6.563</b>	<b>-341</b>	<b>1.981.707</b>	<b>1.480.452</b>
Schadenaufwendungen										
Geschäftsjahr	1.816.992	1.845.447	935.688	1.674.526	30.095	44.238	-5.490	-15.678	2.777.285	3.548.533
Vorjahre	42.199	36.656	-65.639	-72.088	-358	644	-1.016	1.326	-24.815	-33.463
Zahlungen für Schäden und Leistungsfälle										
Geschäftsjahr	1.810.322	1.834.991	409.984	813.613	25.206	32.903	-5.454	-9.411	2.240.058	2.672.095
Vorjahre	41.064	34.173	543.093	303.004	8.184	3.175	-4.990	1.282	587.351	341.632
Währungskursveränderungen	0	0	23	-28	201	-59	0	0	224	-86
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>66.101</b>	<b>58.297</b>	<b>1.813.799</b>	<b>1.896.804</b>	<b>29.718</b>	<b>33.170</b>	<b>-2.624</b>	<b>-6.563</b>	<b>1.906.993</b>	<b>1.981.707</b>

AUFTEILUNG DER RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGE- WICKELTE VERSICHE- RUNGSFÄLLE NACH TEILBESTÄNDEN	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Bekannte Versicherungsfälle	46.742	37.828	1.416.037	997.378	28.296	19.291	-6.563	-341	1.484.512	1.054.156
Bekannte Spätschäden	0	0	212.046	185.483	0	0	0	0	212.046	185.483
Unbekannte Spätschäden	11.069	7.157	157.389	133.150	4.873	5.133	0	0	173.331	145.440
Schadenregulierungs- kosten	485	373	111.333	95.000	0	0	0	0	111.818	95.373
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>58.297</b>	<b>45.358</b>	<b>1.896.804</b>	<b>1.411.011</b>	<b>33.170</b>	<b>24.424</b>	<b>-6.563</b>	<b>-341</b>	<b>1.981.707</b>	<b>1.480.452</b>
Bekannte Versicherungsfälle	53.137	46.742	1.317.888	1.416.037	25.231	28.296	-2.624	-6.563	1.393.631	1.484.512
Bekannte Spätschäden	0	0	227.342	212.046	0	0	0	0	227.342	212.046
Unbekannte Spätschäden	12.493	11.069	152.956	157.389	4.487	4.873	0	0	169.936	173.331
Schadenregulierungs- kosten	470	485	115.614	111.333	0	0	0	0	116.084	111.818
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>66.101</b>	<b>58.297</b>	<b>1.813.799</b>	<b>1.896.804</b>	<b>29.718</b>	<b>33.170</b>	<b>-2.624</b>	<b>-6.563</b>	<b>1.906.993</b>	<b>1.981.707</b>

**[23] Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>2.024.365</b>	<b>2.201.889</b>	<b>1.245</b>	<b>1.352</b>	<b>229</b>	<b>257</b>	<b>1.224</b>	<b>-9.508</b>	<b>2.027.063</b>	<b>2.193.991</b>
<b>Nach HGB bereits zugewiesene Beträge</b>										
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>1.241.980</b>	<b>1.211.177</b>	<b>1.245</b>	<b>1.352</b>	<b>229</b>	<b>257</b>	<b>-30</b>	<b>-33</b>	<b>1.243.424</b>	<b>1.212.752</b>
Zuführung	149.032	254.604	479	2.043	54	12	-16	-7	149.548	256.651
Inanspruchnahme	215.051	223.801	545	2.149	83	40	-20	-11	215.658	225.980
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>1.175.961</b>	<b>1.241.980</b>	<b>1.179</b>	<b>1.245</b>	<b>200</b>	<b>229</b>	<b>-26</b>	<b>-30</b>	<b>1.177.314</b>	<b>1.243.424</b>
<b>Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung (nach IFRS)</b>										
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>782.385</b>	<b>990.713</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.255</b>	<b>-9.474</b>	<b>783.639</b>	<b>981.239</b>
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar und aus Cashflow-Hedge	697.300	-283.754	0	0	0	0	686	766	697.986	-282.988
Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen	-30.039	410	0	0	0	0	0	0	-30.039	410
Veränderungen aufgrund erfolgswirksamer Umbewertungen	190.526	75.016	0	0	0	0	-1.998	9.962	188.528	84.978
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>1.640.172</b>	<b>782.385</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-58</b>	<b>1.255</b>	<b>1.640.114</b>	<b>783.639</b>
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>2.816.133</b>	<b>2.024.365</b>	<b>1.179</b>	<b>1.245</b>	<b>200</b>	<b>229</b>	<b>-84</b>	<b>1.224</b>	<b>2.817.428</b>	<b>2.027.063</b>

**[24] Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen bestanden in folgenden Segmenten:

	Schaden/Unfall		Holding		Gesamt	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>23.766</b>	<b>14.564</b>	<b>330</b>	<b>171</b>	<b>24.096</b>	<b>14.734</b>
<b>Drohverlustrückstellung</b>						
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>22.371</b>	<b>13.005</b>	<b>330</b>	<b>171</b>	<b>22.701</b>	<b>13.176</b>
Entnahme	15.005	2.005	77	8	15.082	2.013
Zugang	637	11.371	222	168	859	11.538
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>8.003</b>	<b>22.371</b>	<b>475</b>	<b>330</b>	<b>8.478</b>	<b>22.701</b>
<b>Stornorückstellung</b>						
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>1.004</b>	<b>1.168</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.004</b>	<b>1.168</b>
Entnahme	0	163	0	0	0	163
Zugang	186	0	0	0	186	0
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>1.191</b>	<b>1.004</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.191</b>	<b>1.004</b>
<b>Verkehrsofferhilfe</b>						
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>391</b>	<b>391</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>391</b>	<b>391</b>
Entnahme	30	0	0	0	30	0
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>361</b>	<b>391</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>361</b>	<b>391</b>
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>9.554</b>	<b>23.766</b>	<b>475</b>	<b>330</b>	<b>10.029</b>	<b>24.096</b>

**ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**

**[25] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im SV Konzern durch leistungsorientierte Versorgungszusagen. Die Versorgungsleistungen sind überwiegend rückstellungsfinanziert. Zum Teil erfolgt die Finanzierung durch Planvermögen.

In den für leistungsorientierte Versorgungszusagen zu bildenden Rückstellungen sind neben den Verpflichtungen für Pensionszusagen auch Verpflichtungen für medizinische Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für einzelne Personengruppen enthalten.

Art und Höhe der Versorgungsleistung wird durch die im Zeitpunkt der Zusage gültige Versorgungsordnung bzw. durch die einzelvertraglichen Zusagen festgelegt. Im SV Konzern bestehen mehrere Versorgungsordnungen abhängig vom Eintrittsdatum der Mitarbeiter und einzelvertragliche Zusagen in den Durchführungswegen Direktzusage, Pensionskasse, Unterstützungskasse und Direktversicherung.

Die leistungsorientierten Versorgungsordnungen lassen sich in die beiden Grundtypen Leistungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten sowie beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenkapital einteilen.

Die Höhe der zugesagten Rentenleistungen (Leistungszusagen) richtet sich in erster Linie nach den versorgungsfähigen Dienstjahren und dem Gehalt. Zum Teil sind Anrechnungen von anderen Leistungen vorgesehen, wie z. B. Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Sämtliche Rentenzusagen sind für Neuzugänge geschlossen, sodass in diesem Bereich keine neuen Verpflichtungen entstehen.

Bei den beitragsorientierten Leistungszusagen erbringt der SV Konzern einen jährlichen Versorgungsbeitrag. Dieser ist abhängig von den im jeweiligen Jahr bezogenen versorgungsfähigen Bezügen. Die Umrechnung des Beitrags in einen Versorgungsbaustein erfolgt über eine Altersfaktorentabelle. Diese Altersfaktoren wurden versicherungsmathematisch ermittelt. Der zugrunde liegende Rechnungszins wird jährlich angepasst.

Bei den einzelvertraglichen Zusagen handelt es sich zum einen um Vorstandszusagen, bei denen die erreichbaren Prozentsätze vom ruhegeldfähigen Gehalt höher liegen, zum anderen um Zusagen bei Führungskräften, bei denen entweder auf die Anrechnung der gesetzlichen Rente verzichtet wurde und/oder ein höherer erreichbarer Ruhegehaltsprozentsatz vorliegt. Es werden keine Einzelzusagen für Führungskräfte mehr gewährt.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Brutto-Pensionsverpflichtungen) entwickelte sich wie folgt:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Stand 1.1.</b>	<b>800.615</b>	<b>796.412</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	16.002	15.935
Im Nettozinsaufwand enthaltener Zinsaufwand	27.506	26.597
Neubewertungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen demografischer Annahmen	102	-1.917
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen	241.296	-12.503
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-3.797	4.525
Erwartete Leistungen aus dem Plan	29.328	28.687
Sonstige Veränderungen	221	254
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.052.618</b>	<b>800.615</b>

Die gewichtete modifizierte Duration der leistungsorientierten Brutto-Pensionsverpflichtungen betrug zum Bilanzstichtag 16,9 Jahre (Vj. 15,4 Jahre).

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des mit den Brutto-Pensionsverpflichtungen verrechneten Planvermögens stellte sich wie folgt dar:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Stand 1.1.</b>	<b>16.216</b>	<b>17.474</b>
Im Nettozinsaufwand enthaltener Zinsertrag	545	580
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung (ohne Nettozinsaufwand)	1.791	-1.005
Erwartete Beiträge des Arbeitgebers zum Plan	0	487
Erwartete Leistungen aus dem Plan	1.291	1.320
<b>Stand 31.12.</b>	<b>17.261</b>	<b>16.216</b>

Das Planvermögen setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

	31.12.14 Tsd. €	31.12.13 Tsd. €
Festverzinsliche Wertpapiere	15.507	15.200
Versicherungsverträge	1.655	753
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	99	263
<b>Gesamt</b>	<b>17.261</b>	<b>16.216</b>

Die über Planvermögen finanzierten Pensionszusagen umfassen zwei Versorgungsordnungen, die durch das Planvermögen der Pensions- und der Unterstützungskasse des SV Konzerns bedeckt sind.

Die Beiträge des Arbeitgebers bzw. der Arbeitnehmer in das Planvermögen werden im folgenden Jahr voraussichtlich 638 Tsd. Euro (Vj. 572 Tsd. Euro) betragen.

Die Rückstellungen für Pensionen (Netto-Pensionsverpflichtungen) entwickelten sich wie folgt:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Stand 1.1.</b>	<b>784.399</b>	<b>778.937</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	16.002	15.935
Nettozinsaufwand	26.961	26.017
Neubewertungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen demografischer Annahmen	102	-1.917
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen	241.296	-12.503
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-3.797	4.525
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Neubewertung des Planvermögens (ohne Zinserträge)	-1.791	1.005
Erwartete Beiträge des Arbeitgebers zum Plan	0	-487
Erwartete Leistungen aus dem Plan	28.037	27.367
Sonstige Veränderungen	221	254
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.035.357</b>	<b>784.399</b>

Die leistungsorientierten Versorgungszusagen sind überwiegend rückstellungsfinanziert. Die erwarteten Zahlungsabflüsse an die Versorgungsempfänger werden im Rahmen der Liquiditätsplanung berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Beträge aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgswirksam erfasst:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Laufender Dienstzeitaufwand	16.002	15.935
Nettozinsaufwand	26.961	26.017
Sonstige Veränderungen	129	106
<b>Gesamt</b>	<b>43.093</b>	<b>42.058</b>

Der Gesamtbetrag der in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

Der Bewertung der Brutto-Pensionsverpflichtungen wurden folgende wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Gesamtbetrag der Gewinne (+)/Verluste (-) aus den Neubewertungen zum 1.1.</b>	<b>-227.557</b>	<b>-236.447</b>
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Brutto-Pensionsverpflichtung	-237.601	9.896
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung des Planvermögens	1.791	-1.005
<b>Gesamtbetrag der Gewinne (+)/Verluste (-) aus den Neubewertungen zum 31.12.</b>	<b>-463.367</b>	<b>-227.557</b>
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	68.860	38.821
Latente Steuern	120.348	57.526
<b>Ausweis der Gewinne (+)/Verluste (-) aus den Neubewertungen im Eigenkapital zum 31.12.</b>	<b>-274.159</b>	<b>-131.209</b>
davon:		
auf Anteilseigner der SVH entfallend	-273.468	-130.560
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	-691	-649

	31.12.2014 in %	31.12.2013 in %
Rechnungszins	1,90	3,50
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Kostentrend für medizinische Versorgung	3,00	3,00

Die folgende Sensitivitätsanalyse stellt dar, wie sich die Brutto-Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag durch eine realistisch mögliche Veränderung einer wesentlichen versicherungsmathematischen Annahme geändert hätten. Die übrigen Annahmen blieben hierbei unverändert, so dass Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Annahmen nicht berücksichtigt wurden.

	31.12.2014		31.12.2013	
	Leistungsorientierte Verpflichtungen Tsd. €	Veränderung in %	Leistungsorientierte Verpflichtungen Tsd. €	Veränderung in %
<b>Brutto-Pensionsverpflichtungen</b>	1.052.618	–	800.615	–
<b>Rechnungszins</b>				
Erhöhung um 0,50 %	–85.410	–8,1	–55.978	–7,0
Verminderung um 0,50 %	92.497	8,8	63.096	7,9
<b>Gehaltstrend</b>				
Erhöhung um 0,25 %	11.527	1,1	5.382	0,7
<b>Rententrend</b>				
Erhöhung um 0,25 %	31.133	3,0	19.745	2,5
<b>Kostentrend für medizinische Versorgung</b>				
Erhöhung um 0,25 %	1.597	0,2	1.159	0,1
<b>Lebenserwartung</b>				
Verminderung Sterblichkeit ab 65 Jahre um 10,00 %	34.332	3,3	21.507	2,7

Die Sensitivitätsberechnungen erfolgen für die versicherungsmathematischen Annahmen Gehalts-, Renten- und Kostentrend für medizinische Versorgung sowie Lebenserwartung nach den gleichen Grundsätzen wie sie für die Bestimmung der Brutto-Pensionsverpflichtungen angewandt werden. Für den Rechnungszins werden die Berechnungen näherungsweise unter Verwendung der ermittelten Duration und der für die Verpflichtungen mit anderen Rechnungszinssätzen durchgeführten Berechnungen vorgenommen.

Im Rahmen leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen ist der SV Konzern den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Dies sind insbesondere das Langlebkeitsrisiko (nur bei Rentenzusagen) und das Zinsänderungsrisiko.

Im Rahmen der Gesamtversorgungssysteme besteht grundsätzlich das Risiko, dass die auf die Renten des SV Konzerns anzurechnenden Fremdleistungen (gesetzliche Renten, Pensionskassenrenten und Direktversicherungen) nicht in der erwarteten Höhe gezahlt werden. Zur Minimierung dieses Risikos wird bei der Rückstellungsberechnung jedoch bereits davon ausgegangen, dass die Dynamisierung der Gesamrenten stets nahezu voll zu Lasten des SV Konzerns geht. Die undynamisierten anzurechnenden Leistungen können i. d. R. verlässlich geschätzt werden bzw. sind sicher bekannt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne betrug im Geschäftsjahr 20.464 Tsd. Euro (Vj. 20.140 Tsd. Euro) und entfiel überwiegend auf die Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger.

Bei den beitragsorientierten Pensionszusagen ist die Verpflichtung des SV Konzerns mit Zahlung der Beiträge erfüllt. Daher werden für diese Pensionszusagen keine Rückstellungen gebildet.

#### [26] Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Stand 1.1.</b>	<b>63.708</b>	<b>119.927</b>
Verbrauch	10.902	43.154
Auflösung	7.388	35.817
Zuführung	63.033	22.742
Auf-/Abzinsung	18	10
<b>Stand 31.12.</b>	<b>108.469</b>	<b>63.708</b>

#### [27] Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2014						Stand 31.12. Tsd. €
	Stand 1.1. Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Auf-/ Abzinsung Tsd. €	Übertragun- gen (Saldo) Tsd. €	
Altersteilzeit	31.086	4.597	0	0	1.025	0	27.514
Zinsen nach § 233a AO	5.930	1.177	0	6.094	0	0	10.846
Jubiläumsverpflichtungen	6.149	29	0	759	232	4	7.115
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und Datenzugriff	1.285	114	44	339	47	0	1.513
Sozialplan	1.347	294	108	173	42	0	1.159
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	259	97	102	299	0	0	360
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	232	45	0	0	10	0	196
Übrige Verpflichtungen	3.205	44	699	1.836	11	0	4.309
<b>Gesamt</b>	<b>49.492</b>	<b>6.397</b>	<b>954</b>	<b>9.500</b>	<b>1.367</b>	<b>4</b>	<b>53.013</b>

2013

	Stand 1.1. Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Auf-/ Abzinsung Tsd. €	Übertragun- gen (Saldo) Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
Altersteilzeit	37.285	7.362	0	0	1.162	0	31.086
Zinsen nach § 233a AO	15.317	201	10.153	967	0	0	5.930
Jubiläumsverpflichtungen	6.062	158	0	33	208	5	6.149
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und Datenzugriff	594	134	0	802	23	0	1.285
Sozialplan	2.687	1.324	1.188	1.075	95	0	1.347
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	263	91	114	201	0	0	259
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	279	60	0	0	13	0	232
Übrige Verpflichtungen	5.014	1.338	1.390	914	5	0	3.205
<b>Gesamt</b>	<b>67.500</b>	<b>10.667</b>	<b>12.844</b>	<b>3.992</b>	<b>1.506</b>	<b>5</b>	<b>49.492</b>

Die Sonstigen Rückstellungen wiesen überwiegend eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf und gelten daher als langfristige Verpflichtungen.

## VERBINDLICHKEITEN

[28] Der wesentliche Teil der **Verbindlichkeiten** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €								
<b>Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber</b>										
Versicherungsnehmern	369.907	362.111	93.775	82.853	0	0	0	0	463.682	444.965
Versicherungsvermittlern	1	2	4.901	5.349	0	0	18.573	16.082	23.475	21.433
<b>Gesamt</b>	<b>369.908</b>	<b>362.113</b>	<b>98.676</b>	<b>88.202</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>18.573</b>	<b>16.082</b>	<b>487.156</b>	<b>466.398</b>
<b>Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>										
	0	0	30.354	28.651	90	103	-74	-87	30.370	28.667
<b>Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>										
	964	1.621	18.094	19.705	25.557	30.945	-12.858	-10.360	31.757	41.911

Im Segment Leben waren in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft überwiegend die den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Überschussanteile, die bis zur Fälligkeit der Versicherungsleistung verzinslich angesammelt werden, i. H. v. 356.845 Tsd. Euro (Vj. 349.247 Tsd. Euro) enthalten.

Im Segment Schaden/Unfall betrafen die Depotverbindlichkeiten ausschließlich gestellte Sicherheiten für Renten-Deckungsrückstellungen.

Im Segment Holding handelte es sich bei den Depotverbindlichkeiten im Wesentlichen um gestellte Sicherheiten von Rückversicherern für Schaden- und Rentenreserven.

[29] **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**  
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 12.039 Tsd. Euro (Vj. 30.625 Tsd. Euro) und resultierten vollständig aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr lagen keine Zahlungsstörungen bei Darlehensverbindlichkeiten vor.

### [30] Sonstige Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der Sonstigen Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	125.690	137.882
Handelspassiva	65.981	18.018
<b>Gesamt</b>	<b>191.671</b>	<b>155.900</b>

In den sonstigen Verbindlichkeiten waren abgegrenzte Verbindlichkeiten i. H. v. 72.458 Tsd. Euro (Vj. 58.806 Tsd. Euro) enthalten. Diese entfielen im Vertriebsbereich auf Verbindlichkeiten aus Versicherungsvermittlung. Im Personalbereich betrafen diese im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie Mitarbeitererfolgsbeteiligungen.

### STEUERSCHULDEN

#### [31] aus latenten Steuern

Zum Bilanzstichtag wurden die Steuerschulden aus passiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2014			31.12.2013		
	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Passive latente Steuern gesamt Tsd. €	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Passive latente Steuern gesamt Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	991	0	991	- 3.860	0	- 3.860
Kapitalanlagen	46.377	95.282	141.660	45.640	47.144	92.785
Forderungen	50.729	0	50.729	50.134	0	50.134
Übrige Aktiva	10.554	0	10.554	8.356	0	8.356
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	7.362	0	7.362	5.469	0	5.469
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.158	0	19.158	19.283	0	19.283
Sonstige Rückstellungen	4	0	4	17	0	17
Übrige Passiva	21.110	0	21.110	23.031	0	23.031
<b>Gesamt</b>	<b>156.285</b>	<b>95.282</b>	<b>251.568</b>	<b>148.071</b>	<b>47.144</b>	<b>195.215</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### [32] Beitragseinnahmen

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.874.867	1.876.680	1.360.557	1.280.802	0	0	0	0	3.235.424	3.157.482
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	31.075	29.582	66.849	50.919	-10.349	-9.345	87.576	71.155
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	10.248	4.446	-5.975	-7.471	-6.021	-786	-4	-3	-1.752	-3.814
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>1.885.114</b>	<b>1.881.126</b>	<b>1.385.658</b>	<b>1.302.912</b>	<b>60.828</b>	<b>50.133</b>	<b>-10.353</b>	<b>-9.348</b>	<b>3.321.248</b>	<b>3.224.823</b>
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	67.522	73.512	0	0	0	0	0	0	67.522	73.512
<b>Gesamt</b>	<b>1.952.637</b>	<b>1.954.638</b>	<b>1.385.658</b>	<b>1.302.912</b>	<b>60.828</b>	<b>50.133</b>	<b>-10.353</b>	<b>-9.348</b>	<b>3.388.770</b>	<b>3.298.335</b>

[33] Kapitalerträge und -aufwendungen

Die folgende Tabelle stellt die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses dar:

	2014				2014			
	Kapitalerträge				Kapitalaufwendungen			
	Laufende Erträge Tsd. €	Gewinne aus Bewertung Tsd. €	Gewinne aus Abgang Tsd. €	Währungskursgewinne Tsd. €	Laufende Aufwendungen Tsd. €	Verluste aus Bewertung Tsd. €	Verluste aus Abgang Tsd. €	Währungskursverluste Tsd. €
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	33.514	3.981	0	0	12.925	23.644	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.248	0	0	0	0	117	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.506	11.686	0	0	4.087	4.345	0	0
Kredite und Forderungen	351.724	814	63.970	27	7.344	13.388	0	0
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	420.033	0	288.420	242.322	17.228	26.475	20.083	5.591
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	18.462	75.396	0	4.814	0	13.961	0	32
Handelsbestand	3.767	152.869	0	110.205	3.348	157.117	0	406.956
Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	22.664	0	8.596	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	3.629	37.879	0	0	45	51	0	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.381	0	1.790	0	255	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>860.928</b>	<b>282.625</b>	<b>362.776</b>	<b>357.367</b>	<b>45.230</b>	<b>239.099</b>	<b>20.083</b>	<b>412.580</b>
<b>Kapitalanlageergebnis</b>		<b>1.863.696</b>				<b>716.992</b>		

	2013				2013			
	Kapitalerträge				Kapitalaufwendungen			
	Laufende Erträge Tsd. €	Gewinne aus Bewertung Tsd. €	Gewinne aus Abgang Tsd. €	Währungskursgewinne Tsd. €	Laufende Aufwendungen Tsd. €	Verluste aus Bewertung Tsd. €	Verluste aus Abgang Tsd. €	Währungskursverluste Tsd. €
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	33.522	1.350	792	0	15.756	13.900	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	511	0	320	0	0	29	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.677	3.814	0	0	680	349	0	0
Kredite und Forderungen	384.974	-956	26.620	0	11.754	9.710	402	578
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	390.818	365	266.847	10.038	8.653	21.907	26.751	76.114
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	16.434	22.999	0	161	0	27.399	0	1.257
Handelsbestand	3.091	152.709	0	224.980	2.671	179.588	0	150.606
Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	19.877	0	16.211	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	3.757	40.859	0	0	0	136	0	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	945	0	12.221	0	319	4	30	0
<b>Gesamt</b>	<b>856.606</b>	<b>221.140</b>	<b>323.010</b>	<b>235.179</b>	<b>39.832</b>	<b>253.022</b>	<b>27.182</b>	<b>228.555</b>
<b>Kapitalanlageergebnis</b>		<b>1.635.935</b>				<b>548.591</b>		

Das laufende Ergebnis i. H. v. 815.698 Tsd. Euro (Vj. 816.774 Tsd. Euro) und das Bewertungsergebnis i. H. v. 43.526 Tsd. Euro (Vj. Verminderung um 31.882 Tsd. Euro) trugen im Geschäftsjahr erhöhend zum Kapitalanlageergebnis bei. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden in den Gewinnen und Verlusten aus Bewertung ausgewiesen. Das Abgangsergebnis führte im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Kapitalanlageergebnisses i. H. v.

342.693 Tsd. Euro (Vj. 295.828 Tsd. Euro). Das Währungskursergebnis verminderte im Geschäftsjahr das Kapitalanlageergebnis um 55.213 Tsd. Euro (Vj. Erhöhung um 6.625 Tsd. Euro). Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 1.146.704 Tsd. Euro (Vj. 1.087.344 Tsd. Euro). Das Kapitalanlageergebnis ohne Berücksichtigung des Ergebnisses der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice betrug 1.105.292 Tsd. Euro (Vj. 1.042.864 Tsd. Euro).

**[34] Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft**

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €								
<b>Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle</b>										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	8.559	7.895	311.250	427.823	0	0	0	0	319.809	435.718
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	13.290	9.179	22.451	19.570	-11.342	-8.625	24.399	20.124
<b>Gesamt</b>	<b>8.559</b>	<b>7.895</b>	<b>324.541</b>	<b>437.002</b>	<b>22.451</b>	<b>19.570</b>	<b>-11.342</b>	<b>-8.625</b>	<b>344.209</b>	<b>455.842</b>
<b>Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen</b>										
	-167	645	-92.568	321.794	-4.113	6.045	3.943	-6.219	-92.905	322.264
<b>Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>										
	8.392	8.540	231.973	758.796	18.338	25.615	-7.399	-14.844	251.304	778.106
<b>Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen</b>										
	13.786	9.391	95.659	74.836	7.646	7.020	-2.741	-2.553	114.350	88.694
<b>Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen</b>										
	0	0	6.033	5.720	573	506	-215	-188	6.392	6.038
<b>Gesamt</b>	<b>22.178</b>	<b>17.931</b>	<b>333.665</b>	<b>839.351</b>	<b>26.558</b>	<b>33.141</b>	<b>-10.355</b>	<b>-17.585</b>	<b>372.046</b>	<b>872.838</b>

**[35] Sonstige versicherungstechnische Erträge**

Im Segment Leben handelte es sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen um Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Überschusszuteilungen in Form von Fondsanteilen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, sowie um Gewinne aus der Bewertung der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, auf die die Fair Value-Option

angewandt wird. Die Gewinne entstanden im Zusammenhang mit dem Produkt IndexGarant.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge betreffen im Segment Schaden/Unfall das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und dabei fast ausschließlich Mahngebühren, Kostenerstattungen sowie Verzugszinsen. Die Rückversicherer partizipieren an den Erträgen nicht.

**[36] Übrige Erträge**

Die Übrigen Erträge enthielten im Wesentlichen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen i. H. v. 60.524 Tsd. Euro (Vj. 59.207 Tsd. Euro), Währungskursgewinne i. H. v. 12.086 Tsd. Euro (Vj. 2.982 Tsd. Euro), die nicht aus Kapitalanlagen stammen, sowie Zinsen und ähnliche Erträge i. H. v. 2.797 Tsd. Euro (Vj. 1.157 Tsd. Euro).

**[37] Versicherungsleistungen**

In den Versicherungsleistungen sind die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung enthalten.

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Zahlungen für Versicherungsfälle</b>										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.851.387	1.869.164	924.769	1.096.248	0	0	877	485	2.777.032	2.965.896
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	28.308	20.369	33.390	36.078	-11.322	-8.614	50.376	47.832
<b>Gesamt</b>	<b>1.851.387</b>	<b>1.869.164</b>	<b>953.077</b>	<b>1.116.616</b>	<b>33.390</b>	<b>36.078</b>	<b>-10.445</b>	<b>-8.130</b>	<b>2.827.409</b>	<b>3.013.728</b>
<b>Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	7.804	12.939	-70.543	456.506	0	0	0	0	-62.738	469.445
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	-12.486	29.315	-3.653	8.804	3.939	-6.222	-12.200	31.897
<b>Gesamt</b>	<b>7.804</b>	<b>12.939</b>	<b>-83.028</b>	<b>485.821</b>	<b>-3.653</b>	<b>8.804</b>	<b>3.939</b>	<b>-6.222</b>	<b>-74.939</b>	<b>501.342</b>
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>1.859.191</b>	<b>1.882.102</b>	<b>870.048</b>	<b>1.602.438</b>	<b>29.737</b>	<b>44.881</b>	<b>-6.506</b>	<b>-14.352</b>	<b>2.752.470</b>	<b>3.515.070</b>
<b>Aufwendungen für Beitragsrückerstattung</b>										
Nach HGB bereits zugewiesene Beträge	142.853	248.471	479	2.043	54	12	-16	-7	143.370	250.518
Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung	190.526	75.016	0	0	0	0	-1.998	9.962	188.528	84.978
<b>Gesamt</b>	<b>333.379</b>	<b>323.487</b>	<b>479</b>	<b>2.043</b>	<b>54</b>	<b>12</b>	<b>-2.014</b>	<b>9.955</b>	<b>331.897</b>	<b>335.496</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.192.570</b>	<b>2.205.589</b>	<b>870.527</b>	<b>1.604.481</b>	<b>29.791</b>	<b>44.893</b>	<b>-8.520</b>	<b>-4.397</b>	<b>3.084.368</b>	<b>3.850.566</b>

[38] Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €								
Abschlussaufwendungen	153.447	138.578	144.206	135.809	0	0	3.894	5.085	301.548	279.472
Verwaltungsaufwendungen	34.380	33.693	207.419	198.194	26.266	19.812	-936	-1.184	267.128	250.515
<b>Gesamt</b>	<b>187.827</b>	<b>172.271</b>	<b>351.625</b>	<b>334.002</b>	<b>26.266</b>	<b>19.812</b>	<b>2.958</b>	<b>3.901</b>	<b>568.676</b>	<b>529.987</b>

[39] Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €								
<b>Abgegebene Rückversicherungsbeiträge</b>										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	23.257	18.908	371.923	328.972	0	0	0	0	395.179	347.880
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	14.781	14.430	25.681	22.765	-10.349	-9.345	30.113	27.850
<b>Gesamt</b>	<b>23.257</b>	<b>18.908</b>	<b>386.704</b>	<b>343.402</b>	<b>25.681</b>	<b>22.765</b>	<b>-10.349</b>	<b>-9.345</b>	<b>425.293</b>	<b>375.729</b>
<b>Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen</b>										
	0	0	2.668	-5.151	4	3	-4	-3	2.668	-5.151
<b>Verdiente Rückversicherungsbeiträge</b>	<b>23.257</b>	<b>18.908</b>	<b>389.371</b>	<b>338.251</b>	<b>25.685</b>	<b>22.768</b>	<b>-10.353</b>	<b>-9.348</b>	<b>427.961</b>	<b>370.579</b>
<b>Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>										
	0	0	-9	-4	0	0	0	0	-9	-4
<b>Gesamt</b>	<b>23.257</b>	<b>18.908</b>	<b>389.363</b>	<b>338.247</b>	<b>25.685</b>	<b>22.768</b>	<b>-10.353</b>	<b>-9.348</b>	<b>427.952</b>	<b>370.574</b>

**[40] Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen**

Im Segment Leben handelte es sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen um rechnungsmäßige Zinsen auf verzinslich angesammelte Überschussanteile sowie um die den Versicherungsnehmern gewährte Direktgutschrift aus der Partizipation an einem Aktienindex für das Produkt IndexGarant. Zudem wurden hier die Aufwendungen aus der Verminderung der Forderungen aus noch nicht fälligen Ansprüchen an Versicherungsnehmer erfasst.

Als Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen wurde im Wesentlichen die Feuerschutzsteuer im Segment Schaden/Unfall i. H. v. 24.360 Tsd. Euro (Vj. 23.199 Tsd. Euro) und im Segment Holding i. H. v. 886 Tsd. Euro (Vj. 794 Tsd. Euro) ausgewiesen.

**[41] Übrige Aufwendungen**

Die Übrigen Aufwendungen enthielten im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen i. H. v. 78.299 Tsd. Euro (Vj. 75.260 Tsd. Euro), Zinsaufwendungen für Altersvorsorge i. H. v. 27.493 Tsd. Euro (Vj. 26.679 Tsd. Euro), Zinsen und ähnliche Aufwendungen i. H. v. 9.495 Tsd. Euro (Vj. 2.585 Tsd. Euro) sowie Währungskursverluste i. H. v. 5.052 Tsd. Euro (Vj. 4.268 Tsd. Euro), die nicht aus Kapitalanlagen stammen.

**[42] Ertragsteuern**

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Tatsächliche Steuern</b>		
Geschäftsjahr	65.070	41.474
Vorjahre	13.029	-28.560
<b>Gesamt</b>	<b>78.099</b>	<b>12.914</b>
<b>Latente Steuern</b>		
aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Differenzen	10.072	-62.052
aus der Entstehung bzw. Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen	-1.348	-3.750
<b>Gesamt</b>	<b>8.724</b>	<b>-65.802</b>
<b>Gesamt</b>	<b>86.823</b>	<b>-52.888</b>

Die latenten Steuern werden auf Basis unternehmensindividuell ermittelter Steuersätze der Konzernunternehmen berechnet, die zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre galt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,5%. Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen nur der Gewerbesteuer von 14,7%, sofern sie gewerblich geprägt waren.

Für folgende steuerliche Verlustvorträge wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	1.199	3.674
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	5.686	4.604
Ausländische Verlustvorträge	1.935	433
Sonstige Verlustvorträge	3.265	852

Die nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträge waren mit Ausnahme der ausländischen Verlustvorträge unbegrenzt vortragsfähig. Die ausländischen Verlustvorträge verfallen nach 19 Jahren.

Aus Konsolidierungsvorgängen resultierte eine Verminderung aktiver latenter Steuern um 7.590 Tsd. Euro (Vj. 6.028 Tsd. Euro) und passiver latenter Steuern um 7.586 Tsd. Euro (Vj. 5.957 Tsd. Euro).

Die Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwandes auf den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellte sich wie folgt dar:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>230.538</b>	-18.016
Konzernsteuersatz (in %)	30,5	30,5
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>	<b>70.383</b>	-5.500
<b>Anpassungen aufgrund von</b>		
Steuersatzdifferenzen	-141	2.993
im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	1.967	-4.419
nicht anrechenbaren Ertragsteuern	1.209	1.209
steuerfreien Erträgen	-25.388	-48.654
steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	2.189	-394
gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	-159	844
steuerlichen Verlustvorträgen	-1.316	-3.733
Steuereffekten auf Equityergebnisse	-251	-305
permanenten Effekten auf Konsolidierungsebene	38.039	4.948
Sonstigem	291	124
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>86.823</b>	-52.888
<b>Steuerquote (in %)</b>	<b>37,7</b>	0,0

Der erwartete Ertragsteueraufwand errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Für den vorliegenden Konzernabschluss galt ein Konzernsteuersatz von 30,5 %. Dieser setzte sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 14,7 % zusammen.

Die direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und im Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter erfassten latenten Steuern und Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung stellen sich wie folgt dar:

	2014				2013			
	Vor latenter Steuer/RfB Tsd. €	Latente Steuern Tsd. €	Latente RfB Tsd. €	Nach latenter Steuer/RfB Tsd. €	Vor latenter Steuer/RfB Tsd. €	Latente Steuern Tsd. €	Latente RfB Tsd. €	Nach latenter Steuer/RfB Tsd. €
<b>Bestandteile, die zukünftig in das Konzernergebnis übernommen werden</b>								
<b>Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar</b>								
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/ Verluste (-)	598.104	-35.702	-467.535	94.867	-492.614	38.713	392.985	-60.916
In das Konzernergebnis übernommen	244.595	-14.600	-191.199	38.796	220.895	-17.360	-176.220	27.315
<b>Gesamt</b>	<b>842.699</b>	<b>-50.302</b>	<b>-658.734</b>	<b>133.664</b>	<b>-271.720</b>	<b>21.354</b>	<b>216.765</b>	<b>-33.600</b>
<b>Veränderung aus Cashflow-Hedge</b>								
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/ Verluste (-)	85.150	-2.600	-76.635	5.915	-37.492	1.145	33.743	-2.605
In das Konzernergebnis übernommen	-41.536	1.268	37.383	-2.885	-36.088	1.102	32.479	-2.507
<b>Gesamt</b>	<b>43.614</b>	<b>-1.332</b>	<b>-39.252</b>	<b>3.030</b>	<b>-73.580</b>	<b>2.246</b>	<b>66.222</b>	<b>-5.112</b>
<b>Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen</b>								
	9.800	0	0	9.800	-2.409	0	0	-2.409
<b>Gesamt</b>	<b>896.112</b>	<b>-51.633</b>	<b>-697.986</b>	<b>146.493</b>	<b>-347.708</b>	<b>23.600</b>	<b>282.988</b>	<b>-41.121</b>
<b>Bestandteile, die nicht in das Konzernergebnis übernommen werden</b>								
<b>Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen</b>								
	-235.810	62.822	30.039	-142.950	8.890	-2.589	-410	5.891
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>660.302</b>	<b>11.189</b>	<b>-667.947</b>	<b>3.544</b>	<b>-338.818</b>	<b>21.011</b>	<b>282.578</b>	<b>-35.229</b>

**[43] Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich nach IAS 33 *Ergebnis je Aktie* aus dem Verhältnis des Ergebnisanteils der Anteilseigner der SVH zur gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Aktien:

	2014	2013
Auf Anteilseigner der SVH entfallendes Konzernergebnis in Tsd. €	142.726	32.926
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	430.166	430.166
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>331,79</b>	<b>76,54</b>

Verwässerungseffekte ergaben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr. Das berechnete Ergebnis stellte sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie dar.

**SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**

**[44] Kapitalflussrechnung**

In der Kapitalflussrechnung werden nach IAS 7 *Kapitalflussrechnungen* die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds besteht aus der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie aus den in der Bilanzposition Kredite und Forderungen enthaltenen Tages- und Festgeldern.

Ausgehend vom Konzernergebnis wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und Veränderungen der Bilanzpositionen, die dem laufenden Geschäftsbereich zugeordnet sind, bereinigt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit bzw. dem Kauf von Kapitalanlagen.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden Dividenden sowie Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten der Spezialfonds abgebildet.

Die Veränderungen von Bilanzpositionen können unmittelbar aus der Bilanz abgeleitet werden, da keine Bereinigung um Veränderungen des Konsolidierungskreises aufgrund von Erst- und Entkonsolidierungen erforderlich war. Die Veränderungen von Bilanzpositionen werden um die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten Veränderungen bereinigt.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheiten in Bezug auf die Finanzmittelbestände bestanden i. H. v. 9.150 Tsd. Euro (Vj. 2.798 Tsd. Euro). Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle fanden nicht statt.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind gezahlte und erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie Ertragsteuerzahlungen unter Berücksichtigung von Steuererstattungen enthalten.

**[45] Segmentberichterstattung**

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des IFRS 8 *Geschäftssegmente* erstellt.

Grundlage dieser Regelungen bildet der Management Approach. Danach sind die Segmentinformationen in der externen Berichterstattung so darzustellen, wie sie intern für die Steuerung des Konzerns und die Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Konzerns (Vorstand des Mutterunternehmens) verwendet werden.

Der SV Konzern ist entsprechend der Organisationsstruktur in der internen Managementberichterstattung in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Rentenversicherung sowie der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten. Neben der SVL sind mehrere Vermögens- und Grundstücksverwaltungsgesellschaften, Spezialfonds sowie vier assoziierte Unternehmen in das Segment Leben einbezogen.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten. In dieses Segment sind die SVG, mehrere Vermögensverwaltungsgesellschaften, Spezialfonds sowie zwei assoziierte Unternehmen einbezogen.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist.
- Das Segment Sonstige enthält die Unternehmen, die keinem anderen Segment zuzuordnen sind. Dies betrifft die SV Informatik, die BSÖ und ein assoziiertes Unternehmen.

Werden Tochterunternehmen von mehreren Anteilseignern mit unterschiedlicher Segmentzuordnung gehalten, erfolgt eine Zuordnung zu dem Segment, dem sie mehrheitlich zugehören. Unterschiede im Vergleich zu einer Segmentzuordnung entsprechend der Anteilsquote sind unwesentlich.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur des SV Konzerns.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben. Konzerninterne Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Bei den ausgewiesenen Segmentzahlen handelt es sich um nach den Vorschriften der IFRS ermittelte Werte.

Auf eine Darstellung der Segmentinformationen nach geografischen Regionen wird verzichtet, da der wesentliche Teil der Erträge im Inland erwirtschaftet wird. Im Geschäftsjahr wurden mit keinem einzelnen externen Kunden mehr als 10,0 % der Beitragseinnahmen erzielt.

Die folgenden Segmentinformationen ergänzen die im Anschluss an die Kapitalflussrechnung dargestellte Übersicht zur Segmentberichterstattung, die ebenfalls Bestandteil des Konzernanhangs ist:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €										
Zinserträge	628.336	647.641	76.695	81.392	11.667	8.386	307	103	-6.066	-5.016	710.939	732.506
Zinsaufwendungen	12.579	7.668	4.531	1.381	1.430	492	58	7	-6.077	-5.123	12.522	4.425
Langfristige Vermögenswerte												
Planmäßige Abschreibungen	20.273	20.587	5.355	6.350	5.848	8.886	8.157	7.737	-9.428	-13.362	30.206	30.198
Wertminderungen	14.049	4.383	0	5	0	0	0	0	0	0	14.049	4.388
Zuschreibungen	3.981	821	0	529	0	0	0	0	0	0	3.981	1.350
Zugänge	19.712	27.133	2.416	15.274	10.109	5.451	14.585	8.880	-13.867	-8.724	32.954	48.015
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen zum 31.12.	92.414	5.027	28.600	0	0	0	40.100	40.313	0	0	161.113	45.340
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	8.013	873	1.312	0	0	0	-1.565	4.589	0	0	7.760	5.462

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen die Immateriellen Vermögenswerte, Fremdenutzte Grundstücke und Bauten, Eigengenutzter Grundbesitz und Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen. Die Zugänge sind den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen. Die langfristigen Vermögenswerte befanden sich zum Bilanzstichtag fast ausschließlich in Deutschland.

#### [46] Angaben zum Kapitalmanagement

Beim Kapitalmanagement steht die nachhaltige Sicherung der Risikotragfähigkeit, die dem SV Konzern die Handlungsfähigkeit nach einem außerordentlichen Großereignis erhält, im Mittelpunkt. Die Risikotragfähigkeit muss dabei in einem ausreichenden Verhältnis zu den Risiken aus dem operativen Geschäft stehen. Gleichzeitig gewährleistet die Risikotragfähigkeit bei erwartetem (normalem) Geschäftsverlauf die Nebenbedingung der ständigen Erfüllbarkeit der Kundenansprüche.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurde auf Ebene der Konzernsteuerung keine regelmäßige Top-Down-Kapitalallo-

kation für die Einzelunternehmen vorgenommen. Innerhalb der jeweiligen Einzelunternehmen erfolgte jedoch eine zielorientierte Steuerung von Kapitaleinsatz und -verwendung.

Durch steigende gesetzliche Anforderungen wie die 9. VAG-Novelle, die Veröffentlichung der MaRisk (VA) 2009 durch die BaFin und die Änderungen im Aufsichtsrecht durch das Projekt Solvency II der Europäischen Kommission nehmen die Anforderungen an ein professionelles Risikomanagement weiter zu. Der SV Konzern trägt diesen Anforderungen durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems Rechnung.

Dem Segment Schaden/Unfall steht als übergeordnetes und ganzheitliches Risikotragfähigkeitsmodell ein Asset-Liability-Management-Tool zur Verfügung, bei dem mithilfe einer stochastischen Simulationssoftware das Zusammenwirken von Versicherungstechnik und Kapitalanlage modelliert wird. Im Segment Leben werden mit

analogen Techniken mehrjährige interne Berechnungen durchgeführt, welche bei der Festlegung der Duration des Rentenportfolios und der Ausrichtung der strategischen Kapitalanlage berücksichtigt werden, sowie Hinweise zur Festlegung der Gewinnanteilsätze geben. Die Methodik wird stetig weiterentwickelt.

Zudem beteiligte sich der SV Konzern an den Quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) der europäischen Versicherungsaufsicht, die aufzeigen, wie sich die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nach den Regelungen von Solvency II darstellt.

Die SVH hat als Mutterunternehmen des SV Konzerns der BaFin nachzuweisen, dass ihre bereinigte Solvabilität für die Versicherungsaktivitäten im Konzern ausreichend ist.

Die Berechnung der bereinigten Solvabilität basierte zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 auf dem befreienden IFRS-Konzernabschluss. Hierbei wurden die aus dem Konzerneigenkapital abgeleiteten Eigenmittel (Solvabilitäts-Ist) dem sich aus dem Geschäftsumfang ergebenden Kapitalbedarf (Solvabilitäts-Soll) gegenübergestellt. Bewertungsreserven, die nicht im Eigenkapital enthaltenen sind, wurden nicht zusätzlich berücksichtigt.

Die bereinigte Solvabilität des Konzerns betrug zum 31. Dezember 2013 926.349 Tsd. Euro und zum 31. Dezember 2012 1.023.481 Tsd. Euro. Bezogen auf die gesamten Eigenmittel des Konzerns zu diesen Bilanzstichtagen i. H. v. 1.900.211 Tsd. Euro (Vj. 1.982.114 Tsd. Euro) entsprach dies einem Bedeckungssatz von 195,1 % (Vj. 206,8 %).

Des Weiteren erfüllten auch alle Versicherungsunternehmen des SV Konzerns die Solvabilitätsanforderungen. Die Bedeckungssätze betrugen zum 31. Dezember 2014 bei der SVL 176,2 % (Vj. 179,9 %) und bei der SVG 437,8 % (Vj. 425,1 %).

Das nach IFRS ermittelte Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 1.657.117 Tsd. Euro (Vj. 1.510.205 Tsd. Euro). Die Veränderungen der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

#### **[47] Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes**

IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwertes* definiert den beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit als den Preis, der zum Bewertungsstichtag in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern beim Verkauf eines Vermögenswertes zu erzielen bzw. bei der Übertragung einer Verbindlichkeit zu zahlen wäre.

Die Anhangangaben nach IFRS 13 gelten für

- Finanzinstrumente, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Vermögenswerte, die einmalig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert jedoch in Angabe [48] angegeben wird,
- Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten sowie Eigen-genutzter Grundbesitz, deren beizulegender Zeitwert in den Angaben [2] und [13] angegeben wird.

Für die Anhangangaben nach IFRS 13 sind die im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert bewerteten oder angegebenen Vermögenswerte in eine dreistufige **Zeitwerthierarchie** einzuordnen.

Die Stufen der Hierarchie spiegeln die verwendeten Parameter zur Berechnung des beizulegenden Zeitwertes wider und lauten wie folgt:

- Stufe 1 – auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notierte, unverändert übernommene Preise. Hierzu zählen unter anderem Investmentanteile und Aktien auf sehr liquiden Märkten sowie Zinsfutures und Aktienoptionen.
- Stufe 2 – auf direkt oder indirekt beobachtbaren Marktdaten basierende Eingangsparameter, die nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis von Bewertungsmodellen, deren wesentliche Eingangsparameter am Markt beobachtbar sind, bestimmt. Der Stufe 2 sind insbesondere OTC-gehandelte Rententitel, strukturierte Produkte, Zinsderivate, OTC-gehandelte Devisentermingeschäfte sowie Namensgenussrechte zugeordnet.
- Stufe 3 – auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Eingangsparameter. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt mittels Bewertungsmodellen, für die zumindest ein wesentlicher Eingangsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basiert. Hierunter fallen insbesondere Private-Equity-Beteiligungen, Investmentanteile auf weniger liquiden Märkten, Immobilienbeteiligungen, Pfandbriefe, strategische und stille Beteiligungen sowie komplexere Derivate.

Nach IFRS 13 werden Anhangangaben auf Basis von einzelnen Klassen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gefordert. Für Finanzinstrumente basiert die **Klasseneinteilung nach IFRS 13** auf den Klassen nach IFRS 7 (siehe Angabe [48]), ist jedoch, um die Merkmale und Risiken der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten besser darstellen zu können, in Teilen detaillierter.

**Regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente** umfassen die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*:

- Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (AFS),
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (FVO),
- Handelsaktiva und -passiva (HfT).

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der Klassen der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zu den Stufen der Zeitwerthierarchie:

	31.12.2014			Gesamt Tsd. €
	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobacht- baren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	
<b>Kapitalanlagen</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	45.273	45.273
<b>Finanzinstrumente</b>				
<b>Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente</b>				
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	9.478.806	230.981	9.709.787
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	0	94.258	117.956	212.214
Verzinsliche Finanzinstrumente	0	9.573.064	348.937	9.922.000
Aktien	708.668	0	93.772	802.440
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	0	0	1.035.312	1.035.312
Investmentanteile	356.951	0	412.163	769.115
Sonstige Finanzinstrumente	8.655	0	0	8.655
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.074.274	0	1.541.247	2.615.522
<b>Gesamt</b>	<b>1.074.274</b>	<b>9.573.064</b>	<b>1.890.184</b>	<b>12.537.522</b>
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>				
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte</b>				
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	0	515.374	21.197	536.571
Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	10.867	0	10.867
Sonstige	4.602	0	138.027	142.629
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>4.602</b>	<b>526.241</b>	<b>159.224</b>	<b>690.067</b>
Handelsaktiva	34.619	51.485	14.557	100.660
<b>Gesamt</b>	<b>39.221</b>	<b>577.725</b>	<b>173.781</b>	<b>790.727</b>
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	182.822	0	182.822
<b>Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>	<b>540.338</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>540.338</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.653.834</b>	<b>10.333.611</b>	<b>2.109.238</b>	<b>14.096.683</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>				
<b>Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</b>				
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern</b>				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	0	0	5.736	5.736
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>				
Handelsspassiva	9.150	50.958	5.872	65.981
<b>Gesamt</b>	<b>9.150</b>	<b>50.958</b>	<b>11.608</b>	<b>71.717</b>

Der Großteil der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente ist den Stufen 1 und 2 zugeordnet.

31.12.2013				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
	Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Auf nicht beobacht- baren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Tsd. €
	0	0	44.672	44.672
	0	8.356.732	7.536	8.364.268
	0	97.172	118.565	215.737
	0	8.453.904	126.101	8.580.005
	545.326	0	103.019	648.345
	0	0	871.571	871.571
	255.915	19.447	290.788	566.149
	7.723	0	0	7.723
	808.964	19.447	1.265.378	2.093.789
	808.964	8.473.350	1.391.480	10.673.794
	0	423.647	16.791	440.438
	0	27.271	0	27.271
	3.832	0	127.469	131.301
	3.832	450.917	144.260	599.010
	8.146	50.894	13.310	72.350
	11.978	501.811	157.570	671.359
	0	139.079	0	139.079
	508.096	0	0	508.096
	1.329.038	9.114.241	1.593.722	12.037.001
	0	0	6.510	6.510
	1.484	10.525	6.009	18.018
	1.484	10.525	12.519	24.528

Die Bewertungsmethoden und Parameter der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 2 stellen sich wie folgt dar:

KLASSEN DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	Zeitwert 31.12.2014 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2013 Tsd. €	Bewertungsmethode	Parameter
<b>Kapitalanlagen</b>				
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.478.806	8.356.732	Kursverfahren Barwertmethode	Kurs Zinsstrukturkurven
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	94.258	97.172	Barwertmethode	Zinsstrukturkurven
Verzinsliche Finanzinstrumente	9.573.064	8.453.904	–	–
Investmentanteile	0	19.447	Net-Asset-Value	Nettovermögenswert
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	0	19.447	–	–
Gesamt	9.573.064	8.473.350	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
Inhaberschuldverschreibungen, Namenschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	515.374	423.647	Kursverfahren Barwertmethode Barwertmethode, Black-76 Hull-White Modell	Kurs Zinsstrukturkurven Swap-Kurve, Swaption-Volatilitäten, Spread Swap-Kurve, Cap-Volatilitäten, Swaption-Volatilitäten, Spread
Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.867	27.271	Barwertmethode, Black-Scholes Hull-White Modell	Swap-Kurve, implizite Volatilitäten, Spread Swap-Kurve, Cap-Volatilitäten, Swaption-Volatilitäten, Spread
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	526.241	450.917	–	–
Handelsaktiva	51.485	50.894	Barwertmethode	FX-Kurse, Swap-Kurve, Spread, Geldmarkt-Zinsstrukturkurven
Gesamt	577.725	501.811	–	–
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	182.822	139.079	Barwertmethode	Swap-Kurve
<b>Gesamt</b>	<b>10.333.611</b>	<b>9.114.241</b>	–	–
<b>Verbindlichkeiten</b>				
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelspassiva	50.958	10.525	Barwertmethode	FX-Kurse, Swap-Kurve, Spread, Geldmarkt-Zinsstrukturkurven
<b>Gesamt</b>	<b>50.958</b>	<b>10.525</b>	–	–

Die folgende Tabelle zeigt die quantitativen Angaben zu den Bewertungsmethoden und nicht beobachtbaren Parametern der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 3 zum Bilanz-

stichtag. Die aufgeführte Bandbreite zeigt den höchsten und niedrigsten Wert des nicht beobachtbaren Parameters, der bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegt wurde:

KLASSEN DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	Zeitwert 31.12.2014 Tsd. €	Bewertungsmethode	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
<b>Kapitalanlagen</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	7,5 %
Strategische Beteiligungen	2.969	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	42.304	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
<b>Finanzinstrumente</b>				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
		Barwertmethode	Credit Spread	40 bps
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	230.981	Barwertmethode, Black-76	Credit Spread	182 bps – 216 bps
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	117.956	Barwertmethode	Credit Spread	181 bps – 260 bps
Verzinsliche Finanzinstrumente	348.937	–	–	–
Aktien	93.772	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	6,9 % – 8,1 %
Strategische Beteiligungen	140.004	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	69.492	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Private-Equity-Beteiligungen	825.815	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Investmentanteile	412.163	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.541.247	–	–	–
Gesamt	1.890.184	–	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	21.197	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Sonstige	138.027	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	159.224	–	–	–
		Black Scholes, Local Vol (Dupire)	Volatilität	20,0 % – 20,7 %
Handelsaktiva	14.557	Cost-of-Carry Methode	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Gesamt	173.781	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>2.109.238</b>	–	–	–
<b>Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
		Black Scholes, Local Vol (Dupire)	Volatilität	20,0 % – 20,7 %
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	5.736			
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelspassiva	5.872	Cost-of-Carry Methode	nicht anwendbar	nicht anwendbar
<b>Gesamt</b>	<b>11.608</b>	–	–	–

KLASSEN DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	Zeitwert 31.12.2013 Tsd. €	Bewertungsmethode	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
<b>Kapitalanlagen</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	8,0 % – 8,3 %
Strategische Beteiligungen	2.793	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	41.879	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
		Kursverfahren	Kurs	100,0 % – 133,0 %
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.536	Barwertmethode	Credit Spread	125 bps – 216 bps
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	118.565	Barwertmethode	Credit Spread	210 bps – 320 bps
Verzinsliche Finanzinstrumente	126.101	–	–	–
Aktien	103.019	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	7,7 % – 8,3 %
Strategische Beteiligungen	133.270	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	99.378	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Private-Equity-Beteiligungen	638.923	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Investmentanteile	290.788	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.265.378	–	–	–
Gesamt	1.391.480	–	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
Inhaberschuldverschreibungen, Namenschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	16.791	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Sonstige	127.469	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
		Heston-Modell, Black-Scholes	Volatilität	16,1 % – 20,0 %
Handelsaktiva	13.310	Cost-of-Carry Methode	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Gesamt	157.570	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>1.593.722</b>	–	–	–
<b>Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
		Heston-Modell, Black-Scholes	Volatilität	16,1 % – 20,0 %
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	6.510	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelspassiva	6.009	Cost-of-Carry Methode	nicht anwendbar	nicht anwendbar
<b>Gesamt</b>	<b>12.519</b>	–	–	–

Die Bewertung der Private-Equity-Beteiligungen, nicht konsolidierten Spezialfonds und fremdgemanagten Immobilienbeteiligungen erfolgt zum Net Asset Value durch Dritte. Somit liegen die für eine Sensitivitätsanalyse erforderlichen Bewertungsparameter nicht detailliert vor. Die Erstellung sowohl einer quantitativen als auch einer qualitativen Sensitivitätsanalyse ist für diese Finanzinstrumente daher nicht möglich. Die extern durchgeführten Bewertungen werden intern plausibilisiert. Dabei werden Kapitalbewegungen zwischen dem Bewertungsstichtag der externen Bewertungen und dem Bilanzstichtag im Net Asset Value berücksichtigt.

Die intern durchgeführten Bewertungen der strategischen Beteiligungen folgen einem regelmäßigen Bewertungsprozess. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mithilfe von Ertragswertverfahren. Die von den Unternehmen bereitgestellten Planungsrechnungen werden dabei überprüft und eine ewige Rente abgeleitet. Die Diskontierung erfolgt anschließend unter Anwendung unternehmensspezifischer Zinssätze. Sofern keine Pla-

nungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der strategischen Beteiligungen zum Net Asset Value. Dieser wird auf Basis des bilanziellen Eigenkapitals unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten abgeleitet.

Für strategische Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte mithilfe von Ertragswertverfahren intern berechnet werden, wurde im Geschäftsjahr die Sensitivität der Bewertung bei einer Zinsänderung von +/-100 Basispunkten untersucht. Die Erhöhung bzw. Verminderung des Zinssatzes um 100 Basispunkte hätte zu einer Verminderung bzw. Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte um 13.777 Tsd. Euro (Vj. 12.130 Tsd. Euro) bzw. 15.812 Tsd. Euro (Vj. 15.586 Tsd. Euro) geführt.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Finanzinstrumente der Stufe 3 sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des SV Konzerns gegeben.

Die Umbuchungen der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zwischen Stufe 1 und 2 stellten sich wie folgt dar:

	2014		2013	
	Umbuchung von Stufe 1 in Stufe 2 Tsd. €	Umbuchung von Stufe 2 in Stufe 1 Tsd. €	Umbuchung von Stufe 1 in Stufe 2 Tsd. €	Umbuchung von Stufe 2 in Stufe 1 Tsd. €
<b>Kapitalanlagen</b>				
<b>Finanzinstrumente</b>				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	5.444.968	0
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	0	0	765	0
Verzinsliche Finanzinstrumente	0	0	5.445.733	0
Gesamt	0	0	5.445.733	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	0	0	45.760	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	0	0	45.760	0
Gesamt	0	0	45.760	0
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5.491.493</b>	<b>0</b>

Im Geschäftsjahr fanden keine Umbuchungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 statt.

Die Erstanwendung von IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwertes* im Vorjahr führte zu einer geänderten Zuordnung der OTC-gehandelten Rententiteln zu den Stufen der Zeitwerthierarchie. Diese Titel werden der Stufe 2 und nicht der Stufe 1 zugeordnet, da für die Bewertung von auf dem OTC-Markt gehandelten Rententiteln Durchschnittspreise von Preisserviceagenturen verwendet werden. Von den Umbuchungen entfielen 5.424.966 Tsd. Euro auf diese Titel, die sich zum 31. Dezember 2012 bereits im Bestand des SV Konzerns befanden. Der geänderte Ausweis resultiert nicht aus einer geänderten Kapitalanlagepolitik und auch nicht aus einer geänderten Bonität der Emittenten.

Umbuchungen i. H. v. 66.526 Tsd. Euro erfolgten, da die Bewertungsgrundlagen der umgebuchten Finanzinstrumente geändert wurden und nicht länger durch notierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente bestimmt werden. Von Stufe 2 in Stufe 1 wurden im Vorjahr keine Umbuchungen durchgeführt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 3:

	Stand 1.1.2014 Tsd. €	Erfolgs- wirksame Veränderung Tsd. €	Erfolgs- neutrale Veränderung Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	Umglie- derung Tsd. €	Umbu- chung in Stufe 3 Tsd. €	Umbu- chung aus Stufe 3 Tsd. €	Stand 31.12.2014 Tsd. €
<b>Kapitalanlagen</b>									
Anteile an verbundenen Unternehmen	44.672	-117	718	0	0	0	0	0	45.273
Finanzinstrumente									
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente									
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.536	1.691	11.292	217.065	4.790	0	7	1.821	230.981
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	118.565	-778	5.893	-290	5.434	0	0	0	117.956
Verzinsliche Finanzinstrumente	126.101	913	17.185	216.775	10.223	0	7	1.821	348.937
Aktien	103.019	-4.155	5.723	1.895	12.710	0	0	0	93.772
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	871.571	-9.847	125.903	133.272	85.266	-321	0	0	1.035.312
Investmentanteile	290.788	-33.948	767	265.301	70.277	-40.469	0	0	412.163
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.265.378	-47.950	132.393	400.469	168.253	-40.790	0	0	1.541.247
Gesamt	1.391.480	-47.037	149.578	617.244	178.476	-40.790	7	1.821	1.890.184
Erfolgswirksam zum beizulegen- den Zeitwert bewertete Finanz- instrumente									
Erfolgswirksam zum beizule- genden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte									
Inhaberschuldverschrei- bungen, Namensschul- verschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	16.791	4.406	0	0	0	0	0	0	21.197
Sonstige	127.469	15.207	0	41.483	46.132	0	0	0	138.027
Erfolgswirksam zum beizule- genden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	144.260	19.613	0	41.483	46.132	0	0	0	159.224
Handelsaktiva	13.310	-57.695	0	21.895	-37.047	0	0	0	14.557
Gesamt	157.570	-38.082	0	63.377	9.085	0	0	0	173.781
<b>Gesamt</b>	<b>1.593.722</b>	<b>-85.236</b>	<b>150.296</b>	<b>680.621</b>	<b>187.561</b>	<b>-40.790</b>	<b>7</b>	<b>1.821</b>	<b>2.109.238</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>									
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsges- chäft									
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern									
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	6.510	-774	0	0	0	0	0	0	5.736
Sonstige Verbindlichkeiten									
Handelspassiva	6.009	7.550	0	0	7.687	0	0	0	5.872
<b>Gesamt</b>	<b>12.519</b>	<b>6.776</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7.687</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11.608</b>

	Stand 1.1.2013 Tsd. €	Erfolgs- wirksame Verände- rung Tsd. €	Erfolgs- neutrale Verände- rung Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	Umglie- derung Tsd. €	Umbu- chung in Stufe 3 Tsd. €	Umbu- chung aus Stufe 3 Tsd. €	Stand 31.12.2013 Tsd. €
<b>Kapitalanlagen</b>									
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.610	-46	532	18.761	185	0	0	0	44.672
<b>Finanzinstrumente</b>									
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente									
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.835	-283	-278	7.671	512	0	817	1.713	7.536
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	140.803	0	-13.902	-492	7.844	0	0	0	118.565
<b>Verzinsliche Finanzinstrumente</b>	<b>142.638</b>	<b>-283</b>	<b>-14.180</b>	<b>7.180</b>	<b>8.356</b>	<b>0</b>	<b>817</b>	<b>1.713</b>	<b>126.101</b>
Aktien	117.969	-5.058	-395	5.215	14.712	0	0	0	103.019
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	787.385	-17.150	16.995	151.831	64.583	-2.906	0	0	871.571
Investmentanteile	253.025	-8.864	3.270	82.033	38.675	0	0	0	290.788
<b>Nicht verzinsliche Finanzinstrumente</b>	<b>1.158.378</b>	<b>-31.072</b>	<b>19.870</b>	<b>239.078</b>	<b>117.970</b>	<b>-2.906</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.265.378</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.301.016</b>	<b>-31.355</b>	<b>5.690</b>	<b>246.258</b>	<b>126.326</b>	<b>-2.906</b>	<b>817</b>	<b>1.713</b>	<b>1.391.480</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente									
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte									
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	16.072	719	0	0	0	0	0	0	16.791
Sonstige	107.019	9.829	0	19.445	8.823	0	0	0	127.469
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>123.091</b>	<b>10.548</b>	<b>0</b>	<b>19.445</b>	<b>8.823</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>144.260</b>
Handelsaktiva	12.512	-91.612	0	740.367	645.001	0	0	2.957	13.310
<b>Gesamt</b>	<b>135.603</b>	<b>-81.064</b>	<b>0</b>	<b>759.812</b>	<b>653.824</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.957</b>	<b>157.570</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.462.229</b>	<b>-112.465</b>	<b>6.222</b>	<b>1.024.831</b>	<b>780.335</b>	<b>-2.906</b>	<b>817</b>	<b>4.670</b>	<b>1.593.722</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>									
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft									
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern									
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	7.278	-768	0	0	0	0	0	0	6.510
Sonstige Verbindlichkeiten									
Handelspassiva	56	5.957	0	0	4	0	0	0	6.009
<b>Gesamt</b>	<b>7.333</b>	<b>5.189</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>12.519</b>

Die in der erfolgswirksamen Veränderung ausgewiesenen Gewinne und Verluste enthielten einen Verlust von 5.629 Tsd. Euro (Vj. 9.784 Tsd. Euro) bezogen auf Finanzinstrumente, die sich zum Bilanzstichtag noch im Bestand des SV Konzerns befanden. Diese Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Erträgen aus Kapitalanlagen bzw. Aufwendungen für Kapitalanlagen erfasst (siehe hierzu Angabe [33]).

Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten Umbuchungen von Stufe 3 im Wesentlichen in Stufe 1 aufgrund von Veränderungen der Marktaktivitäten.

Der Zeitpunkt für die Bestimmung der Umbuchungen zwischen Stufe 1 und 2 sowie in oder aus Stufe 3 ist der Bilanzstichtag.

Den **einmalig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten** sind die zur Veräußerung gehaltenen

langfristigen Vermögenswerte zugeordnet, die mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt werden, wenn dieser Wert niedriger als der Buchwert ist. Dies trifft auf die in Angabe [15] dargestellten Immobilien und Finanzinstrumente zu. Diese Vermögenswerte sind Stufe 3 der Zeitwerthierarchie zugeordnet.

**Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, deren beizulegender Zeitwert jedoch in Angabe [48] angegeben wird, umfassen die folgenden Bewertungskategorien:

- Kredite und Forderungen (LaR),
- Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC).

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der Zeitwerte der Klassen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Zeitwerthierarchie:

	31.12.2014			Gesamt Tsd. €
	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	
<b>Kapitalanlagen</b>				
<b>Finanzinstrumente</b>				
Kredite und Forderungen				
Namenschuldverschreibungen	0	7.293.082	65.741	7.358.823
Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	2.733.026	91.370	2.824.396
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	1.317.020	0	1.317.020
Übrige Ausleihungen	0	0	1	1
Sonstige	0	3.652	121.434	125.087
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>11.346.780</b>	<b>278.547</b>	<b>11.625.327</b>
<b>Forderungen</b>				
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	17.956	17.956
Sonstige Forderungen				
Finanzielle Forderungen	0	0	86.844	86.844
<b>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>558.895</b>	<b>558.895</b>
<b>Übrige Aktiva</b>				
Sonstige Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	104.726	104.726
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>11.346.780</b>	<b>1.046.969</b>	<b>12.393.749</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	0	0	90.210	90.210
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	0	0	23.475	23.475
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	12.039	12.039
Sonstige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	125.690	125.690
<b>Übrige Passiva</b>				
Sonstige Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	175	175
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>251.589</b>	<b>251.589</b>

	31.12.2013			Gesamt Tsd. €
	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	
<b>Kapitalanlagen</b>				
<b>Finanzinstrumente</b>				
Kredite und Forderungen				
Namenschuldverschreibungen	0	6.291.642	14.953	6.306.595
Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	3.113.972	75.798	3.189.770
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	1.184.173	0	1.184.173
Übrige Ausleihungen	0	0	1	1
Sonstige	0	3.613	199.483	203.095
Gesamt	0	10.593.400	290.236	10.883.635
<b>Forderungen</b>				
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	20.209	20.209
Sonstige Forderungen				
Finanzielle Forderungen	0	0	57.091	57.091
<b>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>	0	0	761.331	761.331
<b>Übrige Aktiva</b>				
Sonstige Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	128.631	128.631
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>10.593.400</b>	<b>1.257.498</b>	<b>11.850.898</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	0	0	75.794	75.794
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	0	0	21.433	21.433
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	30.625	30.625
Sonstige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	137.882	137.882
<b>Übrige Passiva</b>				
Sonstige Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	143	143
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>265.877</b>	<b>265.877</b>

**[48] Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten**  
**Klasseneinteilung nach IFRS 7**

Nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* werden verschiedene Anhangangaben zum einen anhand einer Gliederung nach Klassen, zum anderen anhand der in IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definierten Bewertungskategorien von Finanzinstrumenten gefordert.

Die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten werden im SV Konzern nach IFRS 7 auf Grundlage der Bilanzpositionen bzw. der Bewertungskategorien nach IAS 39 gebildet:

	Bewertungsgrundlage	Kategorie gemäß IAS 39
<b>Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 7</b>		
<b>Kapitalanlagen</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	Beizulegender Zeitwert	AfS
Finanzinstrumente		
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert	AfS
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert	FVO
Handelsaktiva	Beizulegender Zeitwert	HfT
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Beizulegender Zeitwert	–
<b>Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>	Beizulegender Zeitwert	FVO
<b>Forderungen</b>		
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Forderungen an Versicherungsvermittler	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Sonstige Forderungen		
Finanzielle Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
<b>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
<b>Übrige Aktiva</b>		
Sonstige Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
<b>Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 7</b>		
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern		
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	Beizulegender Zeitwert	FVO
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Sonstige Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Handelspassiva	Beizulegender Zeitwert	HfT
<b>Übrige Passiva</b>		
Sonstige Passiva		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC

**LaR** Kredite und Forderungen (Loans and receivables)

**AfS** Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)

**FVO** Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value-Option)

**HfT** Handelsaktiva und -passiva (Held for trading)

**FLAC** Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost)

**Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Kategorien**

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der einzel-

nen Klassen bzw. Bilanzpositionen der Finanzinstrumente und eine Zuordnung zu den Bewertungskategorien:

	Kategorie gemäß IAS 39	31.12.2014		31.12.2013	
		Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
<b>Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 7</b>					
<b>Kapitalanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	45.273	45.273	44.672	44.672
<b>Finanzinstrumente</b>					
Kredite und Forderungen	LaR	9.737.078	11.625.327	9.937.573	10.883.635
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	AfS	12.537.522	12.537.522	10.673.794	10.673.794
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	FVO	690.067	690.067	599.010	599.010
Handelsaktiva	HfT	100.660	100.660	72.350	72.350
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-	182.822	182.822	139.079	139.079
<b>Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen</b>	FVO	540.338	540.338	508.096	508.096
<b>Forderungen</b>					
<b>Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</b>					
Forderungen an Versicherungsvermittler	LaR	17.956	17.956	20.209	20.209
<b>Sonstige Forderungen</b>					
Finanzielle Forderungen	LaR	86.844	86.844	57.091	57.091
<b>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>	LaR	558.895	558.895	761.331	761.331
<b>Übrige Aktiva</b>					
<b>Sonstige Aktiva</b>					
Finanzielle Vermögenswerte	LaR	104.726	104.726	128.631	128.631
<b>Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 7</b>					
<b>Verbindlichkeiten</b>					
<b>Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</b>					
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern</b>					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	FLAC	90.210	90.210	75.794	75.794
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	FVO	5.736	5.736	6.510	6.510
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	FLAC	23.475	23.475	21.433	21.433
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	12.039	12.039	30.625	30.625
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>					
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	125.690	125.690	137.882	137.882
Handelspassiva	HfT	65.981	65.981	18.018	18.018
<b>Übrige Passiva</b>					
<b>Sonstige Passiva</b>					
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	175	175	143	143
<b>Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>					
<b>LaR</b> Kredite und Forderungen (Loans and receivables)		10.505.500	12.393.749	10.904.835	11.850.898
<b>AfS</b> Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)		12.582.795	12.582.795	10.718.466	10.718.466
<b>FVO</b> Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option)		1.230.405	1.230.405	1.107.106	1.107.106
<b>FVO</b> Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value-Option)		5.736	5.736	6.510	6.510
<b>HfT</b> Handelsaktiva (Held for trading)		100.660	100.660	72.350	72.350
<b>HfT</b> Handelspassiva (Held for trading)		65.981	65.981	18.018	18.018
<b>FLAC</b> Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost)		251.589	251.589	265.877	265.877

**Nettoerträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten**

Im Gegensatz zu der in Angabe [33] dargestellten Zusammensetzung der gesamten Kapitalerträge und -aufwendungen (Kapitalanlageergebnis) werden in der folgenden Tabelle für jede in IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definierte Kategorie von Finanzinstrumenten die Nettoerträge und -aufwendungen (Nettoergebnis) dargestellt:

	2014			2013		
	Nettoerträge Tsd. €	Nettoaufwendungen Tsd. €	Nettoergebnis Tsd. €	Nettoerträge Tsd. €	Nettoaufwendungen Tsd. €	Nettoergebnis Tsd. €
Kredite und Forderungen (LaR)	78.260	18.014	60.246	28.501	15.775	12.726
Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	530.742	52.266	478.476	277.570	124.800	152.770
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Designiert zum beizulegenden Zeitwert (FVO)	118.863	14.045	104.818	64.787	28.792	35.996
Handelsbestand (HfT)	263.074	564.073	-300.999	377.689	330.194	47.495
<b>Gesamt</b>	<b>990.938</b>	<b>648.397</b>	<b>342.540</b>	<b>748.548</b>	<b>499.561</b>	<b>248.987</b>

In diesen Nettoerträgen und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten sind Gewinne und Verluste aus Bewertung und aus Abgang von Finanzinstrumenten sowie Währungskursgewinne und -verluste enthalten.

Währungskursgewinne bzw. -verluste, die nicht aus Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten resultieren, betragen 254.280 Tsd. Euro (Vj. 12.862 Tsd. Euro) bzw. 10.141 Tsd. Euro (Vj. 80.868 Tsd. Euro).

Das Nettoergebnis der Kategorien Kredite und Forderungen und Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte enthielt Wertminderungen der Klassen Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 26.475 Tsd. Euro (Vj. 21.907 Tsd. Euro), Kredite und Forderungen i. H. v. 13.388 Tsd. Euro (Vj. 9.710 Tsd. Euro), Anteile an verbundenen Unternehmen i. H. v. 117 Tsd. Euro (Vj. 29 Tsd. Euro), Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler i. H. v. 76 Tsd. Euro (Vj. 349 Tsd. Euro) sowie Sonstige Forderungen i. H. v. 0 Tsd. Euro (Vj. 560 Tsd. Euro).

Auf die der Klasse Kredite und Forderungen zugeordneten Hypotheken, auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler sowie auf die Sonstigen Forderungen werden Wertminderungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Wertberichtigungskonten entwickelten sich wie folgt:

	2014			2013		
	Stand 1.1. Tsd. €	Veränderung Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €	Stand 1.1. Tsd. €	Veränderung Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
<b>Kapitalanlagen</b>						
Finanzinstrumente						
Kredite und Forderungen (Hypotheken)	1.556	-162	1.394	2.034	-478	1.556
<b>Forderungen</b>						
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft						
Forderungen an Versicherungsvermittler	4.031	-1.082	2.949	3.695	336	4.031
Sonstige Forderungen						
Finanzielle Forderungen	615	-360	255	55	560	615
<b>Gesamt</b>	<b>6.202</b>	<b>-1.604</b>	<b>4.598</b>	<b>5.784</b>	<b>418</b>	<b>6.202</b>

Das Nettoergebnis i. H. v. 342.540 Tsd. Euro (Vj. 248.987 Tsd. Euro) leitete sich aus dem Kapitalanlageergebnis i. H. v. 1.146.704 Tsd. Euro (Vj. 1.087.344 Tsd. Euro) wie folgt ab:

Das im Kapitalanlageergebnis erfasste laufende Ergebnis i. H. v. 815.698 Tsd. Euro (Vj. 816.774 Tsd. Euro) wurde im Nettoergebnis nicht berücksichtigt.

Zudem war im Nettoergebnis das im Kapitalanlageergebnis für die Bilanzpositionen Fremden genutzte Grundstücke und Bauten, Anteile an assoziierten Unternehmen und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte erfasste Bewertungs-, Abgangs- und Währungskursergebnis i. H. v. -10.533 Tsd. Euro (Vj. 3.893 Tsd. Euro) nicht enthalten. Ebenfalls nicht enthalten waren die entspre-

chenden Ergebnisse aus positiven Zeitwerten aus derivativen Sicherungsinstrumenten i. H. v. 8.596 Tsd. Euro (Vj. 16.211 Tsd. Euro), da diese keiner Kategorie nach IAS 39 zugeordnet werden.

Im Vergleich zum Kapitalanlageergebnis waren jedoch im Nettoergebnis zusätzlich Ergebnisse i. H. v. 9.597 Tsd. Euro (Vj. -1.480 Tsd. Euro) aus Bilanzpositionen nach IAS 39 enthalten, die nicht den Kapitalanlagen bzw. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice zugeordnet sind (siehe die Darstellung der Klassen in Angabe [48]). Folglich waren mit Ausnahme dieser Ergebnisse alle anderen Bestandteile des Nettoergebnisses im Kapitalanlageergebnis enthalten.

**Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente**

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellten sich für die einzelnen Klassen der Finanzinstrumente wie folgt dar:

	2014		2013	
	Gesamtzins- erträge Tsd. €	Gesamtzins- aufwendungen Tsd. €	Gesamtzins- erträge Tsd. €	Gesamtzins- aufwendungen Tsd. €
Kredite und Forderungen	351.563	290	384.787	363
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	335.418	0	327.572	0
Sonstige Finanzinstrumente	1.397	1.452	1.127	1.410
<b>Gesamt</b>	<b>688.377</b>	<b>1.742</b>	<b>713.486</b>	<b>1.773</b>

Depotzinsen und Vorfälligkeitsentschädigungen sind in den Gesamtzinserträgen der Kredite und Forderungen im Vergleich zu den laufenden Erträgen der Kredite und Forderungen in Angabe [33] nicht enthalten.

**Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting**

Der SV Konzern setzt zur Absicherung von Marktpreis- und Bonitätsrisiken derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps, Futures, Forwards, Optionen, Devisentermingeschäfte, Credit Default Swaps oder auch Vorkäufe ein.

Um Sicherungsbeziehungen entsprechend ihrem wirtschaftlichen Gehalt im Abschluss ausweisen zu können, sieht IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* spezielle Bilanzierungsregeln (Hedge Accounting) vor. Diese sollen Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zwischen den gesicherten Grundgeschäften einerseits und den eingesetzten derivativen Sicherungsinstrumenten andererseits beseitigen oder reduzieren.

Zum Zeitpunkt der Designation der Sicherungsbeziehung wird der erforderliche Sicherungszusammenhang dokumentiert. Die Dokumentation umfasst die eindeutige Benennung und Zuordnung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die Definition des abgesicherten Risikos, die Verdeutlichung der Sicherungsstrategie und der Risikomanagementzielsetzung sowie die Bestimmung der Methode zur Messung der Wirksamkeit.

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 muss zu Beginn sowie während der gesamten Laufzeit der Sicherungsbeziehung erwartet werden, dass diese hoch wirksam ist. Zusätzlich hat regelmäßig eine retrospektive Überprüfung der Wirksamkeit zu erfolgen. Eine Sicherungsbeziehung gilt dann als hoch wirksam, wenn die Wertänderungen aus dem Sicherungsinstrument und dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts in einem Verhältnis stehen, das zwischen 80,0 % und 125,0 % liegt. Eine unwirksame Sicherungsbeziehung ist aufzulösen.

IAS 39 unterscheidet zwischen der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes sowie der Absicherung von Zahlungsströmen.

Bei der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (**Fair Value-Hedge**) werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des gesicherten Grundgeschäfts durch gegenläufige Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments abgesichert und erfolgswirksam im Konzernergebnis erfasst. Im SV Konzern bestanden während des Geschäftsjahres und Vorjahres keine Fair Value-Hedges.

Durch die Absicherung von Zahlungsströmen (**Cash-flow-Hedge**) sollen Änderungen ungewisser künftiger Zahlungsströme aus den gesicherten Grundgeschäften durch gegenläufige Änderungen von Zahlungsströmen

aus den Sicherungsinstrumenten ausgeglichen werden. Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert.

Bei der Absicherung von Zahlungsströmen werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf den unwirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung der gesicherten Grundgeschäfte folgt den allgemeinen Grundsätzen der zugeordneten Bewertungskategorie.

Zur Absicherung von Zinsrisiken (Wiederanlagerisiken) in Zahlungsströmen setzt der SV Konzern Receiver Zinsswaps ein. Die variabel verzinsten Grundgeschäfte wurden parallel zum Eintritt in den Zinsswap angeschafft. Die abgesicherten Zahlungsströme treten in den Jahren bis 2029 ein. Die Zuordnung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument erfolgt auf Mikro-Ebene. Die Bestimmung der prospektiven Effektivität wird anhand der Methode des Critical Term Match sichergestellt, da die wesentlichen Ausstattungsmerkmale identisch sind bzw. sein werden. Der Nachweis der retrospektiven Effektivität erfolgt anhand der Hypothetical Derivative-Methode im Rahmen der Dollar Offset-Methoden.

Der beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente beträgt zum Bilanzstichtag 182.822 Tsd. Euro (Vj. 139.079 Tsd. Euro).

Die Höhe der erfolgswirksamen Umbuchung des wirksamen Teils der Sicherungsbeziehung aus der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge in das Konzernergebnis ist in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge wies zum Bilanzstichtag einen Betrag i. H. v. 12.085 Tsd. Euro (Vj. 9.056 Tsd. Euro) auf. Für diese Sicherungsbeziehungen ergaben sich keine unwirksamen Teile.

Im Geschäftsjahr wurden Sicherungsbeziehungen durch die Auflösung der Sicherungsinstrumente beendet. Die zugehörigen Grundgeschäfte wurden ebenfalls im Geschäftsjahr veräußert.

Im Vorjahr wurden ebenfalls Sicherungsbeziehungen durch die Auflösung der Sicherungsinstrumente beendet. Für eine dieser Sicherungsbeziehungen war das zugehörige Grundgeschäft bereits angeschafft und verblieb weiterhin im Bestand. Der wirksame Teil der Sicherungsbeziehung wurde im Vorjahr bei Beendigung der Sicherungsbeziehung mit dem Buchwert des Grundgeschäfts erfolgsneutral verrechnet. Im Geschäftsjahr wurde dieses Grundgeschäft veräußert.

Derivative Finanzinstrumente, welche die Anforderungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert in den Handelsaktiva und -passiva ausgewiesen.

#### **Verpfändete Vermögenswerte und Sicherheiten**

Ein Tochterunternehmen hatte zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot mit Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen zum Buchwert von 44.426 Tsd. Euro (Vj. 42.683 Tsd. Euro) verpfändet.

Mit einem Buchwert von 48.593 Tsd. Euro (Vj. 44.719 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot, bestehend aus Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen, zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.

Das Mutterunternehmen hatte zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV Konzerns ein Wertpapierdepot, bestehend aus Schuldscheindarlehen, mit einem Buchwert von 22.641 Tsd. Euro (Vj. 28.002 Tsd. Euro) verpfändet.

Der SV Konzern vereinbart im Rahmen von Geschäften mit als Handelsaktiva und -passiva bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten Sicherheiten. Die als Absicherung der positiven Marktwerte der Derivate (Gj. 57.066 Tsd. Euro, Vj. 50.281 Tsd. Euro) erhaltenen und der negativen Marktwerte der Derivate (Gj. 65.300 Tsd. Euro, Vj. 11.737 Tsd. Euro) gestellten Barsicherheiten waren verfügbarsbeschränkt. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die erhaltenen Sicherheiten auf 802 Tsd. Euro (Vj. 3.314 Tsd. Euro) und die gestellten Sicherheiten auf 46.454 Tsd. Euro (Vj. 5.508 Tsd. Euro).

**[49] Eventualforderungen und -verbindlichkeiten**

Eventualforderungen bzw. -verbindlichkeiten sind mögliche Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen gegenüber Dritten, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch zukünftige Ereignisse noch bestätigt werden, die nicht unter der Kontrolle des SV Konzerns stehen.

Eventualverbindlichkeiten sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch aufgrund eines nicht wahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht erfasst werden oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten werden nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang angegeben. Eventualforderungen werden angegeben, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Eventualverbindlichkeiten werden angegeben, sofern die Wahrscheinlichkeit des Abflusses eines wirtschaftlichen Nutzens nicht gering ist.

Eventualforderungen werden mit der bestmöglichen Schätzung des künftigen Mittelzuflusses, Eventualverbindlichkeiten mit der bestmöglichen Schätzung der künftigen Inanspruchnahme bewertet. Das künftig erwartete Kostenniveau wird entsprechend berücksichtigt. Die geschätzten Werte werden bei Unwesentlichkeit nicht diskontiert und mit Nominalwerten angegeben.

Wesentliche Eventualforderungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Im SV Konzern bestanden zum Bilanzstichtag die folgenden Eventualverbindlichkeiten:

- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valuierte Hypothekendarlehen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 56.344 Tsd. Euro (Vj. 89.978 Tsd. Euro).
- Aus offenen Darlehenszusagen an Beteiligungsunternehmen bestanden Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 3.178 Tsd. Euro (Vj. 3.602 Tsd. Euro).

Erstattungsansprüche für diese Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB. Diese

gehen über die Angabepflichten nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* hinaus, da mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist:

- Die Haftung von Konzernunternehmen gegenüber Beamtenversorgungskassen und gegenüber Arbeitnehmern des SV Konzerns zur Sicherung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen in Form von verpfändeten Wertpapieren sind in Angabe [48] dargestellt.
- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV war auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. insgesamt 14.060 Tsd. Euro (Vj. 14.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Ein Tochterunternehmen hat sich in einer Austrittsvereinbarung mit einem Beteiligungsunternehmen verpflichtet, für mögliche Steuerschulden für einen bestimmten Zeitraum i. H. v. 6.247 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) zu haften.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

**[50] Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind künftige Zahlungsverpflichtungsansprüche Dritter zum Bilanzstichtag zu verstehen, denen sich der SV Konzern nicht entziehen kann. Es handelt sich um solche Verpflichtungen, die weder als Rückstellung passivierungs-

fähig sind noch Eventualverbindlichkeiten darstellen. Die Angabe erfolgt in Höhe der Nominalwerte der eingegangenen Verpflichtungen.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

- Gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 23.150 Tsd. Euro (Vj. 23.150 Tsd. Euro) bzw. 347.772 Tsd. Euro (Vj. 301.801 Tsd. Euro<sup>1</sup>), die teilweise in Fremdwährung vorlagen.
- Bei den nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Immobilienfonds bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 89.165 Tsd. Euro (Vj. 30.528 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von Multitranchen-Namensschuldverschreibungen bestanden Andienungsrechte von Emittenten i. H. v. 30.000 Tsd. Euro (Vj. 40.000 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 15.977 Tsd. Euro (Vj. 17.942 Tsd. Euro).
- Der Lebensversicherer des SV Konzerns ist gemäß der §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hatte hieraus wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mehr. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entsprach einer Einzahlungsverpflichtung von 14.908 Tsd. Euro (Vj. 16.100 Tsd. Euro).
- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungs-

fonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag betrug die Verpflichtung des Unternehmens hieraus 134.170 Tsd. Euro (Vj. 144.898 Tsd. Euro).

- Bei einem Tochterunternehmen bestand aufgrund seiner Mitgliedschaften in den Vereinen Verkehrsofferhilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb und für Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen von Immateriellen Vermögenswerten, Fremdgenuzten Grundstücken und Bauten, Eigengenuztem Grundbesitz und Sonstigem langfristigen Sachanlagevermögen werden in den Erläuterungen zu den Bilanzpositionen aufgeführt.
- Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestanden zum Bilanzstichtag i. H. v. 5.507 Tsd. Euro (Vj. 5.953 Tsd. Euro). Die Fälligkeit der Verpflichtungen ist in Angabe [51] dargestellt.

#### [51] Angaben zu Leasingverhältnissen

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach IAS 17 *Leasingverhältnisse* i. V. m. IFRIC 4 *Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält*.

Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Die vom SV Konzern abgeschlossenen Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Der SV Konzern bilanziert als Leasinggeber die überlassenen Vermögenswerte entsprechend den in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten Vorschriften.

Der SV Konzern schließt als Leasinggeber Operating-Leasingverträge im Wesentlichen für Geschäfts- und Wohnbauten ab. Diese fremdgenutzten Immobilien werden dabei nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* bzw. nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* bilanziert und bewertet. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die

<sup>1</sup> Angepasster Vorjahreswert

Verträge sind zum Teil unbefristet oder mit einer Verlängerungsoption abgeschlossen.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
<b>Fälligkeit</b>		
Bis 1 Jahr	27.360	29.091
1 bis 5 Jahre	67.355	63.428
Über 5 Jahre	39.130	39.690
<b>Gesamt</b>	<b>133.845</b>	<b>132.210</b>

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen als Ertrag erfasst.

Der SV Konzern schließt als Leasingnehmer im Wesentlichen Operating-Leasingverträge für Geschäftsbauten, Fahrzeuge und Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen ab, die nicht in der Bilanz des SV Konzerns ausgewiesen werden.

Die Leasinglaufzeiten der standardisierten Mietvereinbarungen für die Geschäftsbauten betragen 10 Jahre. Leasingverträge für Fahrzeuge werden über eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren abgeschlossen und beinhalten Andienungsrechte. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich

um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Leasinglaufzeiten für die Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen betragen 20 bzw. 25 Jahre. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um nicht standardisierte Mietvereinbarungen mit Verlängerungsoptionen. Durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen liegen nicht vor.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
<b>Fälligkeit</b>		
Bis 1 Jahr	1.471	1.565
1 bis 5 Jahre	2.371	2.389
Über 5 Jahre	1.666	2.000
<b>Gesamt</b>	<b>5.507</b>	<b>5.953</b>

Unkündbare Untermietverhältnisse bestanden im SV Konzern nicht.

Im Geschäftsjahr wurden Mindestleasingzahlungen i. H. v. 1.949 Tsd. Euro (Vj. 1.905 Tsd. Euro) und bedingte Mietzahlungen i. H. v. 80 Tsd. Euro (Vj. 71 Tsd. Euro) als Aufwand erfasst. Zahlungen aus Untermietverhältnissen waren unwesentlich.

**[52] Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Zu den nahe stehenden Unternehmen nach IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* gehören im SV Konzern die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, die die Mehrheit der Anteile an der SVH hält, der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen sowie die fünf nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen (siehe hierzu Darstellung des Anteilsbesitzes des SV Konzerns in Angabe [53]).

Des Weiteren gehört zu den nahe stehenden Unternehmen die Pensionskasse, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Leistungen für Mitarbeiter des SV Konzerns oder eines ihm nahe stehenden Unternehmens erbringt.

Zu den nahe stehenden Personen gehören im SV Konzern die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige. Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und den Generalbevollmächtigten der SVH sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH.

Geschäftsbeziehungen zwischen der SVH und den konsolidierten Tochterunternehmen werden nicht erläutert, da diese im Konzernabschluss durch Konsolidierung eliminiert werden.

Bei den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen handelt es sich im Wesentlichen um allgemeine Personen- und Sachversicherungsverträge sowie um gewährte Kredite (siehe hierzu die Darstellung der Bezüge der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Beiräte der SVH in Angabe [53]).

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen bzw. mit im SV Konzern üblichen Mitarbeitervergünstigungen. Die gewährten Kredite sind durch Grundbesitz besichert.

Die Vergütungsbestandteile der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen stellten sich wie folgt dar:

	<b>2014</b> <b>Tsd. €</b>	2013 Tsd. €
<b>Gehälter und sonstige kurzfristig fällige Leistungen</b>	<b>4.330</b>	4.383
<b>Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses</b>	<b>1.537</b>	1.470
<b>Andere langfristig fällige Leistungen</b>	<b>238</b>	0
<b>Gesamt</b>	<b>6.105</b>	<b>5.853</b>

[53] Zusätzliche Angaben nach § 315a HGB  
Anteilsbesitz des SV Konzerns

MUTTER- / TOCHTERUNTERNEHMEN NAME UND SITZ	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
<b>Mutterunternehmen</b>			
SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart			Vollkonsolidierung
<b>Versicherungsunternehmen</b>			
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	98,68	SVH	Vollkonsolidierung
<b>Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen</b>			
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven <sup>1</sup>	60,00	SVL	
	40,00	SVG	Vollkonsolidierung
Neue Mainzer Str. 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co.	66,67	SVG	
Hochhaus KG, Stuttgart <sup>1</sup>	33,33	SVL	Vollkonsolidierung
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart <sup>1</sup>	66,67	SVL	
	33,33	SVG	Vollkonsolidierung
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	99,99	SVG	
	1 Anteil	SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	99,99	SVL	
	1 Anteil	SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	Vollkonsolidierung
Kiinteistö Oy Hamina Pajamäentie 3, Hamina	100,00	SV Europa Direkt	
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	66,67	SVL	
	33,33	SVG	
PATRIZIA Frederiksberggade ApS, Kopenhagen	100,00	SV Europa Direkt	
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	

MUTTER- / TOCHTERUNTERNEHMEN NAME UND SITZ	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	94,90	SVL	
	5,10	SVG	
SV-LuxInvest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	
<b>IT-Dienstleistungsunternehmen</b>			
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
<b>Serviceunternehmen</b>			
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,00	SVG	
	25,00	SVL	
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	
SV-Kommunal-GmbH, Erfurt	100,00	SVG	
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	
<b>Spezialfonds</b>			
HI-GEV-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-Global II-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-KAPPA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-SZVA-Fonds, Frankfurt am Main <sup>2</sup>	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-WGA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SV-Domus-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV Europa Direkt, Stuttgart	68,82	SVL	
	31,18	SVG	Vollkonsolidierung

<sup>1</sup> Die Tochterunternehmen sind gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

<sup>2</sup> Vormals HI-SZVA-Fonds, HI-Global I-Fonds, HI-RentenGlobal I-Fonds, HI-Spread-Fonds, HI-SVL-A-Fonds.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN NAME UND SITZ	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
<b>Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen</b>		
HILUX SIF I - Securis Fund, Luxemburg	66,67	SVL
	33,33	SVG
DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main	46,57	SVL
	30,75	SVG
S. V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden	49,00	BSÖ
Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe	30,00	SVL
Prodeka 2-Fonds, Frankfurt am Main	26,71	HI-SZVA
<b>Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen</b>		
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel <sup>3</sup>	66,67	SVG
Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Röthenbach a. d. Pegnitz	40,00	ecos KG
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	SVG
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	29,00	SVL
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,00	SVG
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50	SVL
	12,50	SVG
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart	25,00	SVL
GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, München	23,00	SVH
ILLUSTRA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00	SVL
	10,00	SVG

<sup>3</sup> Die Stimmrechte weichen vom Kapitalanteil ab und betragen 65,79 %.

GEMEINSAME VEREINBARUNGEN NAME UND SITZ	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
<b>Nicht nach der Equity-Methode einbezogene Gemeinschaftsunternehmen</b>		
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,00	SVG
<b>Nicht anteilmäßig konsolidierte gemeinsame Tätigkeiten</b>		
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM / SVL GbR, Mannheim	50,00	SVL

BETEILIGUNGEN NAME UND SITZ	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	37,04	SVL			
	12,35	SVG	2013	64.307	5.978
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,45	SVL	2013	52.248	4.857
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	SVL	2013	62.741	5.525
HSBC Trinkaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	31,92	SVL			
	10,64	SVG	2013	17.652	- 182
Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	26,67	SVL			
	4,44	SVG	2013	264.465	21.462
Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main	28,74	SVL	2013	42.617	3.335
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	SVL	2013	34.740	3.964
Adveq Technology IV Zweite GmbH, Frankfurt am Main	26,09	SVL	2013	41.071	5.786
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	16,03	SVL			
	4,01	SVG	2013	75.080	6.344

*Bezüge der Mitglieder des Vorstands,  
Aufsichtsrats und Beiräte der SVH*

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Bezüge der Vorstände	2.839	2.956
Bezüge der Aufsichtsräte	267	263
Bezüge der Beiräte	153	119
Bezüge der ehemaligen Vorstände	1.555	1.992
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	38.845	33.076
Kreditforderungen an Aufsichtsräte	304	485
im Geschäftsjahr getilgt	181	32
durchschnittliche Verzinsung (in %)	4,2	4,4

**Angaben zu Mitarbeitern**

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich nach Köpfen 2.543 (Vj. 2.519) Innendienst-Mitarbeiter, 236 (Vj. 250) Auszubildende im Innendienst und 737 (Vj. 736) Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durch-

schnittlich 130 (Vj. 142) Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst (Gj. 128, Vj. 140) und im Außendienst (Gj. 2, Vj. 2) beschäftigt.

In der nachfolgenden Tabelle wird der gesamte Personalaufwand (einschließlich freier Außendienst) dargestellt:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	286.016	261.330
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB	9.631	10.169
Löhne und Gehälter	183.752	176.103
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	38.212	37.631
Aufwendungen für Altersversorgung	14.977	14.223
<b>Gesamt</b>	<b>532.588</b>	<b>499.455</b>

**Abschlussprüferhonorare**

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunter-

nehmen sowie konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	1.190	1.158
Steuerberatungsleistungen	112	142
Sonstige Leistungen	123	423
<b>Gesamt</b>	<b>1.425</b>	<b>1.723</b>

Die Angaben erfolgen ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

**[54] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

## RISIKEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN UND FINANZINSTRUMENTEN

### [55] Risiken aus Versicherungsverträgen

#### Bestandsstruktur

Die Bestandsstruktur im Segment **Leben** ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

ZWEIG	Deckungsrück- stellung <sup>1</sup> 31.12.2014 Mio. €		Statistische Versicherungs- summe <sup>2</sup> 31.12.2014 Mio. €		Deckungsrück- stellung <sup>1</sup> 31.12.2013 Mio. €		Statistische Versicherungs- summe <sup>2</sup> 31.12.2013 Mio. €	
		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %
Kapitallebensversicherungen	6.434,9	36,0	12.451,1	21,2	6.735,0	38,6	19.593,5	22,7
Rentenversicherungen	10.659,0	59,6	15.313,3	26,1	9.936,3	57,0	14.915,4	25,0
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	500,0	2,8	973,5	1,7	475,4	2,7	1.040,6	1,7
Berufsunfähigkeitsversicherungen (selbständige und Zusatzversicherungen)	240,7	1,3	18.177,6	30,9	224,8	1,3	18.264,5	30,6
Risikoversicherungen	64,5	0,4	11.829,2	20,1	60,8	0,3	11.948,6	20,0
<b>Gesamt</b>	<b>17.899,1</b>	<b>100,0</b>	<b>58.744,7</b>	<b>100,0</b>	<b>17.432,4</b>	<b>100,0</b>	<b>59.762,6</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Inklusive der Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebensversicherung.

<sup>2</sup> Ohne sonstige Zusatzversicherungen.

Der Versicherungsbestand im Segment Schaden/Unfall setzte sich gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen wie folgt zusammen:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	58.137	53.703
Haftpflichtversicherung	132.839	128.429
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	118.922	104.050
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	91.654	80.192
Feuerversicherung	135.632	132.297
Verbundene Hausratversicherung	48.715	47.296
Verbundene Wohngebäudeversicherung	516.935	494.597
Sonstige Sachversicherung	178.784	171.663
Übrige Versicherungen	78.938	68.575
	<b>1.360.557</b>	<b>1.280.802</b>
<b>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>31.075</b>	<b>29.582</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.391.632</b>	<b>1.310.384</b>

#### Sensitivitätsanalyse

Die folgende Tabelle zeigt, welche Änderungen des Rohüberschusses sich im Segment Leben im Geschäftsjahr (basierend auf dem Mittelwert der letzten drei Jahre) ergeben hätten, wenn sich die tatsächlich eingetretene

Sterbewahrscheinlichkeit (bei den Todesfall- und Erlebensfallversicherungen) bzw. die tatsächlich eingetretene Invalidisierungswahrscheinlichkeit (bei den Berufsunfähigkeitsversicherungen) verändert hätten.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung <sup>1</sup>		Veränderung des Aufwandes für Beitragsrückerstattung <sup>2</sup>		Veränderung des Steueraufwandes <sup>3</sup>		Veränderung des Konzernergebnisses / Konzern-eigenkapitals	
	2014 Mio. €	2013 Mio. €	2014 Mio. €	2013 Mio. €	2014 Mio. €	2013 Mio. €	2014 Mio. €	2013 Mio. €
<b>Berufsunfähigkeitsrisiko:</b> Erhöhung der Invaliditätsfälle um 35 %	-8,5	-9,1	-7,6	-8,2	-0,3	-0,3	-0,6	-0,6
<b>Todesfallrisiko:</b> Erhöhung der Sterbefälle um 10 %	-3,3	-3,3	-3,0	-2,9	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2
<b>Langlebigkeitsrisiko:</b> Reduktion der Sterbefälle um 25 %	-6,1	-5,8	-5,5	-5,2	-0,2	-0,2	-0,4	-0,4

<sup>1</sup> Aufgrund der Art der Rückversicherungsverträge unterscheiden sich die Ergebnisse vor und nach Rückversicherung nur unwesentlich.

<sup>2</sup> Unterstellt wurde eine Zuführungsquote von 90 %.

<sup>3</sup> Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes im Segment Schaden/Unfall ist ein wesentlicher Einflussfaktor auf das Konzernergebnis. In der folgenden Tabelle ist die Auswirkung eines veränderten Schadenverlaufs auf das Konzernergebnis und -eigenkapital dargestellt. Dabei wurden ausgehend von den tatsächlichen Schadenquoten des Geschäftsjahres Erhöhungen der Schadenquoten, die auf saG-Gesamtebene der Standardabweichung des

saG-Geschäftsjahresschadenaufwandes der Jahre 2009 bis 2014 (ohne Berücksichtigung des Jahres 2013, aufgrund des Jahrhundertsschadens in 2013) in % der verdienten Beiträge 2014 entsprechen, unterstellt. Die Schadenquote des Geschäftsjahres würde in diesem Szenario rund 2 %-Punkte unter der durchschnittlichen Schadenquote der Jahre 2009 bis 2014 (ohne 2013) und rund 2 %-Punkte über der tatsächlichen Schadenquote des Geschäftsjahres liegen.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Rückversicherung		Veränderung des Rückversicherungsergebnisses		Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung		Veränderung des Steueraufwandes <sup>1</sup>		Veränderung des Konzernergebnisses / Konzerneigenkapitals	
	2014 Mio. €	2013 Mio. €	2014 Mio. €	2013 Mio. €	2014 Mio. €	2013 Mio. €	2014 Mio. €	2013 Mio. €	2014 Mio. €	2013 Mio. €
Erhöhung der Schadenquoten um die Standardabweichung der letzten 5 Jahre	-29,6	-23,4	+11,4	+13,9	-18,2	-9,5	-5,5	-2,8	-12,8	-6,6

<sup>1</sup> Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

#### Rechnungszins

Der mittlere Rechnungszins im Bestand des Segments **Leben** beträgt zum Bilanzstichtag 3,00 % (Vj. 3,10 %). Die

nachfolgende Tabelle stellt die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen dar:

Rechnungszins in %	Deckungsrückstellung 31.12.2014 Mio. €	Anteil in %	Deckungsrückstellung 31.12.2013 Mio. €	Anteil in %
0,30	768,2	4,3	327,7	1,9
0,40	39,9	0,2	92,9	0,5
1,25	110,7	0,6	17,5	0,1
1,75	1.222,4	6,8	885,8	5,1
2,25	2.623,3	14,7	2.564,9	14,7
2,75	2.384,2	13,3	2.248,5	12,9
3,00	1.135,9	6,3	1.328,2	7,6
3,25	2.743,8	15,3	2.957,4	17,0
3,50	2.171,8	12,1	2.391,1	13,7
4,00	4.698,9	26,3	4.618,4	26,5
<b>Gesamt</b>	<b>17.899,1</b>	<b>100,0</b>	<b>17.432,4</b>	<b>100,0</b>

**Abwicklungsergebnis**

Die nachstehenden Abwicklungsdreiecke beinhalten die Summe sämtlicher Schadenzahlungen und -reserven des gesamten Versicherungsgeschäftes der Segmente Holding und Schaden/Unfall (vor Konsolidierung).

Gesamtes Versicherungsgeschäft – Brutto							
Schaden- jahrgang	Posten	Abwicklungs- ergebnis insgesamt Tsd. €/%	2005 Tsd. €/%	2006 Tsd. €/%	2007 Tsd. €/%		
2005	gezahlt	715.000	440.778	201.895	34.490		
	zurückgestellt	21.132	379.368	158.597	90.489		
	Summe	736.131	820.146	360.491	124.979		
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	84.015		18.877	33.618	
		relativ	22,15 %		4,98 %	21,20 %	
2006	gezahlt	813.131		506.664	221.025		
	zurückgestellt	42.320		402.328	189.239		
	Summe	855.451		908.992	410.265		
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	53.541			-7.937	
		relativ	13,31 %			-1,97 %	
2007	gezahlt	747.237			490.333		
	zurückgestellt	45.817			360.579		
	Summe	793.054			850.912		
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	57.858				
		relativ	16,05 %				
2008	gezahlt	826.129					
	zurückgestellt	55.911					
	Summe	882.040					
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	87.373				
		relativ	20,02 %				
2009	gezahlt	745.239					
	zurückgestellt	82.856					
	Summe	828.095					
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	76.558				
		relativ	17,44 %				
2010	gezahlt	774.259					
	zurückgestellt	114.576					
	Summe	888.835					
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	4.796				
		relativ	1,13 %				
2011	gezahlt	706.437					
	zurückgestellt	136.993					
	Summe	843.430					
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	64.631				
		relativ	13,76 %				
2012	gezahlt	725.182					
	zurückgestellt	163.797					
	Summe	888.979					
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	62.668				
		relativ	12,65 %				
2013	gezahlt	1.294.213					
	zurückgestellt	443.611					
	Summe	1.737.824					
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	-19.369				
		relativ	-2,22 %				
2014	gezahlt	434.882					
	zurückgestellt	530.445					
	Summe	965.328					



Gesamtes Versicherungsgeschäft – Netto						
Schaden- jahrgang	Posten	Abwicklungs- ergebnis insgesamt Tsd. €/%	2005 Tsd. €/%	2006 Tsd. €/%	2007 Tsd. €/%	
2005	gezahlt	609.421	382.169	173.582	25.347	
	zurückgestellt	15.636	327.360	126.444	75.099	
	Summe	625.057	709.529	300.026	100.446	
	Abwicklungs- ergebnis	absolut relativ	84.472 25,80%		27.334 8,35%	25.999 20,56%
	2006	gezahlt	619.824		426.076	144.347
2006	zurückgestellt	25.142		289.259	130.021	
	Summe	644.967		715.335	274.368	
	Abwicklungs- ergebnis	absolut relativ	70.369 24,33%			14.891 5,15%
	2007	gezahlt	577.260			371.101
	2007	zurückgestellt	33.351			292.081
Summe		610.611			663.182	
Abwicklungs- ergebnis		absolut relativ	52.571 18,00%			
2008		gezahlt	613.138			
2008		zurückgestellt	37.426			
	Summe	650.564				
	Abwicklungs- ergebnis	absolut relativ	77.864 23,31%			
	2009	gezahlt	598.185			
	2009	zurückgestellt	56.221			
Summe		654.406				
Abwicklungs- ergebnis		absolut relativ	73.522 20,80%			
2010		gezahlt	597.858			
2010		zurückgestellt	82.382			
	Summe	680.240				
	Abwicklungs- ergebnis	absolut relativ	39.102 11,27%			
	2011	gezahlt	572.539			
	2011	zurückgestellt	103.954			
Summe		676.493				
Abwicklungs- ergebnis		absolut relativ	65.178 17,35%			
2012		gezahlt	584.001			
2012		zurückgestellt	125.203			
	Summe	709.204				
	Abwicklungs- ergebnis	absolut relativ	54.802 14,47%			
	2013	gezahlt	679.152			
	2013	zurückgestellt	204.771			
Summe		883.923				
Abwicklungs- ergebnis		absolut relativ	46.837 10,15%			
2014		gezahlt	359.525			
2014		zurückgestellt	393.356			
	Summe	752.881				



In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäftes für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Geschäftsjahres-schadenquote in % der verdienten Beiträge	72,7	94,0	79,9	78,2	82,3	84,4	85,6	78,3	81,4	76,3
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschaden-rückstellung	8,9	6,8	12,4	9,7	9,8	6,7	11,6	12,7	11,6	14,3

#### Kreditrisiken

Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen nach IFRS 4.39 (d) sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Einschätzung der **Kreditqualität** der Vermögenswerte nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* wurde mithilfe von Ratingeinstufungen vorgenommen. Unberücksichtigt blieben überfällige oder bereits wertgeminderte Vermögenswerte.

31.12.2014	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa-D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)</b>	0	442.162	215.282	792	0	0	0	4.649	<b>662.885</b>
<b>Forderungen</b>									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	3.199	2.632	0	0	0	0	527	<b>6.358</b>
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	18.483	30.965	0	0	0	0	733	<b>50.180</b>

31.12.2013	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa-D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)</b>									
	0	240.650	229.789	1.783	0	0	0	288.354	<b>760.575</b>
<b>Forderungen</b>									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft									
	0	0	1.876	0	0	0	0	3.325	<b>5.201</b>
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft									
	0	22.435	39.663	7.007	0	0	0	2.707	<b>71.812</b>

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (ohne Zillmerforderungen) vor erfolgter Wertminderung i. H. v. 33.911 Tsd. Euro (Vj. 41.635 Tsd. Euro) wurden um 732 Tsd. Euro (Vj. 801 Tsd. Euro) wertberichtigt.

In der nachfolgenden Übersicht werden diese wertberichtigten Forderungen entsprechend ihrer Altersstruktur dargestellt:

	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Forderungen</b>					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)					
<b>31.12.2014</b>	<b>28.007</b>	<b>1.153</b>	<b>3.226</b>	<b>210</b>	<b>32.595</b>
31.12.2013	36.158	1.307	3.189	180	40.834

Alle sonstigen Vermögenswerte nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* sind weder überfällig, noch erfuhren sie eine Wertminderung.

**Liquiditätsrisiken**

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen hatten zum Bilanzstichtag folgende **Restlaufzeitenstruktur**:

31.12.2014	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)<sup>1</sup></b>	336.734	234.616	64.289	27.246	<b>662.885</b>
<b>Forderungen</b>					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)	33.179	0	0	0	<b>33.179</b>
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	6.358	0	0	0	<b>6.358</b>
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	50.180	0	0	0	<b>50.180</b>
<b>Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen</b>					
Deckungsrückstellung	2.075.710	4.561.563	3.544.846	7.077.360	<b>17.259.480</b>
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle <sup>1</sup>	1.166.701	567.475	132.051	40.766	<b>1.906.993</b>
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	339.726	744.371	578.461	1.154.869	<b>2.817.428</b>
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	10.029	0	0	0	<b>10.029</b>
<b>Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>					
Deckungsrückstellung	0	12.921	18.058	464.899	<b>495.878</b>
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	8	5.911	9.101	29.440	<b>44.460</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	13.196	102.148	76.321	176.070	<b>367.735</b>
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	30.370	0	0	0	<b>30.370</b>
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	31.757	0	0	0	<b>31.757</b>

<sup>1</sup> Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

31.12.2013	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)<sup>1</sup></b>	414.029	235.521	77.902	33.123	<b>760.575</b>
<b>Forderungen</b>					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)	40.834	0	0	0	<b>40.834</b>
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	5.201	0	0	0	<b>5.201</b>
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	71.812	0	0	0	<b>71.812</b>
<b>Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen</b>					
Deckungsrückstellung	2.212.966	5.346.200	3.290.572	5.973.797	<b>16.823.535</b>
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle <sup>1</sup>	1.220.087	576.006	144.647	40.967	<b>1.981.707</b>
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	267.748	643.756	396.230	719.329	<b>2.027.063</b>
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	24.096	0	0	0	<b>24.096</b>
<b>Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>					
Deckungsrückstellung	0	14.613	19.709	437.282	<b>471.604</b>
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	3	5.453	7.458	23.577	<b>36.492</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	16.076	120.592	71.490	154.503	<b>362.660</b>
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	28.667	0	0	0	<b>28.667</b>
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	41.911	0	0	0	<b>41.911</b>

<sup>1</sup> Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

**[56] Risiken aus Finanzinstrumenten****Konzentrationsrisiken**

In der nachfolgenden Übersicht sind die fünf größten Schuldner des SV Konzerns gemessen an ihren Buchwerten in Relation zu den gesamten finanziellen Vermögenswerten zum Bilanzstichtag dargestellt:

31.12.2014	Buchwert Tsd. €	Anteil in %
Europäische Investitionsbank, Luxemburg	719.989	2,9
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	530.182	2,2
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main	505.833	2,1
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	426.323	1,7
Französische Republik	414.912	1,7

31.12.2013 <sup>1</sup>	Buchwert Tsd. €	Anteil in %
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	954.502	4,2
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main	512.360	2,2
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	495.709	2,2
Europäische Investitionsbank, Luxemburg	464.304	2,0
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main	432.460	1,9

<sup>1</sup> Vorjahresangaben wurden angepasst.

### Kreditrisiken

Eigenkapitalinstrumente unterliegen nicht dem Kreditrisiko, daher sind in den Auswertungen zum Kreditrisiko in der Position Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausschließlich die Fremdkapitaltitel enthalten.

Für den Bestand des SV Konzerns ist die **Kreditqualität** der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, in der folgenden Tabelle anhand ihrer Buchwerte dargestellt:

31.12.2014	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa-D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Kapitalanlagen</b>									
<b>Finanzinstrumente</b>									
Kredite und Forderungen	4.023.462	3.140.542	1.092.170	173.853	40.072	19.639	0	165.582	<b>8.655.319</b>
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	2.094.277	2.103.672	1.617.188	3.209.248	520.677	265.106	1.411	99.304	<b>9.910.884</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanz- instrumente	151.432	172.707	81.697	79.682	61.823	95	0	0	<b>547.438</b>
<b>Forderungen</b>									
Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.755	<b>1.755</b>
Sonstigen Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	85.267	<b>85.267</b>
<b>Laufende Guthaben bei Kreditinsti- tuten, Schecks und Kassenbestand</b>									
	0	0	0	0	0	0	0	558.895	<b>558.895</b>
<b>Übrige Aktiva</b>									
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	104.726	<b>104.726</b>

31.12.2013	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa-D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Kapitalanlagen</b>									
<b>Finanzinstrumente</b>									
Kredite und Forderungen	4.433.086	3.175.054	640.398	293.563	0	0	19.784	286.561	<b>8.848.447</b>
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	1.757.563	1.428.117	1.806.044	2.814.818	490.775	254.888	4.963	17.413	<b>8.574.583</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanz- instrumente	173.757	161.525	36.844	37.612	42.192	0	167	15.612	<b>467.708</b>
<b>Forderungen</b>									
<b>Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft</b>									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.750	<b>1.750</b>
<b>Sonstigen Forderungen</b>									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	56.818	<b>56.818</b>
<b>Laufende Guthaben bei Kreditinsti- tuten, Schecks und Kassenbestand</b>									
	0	0	0	0	0	0	0	761.331	<b>761.331</b>
<b>Übrige Aktiva</b>									
<b>Sonstige Aktiva</b>									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	128.631	<b>128.631</b>

Der überwiegende Teil der finanziellen Vermögenswerte ohne Rating besteht aus Darlehen an Länder und an nicht geratete Banken sowie Forderungen an Versicherungsvermittler bzw. sonstigen Forderungen, die naturgemäß kein Rating aufweisen. Des Weiteren sind in der Aufstellung keine Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen enthalten, da für diese keine Ratingangaben vorliegen. Anhand interner Richtlinien werden diese nicht gerateten finanziellen Vermögenswerte auf ihre Bonität

hin überprüft. Zudem sind in der Aufstellung keine derivativen Finanzinstrumente enthalten, da diese naturgemäß ebenfalls nicht mit einem Rating versehen werden. Der SV Konzern begrenzt die Bonitätsrisiken von Geschäften mit derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten, indem sämtlichen Handelspartnern für OTC-Geschäfte Handelslinien vorgegeben werden. Dies gilt insbesondere für Swaps. Bei Geschäften, deren Erfüllung durch eine Börse (z. B. EUREX Deutschland) garantiert wird, sind keine Kreditrisiken zu beachten.

Aus der nachfolgenden Übersicht ist die Struktur der **überfälligen, aber nicht wertberechtigten** finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag ersichtlich:

31.12.2014	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Kapitalanlagen</b>					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	5.805	358	1.376	1.194	<b>8.733</b>
<b>Forderungen</b>					
Sonstigen Forderungen					
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	<b>0</b>

31.12.2013	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Kapitalanlagen</b>					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	5.795	955	1.006	1.742	<b>9.499</b>
<b>Forderungen</b>					
Sonstigen Forderungen					
Finanzielle Forderungen	14	0	0	0	<b>14</b>

Die Struktur des **einzelwertberichtigten** Portfolios ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Der SV Konzern schreibt jene finanziellen Vermögenswerte ab, bei denen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

31.12.2014	Buchwert vor Wertminderung Tsd. €	Betrag der Wertminderung Tsd. €	Buchwert nach Wertminderung Tsd. €
<b>Kapitalanlagen</b>			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	50.360	29.165	21.195
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	24.381	13.265	11.116
<b>Forderungen</b>			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	19.151	2.949	16.202
Sonstigen Forderungen			
Finanzielle Forderungen	2.307	730	1.577
<hr/>			
31.12.2013	Buchwert vor Wertminderung Tsd. €	Betrag der Wertminderung Tsd. €	Buchwert nach Wertminderung Tsd. €
<b>Kapitalanlagen</b>			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	34.041	16.620	17.420
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	20.368	14.946	5.422
<b>Forderungen</b>			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	22.543	4.083	18.459
Sonstigen Forderungen			
Finanzielle Forderungen	1.676	1.417	259

### Sensitivitätsanalyse

Nachfolgend ist die Sensitivitätsanalyse für das Zinsrisiko dargestellt. Dabei wurde die Auswirkung auf das Eigenkapital und das Konzernergebnis des SV Konzerns bei einer angenommenen Veränderung von +/- 100 Basispunkten zum Bilanzstichtag untersucht.

	31.12.2014		31.12.2013	
	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. €	Konzernergebnis Tsd. €	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. €	Konzernergebnis Tsd. €
+ 100 Basispunkte	-767.651	-74.570	-589.424	-143.267
-100 Basispunkte	767.651	74.570	589.424	143.267

Die Sensitivitäten werden mittels der Modified Duration berechnet. Dies stellt insbesondere bei strukturierten Wertpapieren eine Vereinfachung dar. Die Höhe der Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust bzw. auf das Eigenkapital ist bei einem Zinsanstieg bzw. -rückgang betragsmäßig identisch.

Die festverzinslichen Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden bei der Berechnung der Zinssensitivität nicht berücksichtigt, da sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und somit ein Zinsanstieg bzw. -rückgang weder Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung noch auf das Konzern-eigenkapital hat.

Die dargestellten Auswirkungen auf das Eigenkapital resultieren im Wesentlichen aus den festverzinslichen

Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte, da deren Wertschwankungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Die festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte wirken sich dagegen erfolgswirksam aus. Die variabel verzinslichen Finanzinstrumente aller Kategorien sowie die derivativen Finanzinstrumente haben direkten Einfluss auf das Konzernergebnis, da bei Zinsänderungen ein Cashflow-Risiko entsteht.

Das Risiko eines andauernden niedrigen Zinsniveaus reduziert der SV Konzern zum Teil dadurch, dass ein variabler Zinssatz durch den Abschluss von mehreren Receiver Swaps gegen einen fixen Zinssatz getauscht wird. Der SV Konzern hat Receiver Swaps verschiedener Laufzeiten und Endtermine im Bestand.

Bei der Sensitivätsberechnung des **Aktienkursrisikos** wird ein Aktienkursanstieg bzw. -rückgang zum Bilanzstichtag von 10 % bzw. 20 % angenommen. Nachfolgend sind die Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Konzernjahresergebnis dargestellt:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigen- kapitals Tsd. € <sup>1</sup>	Konzernergebnis Tsd. € <sup>1</sup>	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigen- kapitals Tsd. € <sup>1</sup>	Konzernergebnis Tsd. € <sup>1</sup>
Anstieg um 20 %	414.513	-28.837	306.152	-3.218
Anstieg um 10 %	206.608	-17.742	152.869	-2.317
Rückgang um 10 %	-199.647	28.308	-150.797	5.291
Rückgang um 20 %	-350.169	29.024	-270.260	-826

<sup>1</sup> Ohne Berücksichtigung reiner Immobilienfonds und Optionen aus dem Versicherungsprodukt „IndexGarant“.

Die Berechnung des Aktienkursrisikos erfolgt mit den zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Aktien. Hierunter fallen neben Aktien auch Private-Equity-Investments. Es wird ein Anstieg oder Rückgang unterstellt, wobei bereits durchgeführte Wertminderungen gegebenenfalls wieder rückgängig gemacht werden müssen. Es werden also die Veränderungen auf die finanziellen Vermögenswerte so betrachtet als wären die Marktpreise im Bestand befindlicher Aktien seit Jahresanfang gestiegen bzw. gefallen.

Positive Marktwertänderungen von Aktien erhöhen erfolgsneutral direkt das Eigenkapital, während die Auswirkungen auf das Konzernergebnis negativ sind. Dies resultiert aus derivativen Sicherungsgeschäften, die bei einem Aktienmarktanstieg an Wert verlieren und im Konzernergebnis erfasst werden müssen.

Bei fallenden Aktienkursen hingegen werden sowohl die Abschreibungen auf Aktien als auch die Gewinne aus Sicherungsgeschäften überwiegend erfolgswirksam erfasst. Die absoluten Auswirkungen auf das Konzernergebnis sind daher reduziert.

Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit umfangreicher Devisensicherung. Ein Anstieg der Wechselkurse um 10 % hätte zur Folge, dass sich das Konzernergebnis um 22.153 Tsd. Euro (Vj. Verringerung um 12.977 Tsd. Euro) erhöhen würde. Ein Rückgang um 10 % würde eine Verringerung des Konzernergebnisses um 27.076 Tsd. Euro (Vj. Erhöhung um 15.861 Tsd. Euro) bewirken. Der wesentliche Teil der Auswirkungen aus währungssensitiven Finanzinstrumenten sind auf US-Dollar, Britische Pfund, Schweizer Franken sowie Kanadische Dollar zurückzuführen.

### Liquiditätsrisiken

Die Nominalwerte der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen hatten zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeitenstruktur:

31.12.2014	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	90.210	0	0	0	90.210
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	5.736	0	0	0	5.736
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	23.475	0	0	0	23.475
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.199	0	0	0	12.199
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	125.308	202	179	0	125.690
<b>Übrige Passiva</b>					
Sonstige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	175	0	0	0	175

31.12.2013	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	75.794	0	0	0	75.794
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	6.510	0	0	0	6.510
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	21.433	0	0	0	21.433
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.268	10.614	0	0	32.882
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	134.247	3.616	19	0	137.882
<b>Übrige Passiva</b>					
Sonstige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	143	0	0	0	143

Die vertragliche Restlaufzeitenstruktur zum Bilanzstichtag der **Fremdkapitaltitel** (in dieser Aufstellung sind keine Eigenkapitaltitel – naturgemäß keine Restlaufzeiten – und derivativen Finanzinstrumente – gesonderte Aufstellung – enthalten) stellt sich anhand ihrer Buchwerte wie folgt dar:

31.12.2014 <sup>1</sup>	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Kapitalanlagen</b>					
<b>Finanzinstrumente</b>					
Kredite und Forderungen	1.779.879	1.908.226	2.352.975	3.696.328	<b>9.737.407</b>
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	605.397	1.674.613	3.303.721	4.338.269	<b>9.922.000</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	288.531	29.755	200.401	28.751	<b>547.438</b>
<b>Forderungen</b>					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	17.956	0	0	0	<b>17.956</b>
<b>Sonstigen Forderungen</b>					
Finanzielle Forderungen	86.844	0	0	0	<b>86.844</b>
<b>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>	558.895	0	0	0	<b>558.895</b>
<b>Übrige Aktiva</b>					
<b>Sonstige Aktiva</b>					
Finanzielle Vermögenswerte	104.726	0	0	0	<b>104.726</b>

<sup>1</sup> Die Aufteilung der Hypothekendarlehen wurde entsprechend der Fälligkeiten der Annuitäten vorgenommen.

31.12.2013 <sup>1</sup>	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Kapitalanlagen</b>					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	2.004.184	2.280.008	2.066.743	3.587.014	<b>9.937.949</b>
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	375.990	1.921.833	3.294.500	2.987.682	<b>8.580.005</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	241.553	44.126	167.625	14.404	<b>467.708</b>
<b>Forderungen</b>					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	20.209	0	0	0	<b>20.209</b>
Sonstigen Forderungen					
Finanzielle Forderungen	57.091	0	0	0	<b>57.091</b>
<b>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>	<b>761.331</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>761.331</b>
<b>Übrige Aktiva</b>					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	128.631	0	0	0	<b>128.631</b>

<sup>1</sup> Die Aufteilung der Hypothekendarlehen wurde entsprechend der Fälligkeiten der Annuitäten vorgenommen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Restlaufzeiten der derivativen finanziellen Vermögenswerte (Handelsaktiva) und Verbindlichkeiten (Handelspassiva) anhand ihrer Buchwerte (die ihren beizulegenden Zeitwerten

entsprechen) dargestellt. Die derivativen finanziellen Vermögenswerte, die im Rahmen von Sicherungsbeziehungen als Sicherungsinstrument eingebunden werden, sind von ihrem Grundgeschäft getrennt in die Darstellung übernommen worden.

31.12.2014	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Handelsaktiva</b>					
Zinsbezogene Derivate	12.935	33.207	0	0	46.142
Währungsbezogene Derivate	781	3.900	0	0	4.681
Aktien-/Indexbezogene Derivate	39.505	0	8.890	0	48.395
Sonstige Derivate	0	1.442	0	0	1.442
<b>Gesamt</b>	<b>53.221</b>	<b>38.549</b>	<b>8.890</b>	<b>0</b>	<b>100.660</b>
<b>Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>	<b>0</b>	<b>31.849</b>	<b>52.433</b>	<b>98.541</b>	<b>182.822</b>
<b>Handelspassiva</b>					
Zinsbezogene Derivate	50.895	0	0	0	50.895
Währungsbezogene Derivate	4.265	0	0	0	4.265
Aktien-/Indexbezogene Derivate	10.821	0	0	0	10.821
<b>Gesamt</b>	<b>65.981</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>65.981</b>

31.12.2013	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Handelsaktiva</b>					
Zinsbezogene Derivate	38.349	7.900	0	0	46.248
Währungsbezogene Derivate	3.192	3.227	0	0	6.418
Aktien-/Indexbezogene Derivate	19.630	0	0	0	19.630
Sonstige Derivate	0	53	0	0	53
<b>Gesamt</b>	<b>61.170</b>	<b>11.180</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>72.350</b>
<b>Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>37.148</b>	<b>101.931</b>	<b>139.079</b>
<b>Handelspassiva</b>					
Zinsbezogene Derivate	9.591	934	0	0	10.525
Währungsbezogene Derivate	1.120	21	0	0	1.141
Aktien-/Indexbezogene Derivate	6.352	0	0	0	6.352
<b>Gesamt</b>	<b>17.063</b>	<b>955</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>18.018</b>

Stuttgart, 11. März 2015

SV SparkassenVersicherung  
Holding Aktiengesellschaft

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl

Dr. Andreas Jahn

Dr. Stefan Korbach

Sven Lixenfeld

Roland Oppermann

Dr. Klaus Zehner



# WEITERE INFORMATIONEN

**168**

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES  
ABSCHLUSSPRÜFERS

**169**

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

**172**

IMPRESSUM

# WEITERE INFORMATIONEN

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 13. April 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Hübner  
Wirtschaftsprüfer

---

**ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS**

---

---

Abs.	Absatz
a. F.	alte Fassung
AfS	Available for sale
AG	Aktiengesellschaft
AVmG	Altersvermögensgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main
BCM	Business Continuity Management
BGH	Bundesgerichtshof
BMF	Bundesministerium der Finanzen
bps	basis points (Basispunkte)
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e. V., Köln
DCF	Discounted Cashflow
DeckRV	Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
ecos KG	ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
e. V.	eingetragener Verein
FI	Finanz Informatik GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
FLAC	Financial liabilities measured at amortised cost
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
FVO	Fair Value-Option
GaVI	Gesellschaft für angewandte Versicherungsinformatik GmbH, München
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
GG	Grundgesetz
Gj.	Geschäftsjahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HfT	Held for trading
HGB	Handelsgesetzbuch
IAS	International Accounting Standard(s)
IASB	International Accounting Standards Board, London
i. d. R.	in der Regel

---

IFRIC	International Financial Reporting Standards Interpretation(s)
IFRS	International Financial Reporting Standard(s)
IFRS IC	IFRS Interpretations Committee, London
i. H. v.	in Höhe von
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit
KG	Kommanditgesellschaft
LaR	Loans and receivables
L.P.	Limited Partnership
LTGA	Long-term guarantees assessment
LVRG	Lebensversicherungsreformgesetz
MaRisk (VA)	Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (Verwaltungsanweisung)
MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
Nr.	Nummer
ÖRAG	ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf
OTC	Over the counter (außerhalb der Börse)
p. a.	per anno
PNW-Konzern	Gesellschaften des Konzerns der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster
QIS	Quantitative Impact Studies (Quantitative Auswirkungsstudien)
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RV	Rückversicherung
saG	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft
SEPA	Single Euro Payments Area
SIC	Interpretation(s) of the Standing Interpretations Committee, London
SIZ GmbH	Sicherheit, Informatik und Zentrale Services der Sparkassenorganisation, Bonn
SV	Sparkassenversicherung
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVG	SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVG-LuxInvest	SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg

---

SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL-LuxInvest	SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
Tsd.	Tausend
UKV	Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
US	United States of America
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

# IMPRESSUM

**Herausgeber**

SV SparkassenVersicherung  
Löwentorstraße 65  
D-70376 Stuttgart

Telefon 0711 898-0  
Telefax 0711 898-1870

**Verantwortlich**

Rechnungswesen

**Konzept, Design und Realisation**

mpm Corporate Communication Solutions, Mainz  
[www.digitalagentur-mpm.de](http://www.digitalagentur-mpm.de)